Cochleatio Noviſſima

iterata atque aucta.

Das iſt:

Erneuͤete und

vermehrte

Loͤfflerei-Kunſt

Abgefaſſet durch

DAvid SEladon I. V. D.

verbeſſert von

Gerhard Vogelern.

mit angefugten

Bettelſtab der Liebe.

wie auch der

Ethica Complementoria.

Liebſtat

Bei Lamprecht Raͤmmelern

auf der Reitgaſſe im Hoͤlzern

Loͤffel.

Jm Jare.

[Linie]

DIVngfern geht heran! NVn Iſt

gVt ZeIt zVfreIen:

Ihr MVſſet eVCh Der Eh fVrVVar

ſonſt ganz VerzeIhen.

[aufgeloͤst: 1656]

[gepruͤft am Original]

[Seitenwechsel]

[mittig auf der Seite]

An den Leſer.

Wer unbeflekte Luſt den redli-

chen verkert /

Jſt ſelbſt verkerter Sinn’ und

nur beſpottens wert.

[Seitenwechsel]

Zuſchrifft.

Jhr Damen hochbegabt / geſchmuͤ-

ket und gezieret /

Mit Schoͤnheit / Hoͤfligkeit / und

was euͤch ſonſt gebuͤret.

Nemt hier großguͤnſtig an / was

euͤer Diener ſpricht /

Das Werk iſt ſchlecht / der Sinn

bleibt doch auf Treuͤ gericht.

[Linie]

Autor ad Lectorem.

Qui legis iſta tuam reprehendo. ſi mea

laudas

Omnia ſtultit:am, ſi nihil invidiam.

Votum ejusdem Seladon.

Qui librum ſcripſit com ſcutis vivere

poſſit,

Detur pro poena ſcriptori pulchra

puella.

[Linie]

Ad Auctorem Seladon.

Expetis ut detur Seladon tibi pulchra puella,

Carpetur aſt ſcriptus pulchra puellatuus.

Hujus judicia, com ſcribus vera, mererius

Pro poena ut dei ur nulla puella tibi.

G.V. Reviſor.

[Kustode] \* ij An [das n liegt leicht schraͤg nach rechts unten gekippt]

[Seitenwechsel]

[Zierleiste Blaͤttchen]

An Herꝛn David Seladon

wie auch

Den wolgeneigten Leſer.

ALs mein Herꝛ Seladon ich euͤre

Schrifft geleſen /

Die von der Loͤfflerei / die von dem

Liebeweſen

Der friſchen Jugend ſpricht: hab

ich mich hoch erfreuͤt /

Jch bin beſuͤſt geweſt / ob wer ich

auſſer Zeit.

Ach moͤchte mein Verſtand ſo hoch

ſich koͤnnen ſchwingen /

Ach moͤcht ich doch genug hier

ſchreiben / reden / ſingen /

Was Zuker ſuͤſſe Luft / was Lab-

ſal / Herzens-Krafft

Was wunder ſanffte Ruh’ hier

jungen Menſchen ſchafft

Dis wolgefaſte Werk: Es handelt

ſolche Sachen /

Die auch ein Tierieſch Herz verliebet

koͤnnen machen.

[Kustode] Drum

[Seitenwechsel] [hier bei Google Books schwarze Seite / fehlende Seite; am Original BSB München transgraphiert, 23.7.2015]

[Kolumnentitel] An den Leſer.

Drum Tadelgern ſei ſtil / laß nun

dein Befzen ſein /

Herꝛ Seladon legt hier Preiß

Ruhm und Ehre ein:

[E]r treibet von uns weg / das Trau-

ren Seuͤfzen Klagen

[d]ie beede Leib und Seel und Geiſt

mit Kummer plagen /

Ach wer ſein Herze kraͤnkt und

ſtets in Sorgen ſchwebt

Bringt ſich ins dunkle Grab be-

vor er eins recht lebt:

[d]ie Traurigkeit ergiebt ſo gar viel

tauſent Leuͤte

[d]em Tod (dem Menſchen Feund und

Wuͤrger) hin zur Beute /

Und dient doch nirgends zu. Hier

aber ſchaffet Raht

Was uns Herꝛ Seladon ſo frei

beſchrieben hat.

[D]er Himmel wolle mir ſo tieffe

Sinne geben /

[D]aß dieſes ſchoͤne Werk ich koͤnne

gnug erheben /

[Kustode] \* iij Es

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer.

Es iſt ja billich wert / daß es groß

Lob erlangt /

Weil dis davon es meldt / auff

ganzer Erde prangt.

Jſt etwas in der Welt / wovon man

viel geſchrieben /

Geſungen und geſagt / ſo heiſſet es

das Lieben:

Nur Lieben / Lieben iſts / wovon

viel Werts gemacht /

Die Liebe wird mit Fug’ bei

Menſchen hoch geacht:

Dieweil den Goͤttern ſelbſt das

Lieben wolgefallen;

Dis zeigt das Sonnen-Rad (vor

den Geſchoͤpffen allen.)

Wan es nach Winters Zeit ſich

in die Erd verliebt

Und jhr durch heiſſen Schein

Licht / Frucht uñ Leben gibt /

Daß Gras und Kraut und Baͤum

und tauſent andre Sachen /

Daß Vogel / Fiſch und Tier und

Menſchen gleichſam lachen.

[Kustode] Und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer.

Und voller Freuͤde ſtehn. Wer

ſieht im Fruͤling nicht

Wie paar bei paaren nur auff

Lieben iſt gericht.

O hochverlangte Zeit ! dir iſt die

Lufft gewogen /

Jhr leichtes Feder-Volk komt ſchon

ins Geld gezogen /

Es ſchwinget ſich bereits die Ler-

che Wolken an/

Sie ſchwebet ob der Saat und

ſchreitet was ſie kan.

Nun hoͤret wie der Specht ſchon

ruffet ſeinem Weibe.

Seht doch den Gaͤnſer an / er wil

der Gans zu Leibe.

Der aͤnten geiles-Volk / laufft

alles paar bei paar /

Und was nur fliegen kan / wird

friſcher als es war.

Der heiſſen Liebe Glut macht dort

den Hanen scharꝛen /

Seht wie jhm Kam und Mut en-

zuͤnder iſt / das Narꝛen

[Kustode] \* iiij ſ

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer.

Mit ſeiner Huͤnerſchaar’ / iſt ſei-

ne beſte Luſt;

Das Lieben iſt ſo gar dem Kuͤ-

niglein bewuſt.

Der Pfau trit praͤchtig auff: die

Kalekutiſch Henne

Bezeigt wan ſie ſich ſenkt / daß ſie

den Hanen kenne

Aus offt erholter Lieb / dan wan

er ſich auff bruͤſt

Und mit den Fuͤſſen trapt: ſo iſt

ſie gleich geruͤſt

Zuſtillen ſeine Brunſt. Diei Spa-

zen in den Faͤchern

Die hegen Lieb und Luſt. Die

Stoͤrch auf hohen Daͤchern

Die ſpielen wolvergnuͤgt / den

ſuͤſſen Firlefanz.

Der Tauber ſchnaͤbelt ſich und

trampelt einen Tanz

Mit ſeinem Taͤuberlein. Rephuͤne-

lein die girꝛen /

Nach jhres gleichen art: der Tur-

tel-Taube kirꝛen

[Kustode] Erſchalt

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer.

Erſchalt aus jenem Wald: Hoͤrt

jz dem Kukuk zu

Wie rufft er einſiglich und iſt

faſt ſonder Ruh’?

Der Zeiſig und die Mes’ auch blut

und braune Finken

Erweiſen jhre Lieb in tauſent pin-

ken / pinken.

Der Habicht / Sperber / Falk und

was der Rauber-Art /

Ob ſie wol grimmig ſein / ſind alle

doch gepaart.

Die Stare / Dolen / Kraͤen / die

haben luſt zuſchwaͤzen

Sie ſind nicht ſonder Lieb’ : geſtalt

ſie ſich gern ſezen

Jn groſſer hauffen ſchaar: Die

Elſtern / Papagein

Erweiſen durch die Red’ / daß ſie

verbulet ſein.

Rohrdommel / Widehopf / Bach-

ſtelzen / Rotkelen

Schwalb / Kraniſch ſ Reiger / meeb’ /

die Wachteln ſich vermaͤlen

[Kustode] \* v M

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer

Mit gleich und gleicher Art. Ca-

nari Voͤgelein /

Der Henfling / Nachtigal / wolln

auch gegattet ſein:

Es zeiget ſolches an / jhr lieblich

quintiliren /

Jhr hoͤheſter Clarin / jhr praͤchtig

ſolmiſiren /

Der intervallen Ton / der auch

den Menſchen zwingt /

Daß er als faſt verſtuͤrzt / nach

ſuͤſſer Liebe ringt.

Der Hirſch reiſt durch den Buſch /

biß er die Hindin finde:

Der Tiger iſt bemuͤht und eilet ſehr

geſchwinde

Nach ſeiner Tigrin zu. Der Baͤr

ganz grauſam bromt

Biß er was ſein Begier / von ſei-

nem Weib bekomt.

Der Stier macht ſich herbei / ſobald

die Kuͤhe bruͤllen /

Erzeiget ſich ſtark und kek derſelben

Luſt zuſtillen.

[Kustode] Der

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer

Der mutig-freche Hengſt / die

Maͤre bald vergnuͤgt /

Als oft uͤm ſeine Gunſt ſie ſich

jhm beigefuͤgt.

Der Bok geſellet ſich zu ſeiner gei-

len Ziege:

Das Mutter-Schaͤfflein ſicht /

Daß es allein nicht liege.

Der Koͤnig aller Tier’ / der Loͤw

iſt ſehr verliebt /

Wie uns ſein Eiferzorn zur Loͤ-

win klar dargibt.

Jn Summa / was nur lebt / was

fleuͤgt / was leuͤfft und gehet /

Was hinket / kreuͤcht und ſchleicht

und was ſonst aufrecht ſtehet /

Was nur den Odem hat / was

Lufft und See durchſtreicht /

Was iſt / und was noch wird / ge-

ſamt der Liebe weicht.

Waruͤm dan ſolte nicht der Menſch

mit hohen Gaben

Des Himmels ausgeziert ſich nicht

mit Freuͤden laben?

[Kustode] + vj Es

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer

Es muß ja dieſe Welt durch Lie-

ben nur beſtehn /

Es were ſchlecht beſtelt / ſolt Lie-

ben eins vergehn.

Jnzwiſchen heiß ich dis allein das

rechte Leben /

Was wider ſchnoͤde Luſt / die nichts

bringt dan betruͤben /

Das rechten Lieben komt vom ho-

hen Himmel her /

Es iſt der Tugend Frucht / der

Jugend Luſt und Ehr.

Was Gott erſchaffen hat / iſt zwar

ſehr gut zuſchaͤzen /

Lufft / Erde / Tag und Nacht / kan

alle Welt ergezen:

Sonn / Sterne / Sand uñ Meer /

Fiſch / Vogel / Tiere-Heer /

Bezieren dieſes Rund. Doch iſt

dis noch viel mehr:

Daß durch des Menſche~ Hand nach

Gottes hoͤchſten Willen

Beherſcht wird alles Land / doch

ſolches zuerfuͤllen /

[Kustode] Steht

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer

Steht nicht in ſeinem Wiz / es

iſt jhm zugeſelt /

Das Weib / das liebe Weib / das

alle Welt erhaͤlt.

Es iſt der erſte Mann aus roter

Erd gekommen:

Gott aber hat das Weib das ſchoͤn-

ſte Bild genommen /

Aus ſeiner Seiten Rip / druͤm iſt

kein Helfenbein /

Kein Gold ſo ſchoͤn und zart / als

ein Lieb Weibelein:

Die ware Gottesfurcht / die keuͤſche

Zucht im Leben

Viel Tugend und Verſtand hat jh-

nen Gott gegeben:

Des Weibes Freundlichkeit geht

fuͤr dem Honigſeim /

Nicht Ambra / Cinamet / mag jhr

zugleichen ſein /

Nicht Zuker / Muſcatel / kein Nekar

dieſer Erden /

Kein Weirauch / Aloes / noch was

genant mag werden /

[Kustode] \* vij S#

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer

Suͤß / Edel / Koͤſtlich / Schoͤn /

was voller Glanz und Pracht

Wird ohn ein frommes Weib /

fuͤr nichts dan Kot geacht.

Das halberſtorbne Blut beginnet

ſich zu regen:

Der Menſch verjuͤnget ſich / durch

Gottes milden Segen:

Wan er aus holder Lieb und ſuͤſ-

ſer Lebens Luſt

Legt an / Mund Hand und Herz

und ruͤrt die Lilgen Bruſt:

So kan ein friſcher Mann der Ju-

gend ſich erfreuͤen /

Des Weibleins das jhn liebt / jhr

lebenlang mit Treuͤen /

Schoͤn iſt ſie / weil ſie jung / das

luͤſtet jhren Mann /

Sie dorꝛet aber wan das Alter

komt heran:

Doch bleibt die Gottes Furcht und

Zucht in jhrem Herzen /

Sie troͤſtet Jhn im Kreuͤz und lin-

dert manche Schmerzen:

[Kustode] Sie

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer

Sie geht dem Mann zur Hand

und iſt jhm ſtets zur Seit’ /

Sie wird auch uͤm jhn ſein / in

ſichrer Ewigkeit.

Was wer’ auff dieſer Erd / wan

GOtt nicht hett’ erſchaffen /

Den ſuͤſſen Menſchen-Troſt? Die

Spoͤtter moͤgen klaffen /

Von dieſem edlen Gut! Jch aber

ſag es frei /

Daß / wer nicht Lieben wil / kein

Menſch zunennen ſei.

Die ſtolze Liebewiz / ließ ſich dit-

mals vernemen /

Sie wolt jhr lebenlang ſich keinen

Mann bequemen /

Noch an der Seite ſtehn: Was

aber! hoͤrt doch an!

Als eins der Coridon der friſche

Schaͤffers Mann /

Bei ſeiner Heerde ſaß: kam Liebe-

wiz gegangen /

Der Schaͤffer war behend ſie freuͤd-

lich zuempfangen /

[Kustode] Le##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer

Legt ſich uͤm jhren Hals und

ſprach jhr freuͤndlich zu /

Beruͤrt jhr Wangen-Rund und

gleich in einem Nu /

Gab er jhr Kuß auff Kuß: Sie

ſtraks bezalt jhn wider /

So gingen ſie mit Luſt am Ufer

auff und nider.

Jhr frei ſein / war nun aus. Sie

folgt jhm an der Hand

Biß in den nechſten Buſch. Nun

iſt mir unbekant /

Was ſie daſelbſt gethan: unnoͤtig

iſts zufragen /

Die Sache wird wol kund / vor aus-

gang wenig Tagen:

Erwartet in Gedult / ach nur drei

viertel Jar /

So ſtehet Thun und Werk ganz

bloß und offenbar.

Nachdem zwei Stunden hin / ſah

ich den Hirten kommen /

Mit Jungfer Liebewiz: Sie hat-

ten ſich genommen

[Kustode] Fein

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer

Fein freundlich in die Arm’; Er

nante ſie mein Herz /

Mein liebſtes Selichen / mein

Leben / Freuͤd und Scherz!

Sie heiß jhn wideruͤm: Mein Herꝛ

den mir erkoren /

Der Himmel ſelbſt / mein Schaz /

der mir zur Luſt geboren /

Mein Außerwaͤltes Lieb / mein

trauter Braͤutigam:

Er wideruͤm mein Kind / mein

Engelgen / mein Lamm /

Mein edle Sehaͤfferin: Und noch

wol hundert Namen

Gefielen zu der Grund: Biß ſie

ſo ferne kamen /

Daß ich nichts mehr erhoͤrt’ / ich

wundre mich allein /

Wie doch die Liebewiz ſo freund-

lich koͤnte ſein.

Nun achtet fleiſſig auff / jhr Jung-

fern und Geſellen /

Wie doch ſo leicht uñ bald ein friſch

Menſch ſei zu faͤllen /

[Kustode] #

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer.

Oft eh ſichs hett’ verſehn: Die

zeigt uns Liebewiz /

Die bald empfunden hat / der

ſtarken Liebe Hiz’.

Druͤm foͤrchtet doch die Macht des

kleinen Bogen-ſchuͤzen /

Laſt jhr euͤch meine Lehr hier ganz

und gar nichts nuͤzen /

So rechnet mir nicht an die

Schuld und boͤſe Sach’ /

Wan euͤch die Reuͤ heimkomt

und was der folget nach.

Es kan kein Junges-Blut der Liebe

ganz entgehen /

Und wer’ er noch ſo keuͤſch: Druͤm

hat GOtt wol verſehen /

Daß man ſich gatten ſoll mit

gleich und gleichem Blut /

Gleich ehrlich / gleichen Stands /

gleich Reich auch gleich an mut.

Hier wird ein jeder Menſch recht

einen Spiegel haben /

Befindet er ſich dan mit was ge-

ringen Gaben

[Kustode] Sehr

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer.

Sehr ſchwarz und ungeſtalt im

Gwiſſens Angeſicht

Von der Natnr zur Suͤnd und

Schande zugericht:

Der ſchaue fleiſſig zu / daß eine Tu-

gend-Sache

Sein Heßligkeit und Fehl belobt

und lieblich mache:

Wer ungemein geziert / ſchoͤn /

weiß und Tugend-vol /

Dem zeigt auch Seladon / wes er

ſich halten ſol.

Er bleib im Tugend pfat / und weich

auff keine Seite;

Es iſt die groͤſte Luſt / daß eins frei-

muͤtig ſtreite

Entgegen Fleiſch und Blut / dem

Teuͤfel und der Welt /

Daruͤm iſt Weiß und Schwarz /

hier jeden fuͤrgeſtelt.

Das Gute ſol man thun / das Boͤſe

ſol man haſſen /

Wol dem / der Unterſcheid hierin

wol weiß zufaſſen

[Kustode] W

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] An den Leſer.

Wer ſich im Suͤndenſchlam uͤm-

welzt in dieſer Zeit /

Wird haben Angſt und Qual in

finſtrer Ewigkeit.

Aus wolgemeinten Herzen

ſezte dieſes

Liebſtat / am Sem-

pers Tage / 1656.

F.I.A.C.G.E.R.

E.D.I.N.G.

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] I.

[Zierband]

Vorꝛede

An den Großguͤnſtigen

Leſer.

**E**S geſchahe vor weni-

ger Zeit / großguͤn-

ſtiger Leſer / daß ich

nd meine Cameraden

die groſſe Ehre ge-

habt / alhie auff ein ſtatlich / einer

vornemen Damen zu ſonderbarer

Ehre angeordnetes Banquet gebe-

ten und eingeladen zuwerden:

Als wir nun gehorſamſt daſelbſt

erſchienen / und von allen anweſen-

den Frauenzimmer / wie auch von

denen / die uns eines ſolchen Gluͤks

teilhafftig gemachet haben / uͤber

Verdienſt ganz wol empfangen

worden / ſo hat ſich auch nicht we-

[Kustode] A n##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Vorꝛede.

niger geziemen wollen / den daß wir

unſer obligende~Schuldigkeit nach /

jhnen auch mit nicht geringer Ehr-

erbietung widerum begegneten / zu

deſſen Bezeigung hat ein jeder von

uns ſein beſtes gethan / maſſen dan

nach gehaltener Collation dieſer

anſehenlichen Geſelſchafft zu ſon-

derbarer Ergezligkeit / dieſer einen

zierlichen Diſcurs / jener einen arti-

gen Tanz / einander ein kurtzwei-

liges hoͤfliches Spiel angefangen /

und dadurch ſeine empfindliche

Freude / gegen wolgedachtes Frau-

enzimmer bezeugen wollen.

Bei ſolcher Kurzweil iſt mir

jhren geringſten Diener / Seladon

von einer uͤber die maſſen Tugend-

ſchoͤnen Damen / neben andern auch

im Koͤniglichen Spiel anbefolen

worden / daß ich mich auffmachen /

und von der heut zu Tage / zu viel

uͤblichen / und in zwang weſender

Kunſt der Loͤfflerei / von wol er-

fahrenheit / geſchwind und Argli-

[Kustode] ſtigkeit

[Seitenwechsel] [schwarze Seite / fehlende Seite bei GoogleBooks, transgraphiert nach Original, 23.7.2015]

[Kolumnentitel] Vorꝛede.

ſtigkeit aller wolgeuͤbten Courti-

ſanen einen warhaften Diſcurs

formiren / und denſelben ohn allen

ſcheu dieſer lieben und loͤblichen Ge-

ſellſchafft deutlich / und ordentlich

vorbringen ſolte / fuͤrwar ein Be-

felich der in einer ſo edlen Compa-

gnei ſeiner Dignitaͤt nach von einen

wolberedten / nnd der Sachen beſſer

erfarnen / mehr verſtaͤndigen Ora-

tore mit beſonderer zierlicher Be-

redſamkeit hette ſollen heraus ge-

ſtrichen werden / aldieweil aber ich

deſſen nicht entlaſſen ſein moͤgen /

ſondern je laͤnger je staͤrker befeli-

chet worden / muſte ich mich deſſen

in unterthaͤnigen Gehorſam wie ich

beſtens konte unterfangen.

¶ Jch hatte aber meine rauhe Rede

noch nit voͤllig geendet / da bedankete

ſich ſchon dieſes hochloͤbliche Frau-

enzimmer / jhrer angebornen Hoͤf-

ligkeit nach / einſtaͤndig begerend /

weil dieſer gefuͤhrte Diſcurs / in

vielen Stuͤken der Warheit gemeß

[Kustode] A ij zu ſeyn /

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Vorꝛede.

zu ſein / von jhnen befunden worden /

ich moͤchte denſelben / jhnen zu Ehren

zu Papir bringen / und durch offenen

Truk conſecriren und mitteilen.

Was ſolte ich Seladon nun

machen? Dieſes ſo holdſeligen Da-

men verſagen / iſt baͤuriſch / iſt un-

hoͤflich und undankbar / hingegen

dieſes zu volziehen / und zu verꝛich-

ten iſt vermeſſen / ja auch gefaͤrlich /

doch wolte ich lieber fuͤr vermeſſen

gehalten ſein / als den ſchaͤndlichen

Namen fuͤren eines / der werten

Geſellſchafft ſo ungehorſamen Die-

ners und unhoͤflichen groben Klo-

zes: Derowegen ich den folgenden

Tractat zwar ſchlecht uñ rauh auff-

geſezet habe / ſelben aber der Gebuͤr

noch mit fleiß zu uͤberſehen und zu

verbeſſern / wegen anderer mir obli-

gender Geſchaͤffte ich weder Zeit

noch Gelegenheit gehabt: in deſſen

Anſehung dan einen von meinen

Tiſchgenoſſen ich damit beluſtigen

muͤſſen / welcher als ein wolgeuͤbter /

[Kustode] und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 4 Vorꝛede.

und in dieſer Kunſt der Loͤfflerei

wolerfarner alter Practicus, alles /

ſo viel jhm von dieſer Kunſt wiſ-

ſend / gar willig und gern in die

Feder gefaſſet / und iz zum Truk

befoͤrdert hat: Wir bitten dem-

nach hoͤchſtfleiſſig der groſtguͤnſtige

liebe Leſer wolle dieſe wolmeinende

Arbeit jhm nicht mißfallen laſſen /

ſondern dagegen ſich verſichert hal-

ten / ob ſchon die Materi und Rede

ſchlecht / grob und rauh iſt / daß

dannoch ſelbe gute Nuzbarkeit mit

ſich bringe / nicht daran zweiflend /

daß alle und jede / welche in dieſem

als einem Spiegel nur etwan ſehen /

und ſich mangelhafft und befleket be-

finden / werden ſich ſelbſt bald er-

kennen / beizeiten auff den Weg der

Erbarkeit begeben / und was ſo wol

jhnen als andern uͤbel anſtehet ge-

wiß fliehen und vermeiden.

Hæc hic hoc tempore poſuiſſe

ſufficiant, & quæ in communi prax#

& theoria obſervavimus pu#

[Kustode] A 3 cc

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 6 Vorꝛede.

cenſuræ ſubmittimus, & ſi erravimus

voniam precamur, ſalvo jure ad-

dendi, minuendi, corrigendi. Lector

æquus hæc jocosè pro candore ſuo,

& innata diſcretione interpretabitur.

Malevolum, Theonino dente quid-

que carpentem nihil moramur. In-

terea vale & plaude. Paulo majora

ſequentur.

Signatum Muͤnſter 1648.

primo & ultimo Maij.

[Kustode] Jn

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 7

[Zierband Blaͤttchen]

JN dem wir die heut zu Tage

gar zu viel gebraͤuchliche / und

im zwangweſende Kunſt der

Loͤfflerei / die wolerfarenheit und

geſchwindigkeit aller wolgeuͤbter

Courtiſanen und Loͤffler / auch ge-

melter Knnſt mißbraͤuche und nuz /

dem gemeinen Frauenzimmer vor

Augen zu ſtellen vorhabens und ge-

meinet / halten wir dienlich zu ſein /

anfangs ſelbige gruͤndlich zu unter-

richten und zu beleren / wo eigent-

lich das Woͤrtlein Loͤfflerei oder

Loͤffeln hergenommen / oder wie es

zu deuten / und recht verſtanden

werden muͤſſe.

Etliche ſeind der falſchen mei-

nung / daß es erſtlich daher entſtan-

den ſein ſolle / daß gleich wie die

Schurzen und leichte Burße auff

der Gaſſe wol pflegen einander /

einen Laz oder Fuchsſchwanz zum

[Kustode] A iiij P#

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 8 Loͤfflerei Kunſt.

Poſſen anzuhengen / alſo auch eins-

mals ein leichtſinniges Kammer-

kaͤzlein jhrer Frauen oder Jung-

frauen Auffwaͤrter / (wie mans an

jezo nennet /) dafuͤr daß er ſie ver-

aͤchtlich vorbei gegangen / (es aber

mit jhrer Frau oder Jungfrau ſo

wol gemeinet habe / daß er jhnen

gern zu Man und Kind verhelffen

wollen /) einen Loͤffel zum ſchawer-

nak heimlich auff den Hut geſteket /

und damit habe wider heimgehen

laſſen / dieſes als es andere Buben

erfaren / ſollen ſie denſelben allent-

halben fuͤr einen Loͤffeler ausgeruf-

fen / und das ſo lang getriben haben /

biß daruͤber alle die jenige / die dem

Frauenzimmer ſo gern und fleiſſig

auffgewartet / ſeind hernach alge-

mach Loͤffeler und jhre Bedienung

Carachion und getreue Auffwar-

tung an ſich ſelbſt eine Loͤfflerei

genennet worden / biß auff den heu-

tigen Tag.

Andere aber wollen jhres er-

achtens

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 9

achtens etwas naͤher kommen / und

beweiſen aus dem Calecutio und

Waſſerquelle der Jungfrauen /

daß dieſes Woͤrtlein ſei ein Weſt-

phaliſch Woͤrtlein / und in Weſt-

phalen / ſonderlich auch in deroſel-

ben Hauptſtat Muͤnſter noch neu-

lich dahero entſtanden / und in

Brauch kommen / dieweil das junge

Woͤlklein in gemeldetem Weſtpha-

len nunmehr ſo Leker / auff Liebes-

Sachen worden / daß man ſie allein

auffs Kaͤmmerchen / oder auch wol

auff oͤffentlichen Hochzeiten / Kind-

tauffen / Banqueten / Gaſtereien

und andern Geſelſchafften / oder

aber auff oͤffentlichen Gaſſen und

fuͤr den Tuͤren / (ſonderlich uͤm die

Zeit / wan die Nachteulen loß flie-

gen /) beiſammen / koͤnnen ſie ſich

aus einer unmaͤſſigen und feuriger

Liebe alſo zerherzen / kuͤſſen / das

Maul uͤm und uͤm zerleken / gleich

wie ein klein toͤrichtes Kindlein den

Loͤffel aus dem Honigtopfe leket#

[Kustode] A v

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 10 Loͤfflerei Kunſt.

daß die jenige / ſo ſolches gern thun /

derowegen mit den in etwas ſchim-

pfliche~Beiname~Loͤfflers / als wolte

man ſagen Loͤffellekers nit unbillich

genennet werden / dahin dan unſere

ſchnuptile Weſtphaͤlinger noch heut

zielen mit den gemeinen Spruͤch-

woͤrtern / Leker aus der Kuͤchen;

Jtem / Er leke ſie mit frieden. Jtem /

Er gibet einen guten Leker / etc.

Dieſem allen aber ſei wie jhm

woͤlle / man rede von dieſer unſer

Loͤffelei / und den darin wolgeuͤbten

Courtiſanen ſo ſchimpfflich als man

jmmer kan und mag / ſo iſt doch in

zwiſche~gewiß daß der leidige Miß-

brauch / kein Ding veraͤchtlich / viel-

weniger dieſe ~uſere Kunſt der Loͤf-

felei ihrer Dignitet und Wuͤrde

ohn mache / derowegen dan dieſelbe

alſo zulaͤſſig verbleibet wan man

nur alle grobe Mißbraͤuch hinter-

laͤſſet / und keine gemeine Hurerei

daraus machet / aber auff das we-

###### nur unter Vorſichtigkeit ſich

[Kustode] darin

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 11

darin gebrauchet: Sintemal auff

ſolche weiſe dieſelbe anders nichts

iſt / als eine anmutige Liebes uͤbung

entſtehend aus freundlicher Con-

verſation zweier verliebter Herzen /

die nicht wiſſen mit was fuͤr Freu~d-

lichkeit / mit was holdſeligen Ge-

berden und angenemen Unterdienſt-

lichkeiten ſie ein Ehrenwort mit der

Hand anbringe~/ und ſich beſter maſ-

ſen vergnuͤgen koͤnnen oder woͤllen.

Beſtehet alſo die ſelbe Loͤfflerei

nur auff zweierlei / als nemlich auff

den Perſonen / welche ſich in der ſel-

ben uͤben / und auff der uͤbung ſelbſt /

von den Perſonen wollen wir erſt-

lich handeln / und deren Beſchaffen-

heit ſoviel der zeit und gelegenheit

nach wol muͤglich / und dieſes Orts

gehoͤren wird / kundbar machen.

Es ſein aber dieſelbe Perſonen

ohn Unterſcheid / alle huͤbſche / ſchoͤne

erwachſene Vogelbare (wolte ſagen

Vogtbare) Damen und Cavaliere /

Jungfrauen und Junge-Geſellen

[Kustode] A vj W

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 12 Loͤfflerei Kunſt.

Weiber und Maͤnner hoch- und ni-

dringen Standes / wie ſie Namen

haben / wan ſie nur des Alters und

der Qualiteten ſein / daß ſie fuͤr

Capabel paſſiren koͤnnen: die Jung-

frauen weil denen ein jeder gern viel

Ehre anthut / und allenthalben den

Vorzug goͤnnet und giebet / ſollen

alhie auch vorher gehen / und die

Oberſtelle haben / die andere aber

nach der Ordnung / jhnen beigeſezet

werden.

Die jenige / welche einen groſſen

Bauch voll Weißheit haben / und

wie man ſaget: Graß wachſen und

Floͤhe farzen hoͤren / und Haar zer-

teilen koͤnnen: Unter welchen Hauf-

fen ſonderlich unſere Edle / Veſt-

und Hochgelehrte mit gehoͤren / die-

ſelbe machen viel diſputirens von

dem Woͤrtlein Jungfrau / und laͤſ-

ſet ſich anſehen / als wolte ein jeder

ein Specialbißlein / und etwas

ſonderliches heraus klauben.

Antonius Florentinenſis, ein vor-

nemer

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 13

nemer Rechtsverkerter in ſumma

ſua tit. 2. ci. nennet eine Jungfrau

virgo, (oder daß wir ſecundum

Grammaticam reden virginem, )

und ſezet daß virgo ſo viel ſei und

heiſſe / als virum agens, hoc eſt re-

pellens. Die da razet und krazet /

reiſſet vnd beiſſet / und mit Nadeln

uͤm ſich ſticht / daß keine Mans-

perſon an ſie kommen / oder in Lei-

bes kundſchafft mit jhr geraten / wie

auch in die Fleiſchkammer jhr ein-

brechen kan.

Ein ander / genant Thomas /

nimt das Woͤrtlein virgo à virore,

ut quod nondum ſit experta aduſtio-

nem. Die noch nicht angebraut ſei /

die noch nicht hizig / nicht brautgeil /

nicht uͤberaus begirig zum Kizel /

das iſt kurz geredet / den das Zan-

fleiſch noch nicht juket.

Fulgentius ad probam in lib. de

virg. wil daß das Woͤrtlein virgo,

ſo viel bedeute als virago, welches

à viro, das iſt / vom Manne her

[Kustode] ruͤ

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 14 Loͤfflerei Kunſt.

ruͤret / der ſoviel als eine Krafft be-

deutet / virago aber heiſt ein kraͤffti-

ges Blut oder Blume / anzudeuten /

daß eine Jungfrau in jhrer beſten

Bluͤte und gruͤnender Jugend mm-

mer ſo reiff als eine Nuß / wie man

im Spruͤchwort redet / wie eine

ſchoͤne volkommene Blume muͤſſe

abgebrochen werden / oder ſie falle

von jhr ſelber ab / wie uns dan ſol-

ches die gemeine taͤgliche Erfarung

klaͤrlich beleret / daß ſie die Blumen

lieber abbrechen / als von ſich ſelber

abfallen laſſen.

Unſere teutſche kluge und junge

Naſ-weiſe Singulariſten, (Sonder-

linge/) die koͤnnen auch nicht vorbei /

ſie muͤſſen die Zaͤne an dieſen Drek

mit reiben / etliche von dieſen wollen /

daß Jungfrau ſoviel ſei als Gump-

frau / à Gumpen / daher dan Gumpel

kommen / welches alles nicht uͤbel

getroffen iſt.

Etliche aber von dieſen Naſenwe-

zern / wollen gar mit der Naſe in den

Kot / und ſezen ungeſcheuet daß

[Kustode] Jung-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 15

Jungfrau ſolle und muͤſſe ſovil heiſ-

ſen / als Junge Frau / aus urſache /

dieweil man ſonderlich zu dieſer zeit

das Jungfrauenwaſſer gar ſelten

probatum /oder gut uñ auffrichtig)

befinde / und wan man gleich eine

ſoclhe Jungfrau / welche keine auff-

richtige Jungfrau mehr iſt / eine

Jungfrau nenne / ſo gehe man den-

noch ſicher / und bleibt (gleich wie

jener Bader der um aller Gefahr

willen die Frauen Fliete nam / und

der vermeinten Jungfrau die Ader

damit ſchlug) ganz auſſer Gefahr /

heiſſe es dan nit Jungfrau / ſo moͤge

es Junge Frau heiſſen / das ſei nur

ein Buchſtaͤblein mehr geſezet / und

koͤñen ſie alſo niemand mehr beſchul-

dige~/ viel weniger ſich einer injurien

beklagen / daß Er jhr mit Zunamen

angeſprochen / oder einigen ſchimpff

angethan und zugefuͤget habe.

Jn Summa es ſcheinet / ein jeder

wil einen Trunk daraus haben / das

goͤnnen wir jhnen zwar gern / bleiben

[Kustode] aber

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 16 Loͤfflerei Kunſt.

aber in ſo weit bei den guten alten

Teutſchen / welche auch keine Nar-

ren geweſen / ſondern ſich auff ein gut

Ding / gleich dieſer klugen Neu-

lingen verſtanden / nennen und heiſ-

ſen derowegen eine Jungfrau / quaſi

Unfrau quæ nam in ipſo vigore æta-

tis circa annos nubilis eſt, welche

jez rechten volkommenen Alters /

Voigt- und Manbar iſt / jhres

Zeichens aber eine rechte Jung-

frau / die auff der Raͤiſe nach dem

Venus-Gebirge jhren mutwilligen

Roͤßlein noch kein Eiſen abgerennet

hat.

Findet man alſo zweierlei Art

und Geſchlechte der Jungfrauen /

ezliche wie jezgemeldet / ſeind rechte

Unfrauen / und in der Warheit

auffrichtige Jungfrauen / etliche

aber haben nur den Namen / und

ſeind der That nach mehr Junge-

Frauen.

Von dieſen ſeind abermal unter-

ſchiedliche Eigenſchafften / dan

[Kustode] theils

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 17

theils deren geſtehen / und geben ſich

offentlich dafuͤr aus / daß ſie keine

Jungfrauen mehr ſein / theils aber

geſtehen mit nichten / wollen auch

ganz und gar dafuͤr nicht angeſehen

werden / ſondern halten ſich in allen

den Jungfrauen gleich / von denen

ſie (weil der Tit: de ventre inſpi-

ciendo heut zu Tage nicht ſo wol

mehr practiciret wird) ſchwer zu

unterscheiden ſein.

Wir Teutſchen nennen eine ſolche

Jungfrau recht und nicht unbillich

Jungfrau fuit, (Jungfer geweſen/)

weil dieſelbe zwar bei Tage / Jung-

frau jhres Zeichens ſein wil / zu

Nacht aber durch die Finger ſihet /

und ſich obiter in tra~ſitu die Wurm-

ſtichtige Fleiſchkammer viſitiren

laſſet.

Und dieſe / weil jhnen bewuſt iſt /

vermoͤge offenen Kaͤiſerlichen Rech-

tens idem operari fictionem in caſu

ficto, quod veritas in vero befleiſſi-

gen ſie ſich deſſen einig und allein /

[Kustode] wie

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 18 Loͤfflerei Kunſt.

wie ſie nemlich dieſes jhr ſo gar keu-

ſches Leben nur mit liſt bemaͤnteln

moͤgen / nemen allerhand Minen und

Geberden an / und bezeigen ſich al-

len den Jungfrauen ſo gleich und

aͤnlich / daß man ſie recht jhre Af-

fen / oder nachgeaͤffete Jungfrauen

nennen kan. Solch ein verzumpfen

Maͤgdgen war etwa Jungfer

Suſgen / von der Georg Greflin-

ger meldet:

Sip / ſprach Suſannichen / und hielt das

Maul in falten /

Gind als nach der Koͤſt / und dankte kei-

nem nicht /

Wieviel ſie gruͤſſeten. Bald fiel ſie auffs

Geſicht:

Da ſchrie ſie / Zippel! Ha! kan der das

Maul zerſpalten.

¶ Dem gemeinen Mañ die Augen

deſto beſſer zu verblenden / ſtellen ſie

ſich ſo geiſtlich / heilig / gleich wie

eine Nonne / die nie kein Waſſer ge-

truͤbet hat (wiewol auch leider dieſer

[Kustode] Zeit

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 19

Zeit die Geiſtlichkeit ſehr viel ab-

genommen / wie Sal. von Golan

dergleiche~ gedenket / wan er in einem

Verslein alſo ſchreibet:

Eine Nonne war nie muͤſſig / #che ſie wolte

muͤſſig ſein /

#leſt ſie einen ſtarken Bruder / ſie zu-

laufen / zu jhr ein.)

gehen taͤglich zur Kirche / und hoͤren

die H. Meſſe mit ſolcher Andacht /

daß man ſie fuͤr die allerheiligſte

muß anſehen / da doch nichts anderſt

bei jhnen uͤbrig iſt / als daß ſie des

nachts in Lecto, das iſt geiſtlicher

weiſe davon zu reden / gut Catholiſch

ſein / und mehr von guten werken als

vom Glauben halten.

¶ Sie gehen und ſehen ſo zuͤchtig

und Maulhenkoliſch unter ſich wie

das Bairiſche Frauenzimmer / ſo

man mit Kleien maͤſtet / ſie thaͤ-

ten niemand einige Ehre an / gruͤſ-

ſeten niemand / oder ſprechen kein

Woͤrtlein / wan man ſie uͤber den

[Kustode] Fu#

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 20 Loͤfflerei Kunſt.

Fuß fallen lieſſe / ſo keuſch und zuͤch-

tig wollen ſie ſein / Eja GOTT

lone ju!

¶ Wil man bei Leuten ſeiner Hand

ein wenig urlaub geben / einen ehr-

lichen Brautgriff thun / oder den

kleineſten Finger nur zwiſchen jhren

Evenflaͤſchlein (die doch ſo unbe-

griffen ſein / gleich wie eine Kram-

pfe an einer Badſtubentuͤr iſt)

wil man ſich ſoviel erkuͤnen / und

die Ehre nemen / ſie eins auff jhre

ſonſt wolbeſchnabelte Leffzen zu

kuͤſſen / ſo muß man ſeinen blauen

Wunder hoͤren und ſehen / ſo ſihet

man wie ſelbe ſich weren / ſich wen-

den und kehren / ſich ſpruͤzen nnd

ſperꝛen / ſie reiſſen und zerꝛen / ſie

ſtoſſen und krazen / gleich wie die

Kazen / ſie wuͤten ſie raſen / ſie brau-

ſen ſie blaſen / ſie ſchlagen ſie beiſſen /

ſie werffen ſie ſchmeiſſen / ſie ſchnar-

chen ſie ſchreien / ſie zwiken ſie ſpeien /

ſie rennen ſie lauffen / ſie kleien ſie

rauffen / ſie drehen und wenden /

[Kustode] ſich

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 21

ſich vorn und hinden / ſie ſchelten

und fluchen / ſie trozen ſie pochen /

ſie ſtreben und fechten / zur linken

und rechten / ſie zuͤrnen ſie drauen /

ſie haken ſie hauen / mit Nadeln

ſie ſtechen / und wollen ſich rech-

nen / ꝛc.

¶ helt man nichts deſto weniger

ſteiff bitlich an / uñ bemuͤhet ſich mitt

freundlichen Worten ſie dazu bere-

den und zu erbitten / ſeind und bleibe~

ſie alle unerbitlich / eine jede wil jhre

Ehre und Reputation hie viel zu ge-

nau in acht nehmen / der Herꝛ (ſpreche~

ſie) laſſe ſeine Bitte nur ſtehen /

wir begeren deſſen nicht / Er halte

damit ein / es iſt doch vergeblich /

dieſe Woche geſchicht es nicht / iſt

der Herꝛ auch hoͤniſch / oder meinet

jhr / daß ich eine Hure ſein / ſchaͤmet

jhr euch nicht / cum ſimilibus? Wan

man euch laͤſſet das Maͤulchen

erweichen / ſo wollet jhr alſobald

weiter umgreiffen / weg laſſet

nur waſchen euere grobe Taſchen /

[Kustode] alhie

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 22 Loͤfflerei Kunſt.

allhie zu naſchen / es kan nicht

ſein / ꝛc.

¶ Sie doͤrffen es auch wol wagen

ein nachfolgendes Liedlein vorzu-

ſingen / daß man das Gebiß und die

Zaͤne darauff wezen und das Maul

darnach leken ſol / welches Liedlein

weil es noch uicht gemein / ſonderen

vor kurzer Zeit ab incerto Authore

an Tag kommen / auch wol wuͤrdig /

daß es von einem jeden gelernet und

wol practiciret werde / haben wir es

hiebei geſezet / und folgender maſſen

mit-teilen wolle.

¶ Lied /

Warum ſich die Jungfrauen

nicht kuͤſſen laſſen

wollen.

[Kustode] Neulich

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 21

[Notensatz]

Neulich ich hoͤrte /

Daß ich ſprech immer /

[Notensatz]

[Notensatz]

wie ſich beſchwerte /

das Frauenzimmer /

[Notensatz]

[Kustode] Ein

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] #4 Loͤfflerei Kunſt.

[Notensatz]

Ein ju~ges Maͤgdlein uͤber mich /

Solte gern laſſen kuͤſſen ſich /

[Notensatz]

[Notensatz]

ich meine ſchlecht /

da doch mit fug' /

[Notensatz]

[Kustode] Es

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 25

[Notensatz]

Es were recht / wan ſie ſich

Und urſach gnug / ſich eine

[Notensatz]

[Notensatz]

kuͤſſen lieſſen jederman.

jede deſſen weigern kan.

[Notensatz]

[Kustode] B N#u

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 26 Loͤfflerei Kunſt.

¶ 1.

NEulich ich hoͤrte / wie ſich beſchwerte /

Ein junges Maͤgdlein uͤber mich:

Daß ich ſprech immer / das Frauenzimmer /

Solte gern laſſen kuͤſſen ſich:

Jch meinte ſchlecht / es were recht /

Wen ſie ſich kuͤſſen lieſſen jederman /

Da doch mit fug / und urſach gnug /

Sich eine jede deſſen weigern kan.

2.

Viel wan ſie ſehen ein Maͤgdlein ſtehen

Die ſchoͤn und wolgeſchiket iſt

Da iſt kein harꝛen / tumkuͤhn als Narꝛen

Machen ſie ſich daran mit liſt /

Sprechen ſie an und wollen dan

Sie bei der erſten Kundſchafft kuͤſſen auch

Das bringt kein Lob und iſt zu grob

Dazu der leichten Leute rechter Brauch.

3.

Wie ſol man koͤnnen dsa kuͤſſen goͤnnen

Einen den man niemals gekant /

Viel ohne ſcherze / meinen das Herze

Habe man ſtraks auff ſie gewant

Wen einen Kuß / uns zum verdruß /

Sie haben ſchlecht genug kaum angebracht

Sie bilden fein / jhn gaͤntzlich ein

Daß man was ſonderlichs von jhnen macht.

4.

Mancher ſcharff zielet wie er uns ſtielet

Bald einen Kuß ohn unſern Dank

[Kustode] Er

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 27

Er ruͤhmt ſich deſſen / und iſt vermeſſen

Macht uns bei Leuten einen Stan#

Der hat nicht Ruh und immerzu

Bei uns um einigen Kuß ſtets anhelt

Wirds jhm erlaubt / alsdan er glaubt

Daß er ſtrak ſei der Liebſte auff der Welt.

5.

Mancher kan ſchwazen / ſpricht groſſe Frazen

Er ſchwert bei Himmel und bei Hoͤll

Er liebet herzlich / und bittet ſchmerzlich

Vmb einen Kuß / ein ſolch Geſell

Meinet daß man ſtrak glaube dran

Da doch St. Lucas ſchreibet nicht davon

Den es iſt gar / offt nicht halb waar /

Viel luͤgen gleichwol / ob ſie ſchweren ſchon.

6.

Mancher probieret eine / und ſpuͤret

Wie willig ſie ſei zu der Sach

Wan er dan krieget / was jhn begnuͤget

So achtet er ſie nichts darnach

Weigert man ſich / ſo gibt man Stich

Vnd rechnet es fuͤr ein Vnhoͤflichkeit

Ja daß man ſei / ſehr ſtolz dabei

Er ſchmaͤlt und haͤngt die Lippen langezeit.

7.

Wen den bekanten / oder verwanten

Ein Kuß erlaubet wird allein

So will ſich eben auch mit angeben

Der ſo fremd iſt und dringt ſich ein

Acht man das nicht / bald er die Pflicht

[Kustode] Ein

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 28 Loͤfflerei Kunſt.

Eins Cavaliers an uns wol gar vergiſt

Thut uns kein Ehr / laͤſtert uns mehr

Vnd in Abweſen unſer ſpoͤttiſch iſt.

8.

Gleich einem Affen / und ungeſchaffen

Jſt mancher von Geſicht und Maul

Jſt volgeſaͤuffet / beſchmuzt betreuffet

Voller Granaten / ſtinkend faul.

Hat wie ein Baͤr / Tazen ſo ſchwer

So breit und hart als wie Waſchhoͤlzer ſein:

Begeret doch / zu kuͤſſen noch

Auff jhren Mund ein ſaͤuber Jungfraͤulein.

9.

Naſen als Hoͤrner / Baͤrte wie Doͤrner

Sehn wir am Kopff und Munde ſtehn

Daran noch eben die Tropffen kleben

Ein Maul voll groſſer ſchwarzer Zaͤhn

Mir ſtund das Haar / zu Berge gar /

Als ich ſo einen neulich nur anſah

Was muͤſt ich thun / wan er mich nun

Kuͤſſen wolt / und mit etwan kaͤme nah.

10.

Drum ſol man wiſſen / wen man ſich kuͤſſen

Kuͤſſen und Herzen laſſen ſol.

Nicht jeden trauen / recht wol zu ſchauen /

Den Leute ſeind offt Schalkheit vol /

Auch eine Dam / an jhrem nam

Vnd Ehren einen Flek bekommet bald

Die nun iſt weis' / ſihe zu mit fleiß

Wie ſie im kuͤſſen ſich behutſam halt.

[Kustode] Es

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 29

¶ Es iſt aber ein altes / daß der

Mund offt weigert / was das Herze

gern hette / es iſt jhnen mit nichten

bedacht / weigern ſich vor den Leu-

ten / daß wie geſagt iſt / ſie fuͤr die

Leute die ſie ſeind / nicht moͤgen an-

geſehen werden / wan aber ſolus

com ſola (Haͤnsgen mit Gretgen)

hinter der Thuͤr / oder auff der

Kammer iſt / doͤrffen ſie wol ein

anders wagen / dan es bekomt denen

die es einmal gewonet ſein / das

kuͤſſen und herzen / das kuͤzeln und

ſcherzen viel zu wol / und koͤnnen gar

nicht davon ablaſſen / wan ſie auch

noch eins ſo maulfraͤnkiſch ausſehen

wollen.

¶ Man kan aber einer ſolchen nur

zum ſchein / ſehr ſcheu und ſcham-

haffte vermeinte Jungfrau / nicht

beſſer belonen und wider beſchamet

machen / als wau man jhr folgendes

Chanſonette (welches zu dieſer

unſer Loͤfflerei-Kunſt zum theil

gehoͤrig / und von vorig-ungenanten

[Kustode] B iij Autore

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 30 Loͤfflerei Kunſt.

Autore alhier geſezet und geordnet

worden) zum Schimpff vorſin-

get / in welchem ein guter bekanter

Freu~d zu ſeinem ewigen Nachruhm

jhres Mores (Sitten und Gebraͤuche)

gar artig beſchrieben hat.

¶ Chanſonette.

An eine (doch nur zum Schein)

ſehr ſcheue und ſchamhaffte

Jungfer.

[Blaͤttchen]

[Kustode] Jung-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 31

[Notensatz]

Jungfrau was moͤgt jhr euch

[Notensatz]

[Notensatz]

ziehen / daß jhr pflegt vor

[Notensatz]

[Kustode] B iiij Mir

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 32 Loͤfflerei Kunſt.

[Notensatz]

Mir zu fliehen / gleich wie

[Notensatz]

[Notensatz]

eine ſcheue Hinde /

[Notensatz]

[Kustode] Wie

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 33

[Notensatz]

Wie ein Haaß den Hund und

[Notensatz]

[Notensatz]

Winde / jage~uͤber aus geſchwinde.

[Notensatz]

[Kustode] B v Jun-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 34 Loͤfflerei Kunſt.

¶ 1.

Jungfrau was moͤgt jhr euch ziehen /

Daß jhr pflegt vor mir zu fliehen /

Gleich wie eine ſcheue Hinde /

Wie ein Haaß / den Hund und Winde

Jagen / uͤberaus geſchwinde.

2.

Warum wolt jhr euch verſteken /

Wie ein Wild das in die Heken

Sich verkreucht / vor aͤngſten bebet /

Wan ein rauſchend Windlein ſchwebet /

Alſo jhr in Furchten lebet.

3.

O laſt euch vor mir nicht grauen

Jch hab keine Loͤwenklawen.

Bin ich nicht wie ein Baͤer ſo grimmig

Auch nicht raſend / ungeſtimig

Wie ein Tigertier Zornſinnig.

4.

Jhr pflegt euch recht zugebaren

Wie ein Kind von ſieben Jaren

Gleich als ſeind euch fremd die Sachen

Was jhr mit dem Mann ſolt machen

Jch muß ſolcher Torheit lachen.

5.

Da ich euch doch offt geſehen

Hie und dort ſpazieren gehen

Wie jhr an der Hausthuͤrſchwellen

Abends ſpat mit den Geſellen /

Euch ſo freundlich koͤnnet ſtellen.

[Kustode] 6. Eure

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt.

6.

Eure Stolzheit / euer Prangen

Guͤldne Ketten / Perlein Spangen

Theure Kleider / hohe Kragen

Werdet jhr darum nicht tragen

Euer Mutter zu behagen.

7.

Jhr ſpazieret / tanzt und ſpringet /

Vnd die Zeit damit verbringet /

Euer hoͤflich buken / neigen /

Schwerz und Gaukelwerck deßgleichen

An euch viel ein anders zeigen.

8.

Eurer loͤffeln / Haͤnde klopffen

Halſen / kuͤzeln / kuͤſſen / ſtopffen

Schmuzerlachen / ſchmazen / leken

Ohrenzupffen / ſchimpffen / geken

Was pflegt hinter dem zu ſteken.

9.

Anders nichts als daß jhr eben

Euch nicht wolt ins Cloſter geben

Wer nicht blind iſt kan wol ſchauen

Daß jhr gleich wie ſonſt Jungfranen

Euch lieſt gern mit einem trauen.

10.

Frag ich / was ſprecht jhr geſchwinde /

Daß jhr ſeid der sach ein Kinde /

Da jhr doch ſeid gnugſam muͤndig

Zum Haußhalten gar ausbuͤndig

Vnd ſonſt vielen Sachen kuͤndig.

[Kustode] B vj 11. Seid

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 36. Loͤfflerei Kunſt.

11.

Seid geſchikt zu allen Dingen

Man kan bald in euch was bringen

Darum bitt ich euch nunmere

Laufft doch vor mir nicht ſo ſehre

Jhr habt deſſen keine Ehre:

12.

Jch wil herzen euch und kruͤken

Lieben / laben / puzen / ſchmuͤken /

Ehren / nehren und hoch achten

Hegen / pflegen / euer wachten

Wollet ſolches doch betrachten.

13.

Jhr hoͤrt daß ich meine Dinge

Fein naruͤrlich vor euch bringe

Jch verkauff euch keine Brillen

Kurz und gut nach meinem Willen /

Den viel Wort den Sat nicht fuͤllen.

14.

Gut teutſch red ich von den Sachen /

Kan nicht viel uͤmſtaͤnde machen 7

Wollet mich dennoch nicht haſſen /

Sondern lieben guter maſſen /

Wolt ihr nicht / ſo moͤgt jhrs laſſen.

¶ Und dieſes iſt alſo genug von die-

ſem Geſchlecht / das ander iſt aber-

mal unterſchiedlicher Natur / jhrer

etliche hangen an eine~Mann allein 7

[Kustode] und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 37

und werden / darum in den alge-

meinen Kaiſerlichen Rechten Con-

cubinæ genaͤnnet / etliche aber der

vermeinten Jungfrauen / machen

ſich gemein / und werden Philoco-

maſiæ das iſt / Gelochſchweſtern

genennet / die mit unten und oben

liegen / dergleichen war etwa jene / de-

rer Sal. von Golau gedencket:

Eine Jungfer ward zur Hur' / ei / was

mehr ? der groſte Hohn

Jſt / ſie ſol nun Buſſe thun: dan ſie laͤſt

doch nicht davon.

dieſe werden auch genennet charito-

niæ puellæ, quæ ex Platonis diſciplina

viventes gratiam venalem habent,

nemini negant ſi modi argentum

dat. die niemand Bitte verſagen /

wan ſie nur Geld ſehen / oder wie

man etwan davon zu reden pfleget

die klein Geld verdienen / und ſich

mit der Fauſt ernaͤren / darauff ſie

ſitzen / ꝛc. Solche aber achten es

gering / daß jhnen jhr Kraͤntzlein

[Kustode] B vij genom-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 38 Loͤfflerei Kunſt.

genommen worden / ſeind deßwegen

vielmehr erfreuet / weil ſie nachmals

(wie gemeldet) jhren Gewin und

Nuzen ferner ſuchen koͤnnen / wie

folgendes Verslein deß mehr genan-

ten S. G. bejahet:

Wan euch wird die Jungferſchafft/

Jungfer wo benommen /

Troͤſtet euch / weil jhr hiemit Kundſchaft

habt bekommen.

¶ Es begegnete ohngefehr eine ſol-

che Jungfrau auff offener Straſſe

oder Gaſſe einem fremden Corti-

ſanen / als derſelbige jhrer anſichtig

ward / ſprach er mit gar leiſen halb

teutſchen Worten zu jhr alſo / einen

guten Morgen Giffru / ſol ich bi ju

ſchlapen? Die Jungfrau (ſcilicet)

antwortete / ich kan es nicht ver-

ſtehen / Er replicirte. Giffru ich

wil ju geben en Ducat / die Jung-

frau ſolches hoͤrende / gab mit auf-

gehabender Hand und ausgeſtrekten

Fingern (welcher vier neben dem

[Kustode] Dau-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 39

Daumen waren) zu einer Loſung /

wieviel Ducaten ſie begerte / folgen-

der maſſen zu jhm ſprechend: Was

ſaget mein Herꝛ?

¶ Aus dieſen bleiben etliche in jh-

ren Haͤuſern / laſſen niemand zu ſich

als vorneme Herꝛn Cavaliers / Rit-

ters / Edelleute / und ſonſt reiche

Stuzer / die ganz Seiden und Sam-

meten Roͤke / und Kleider / wie im-

gleichen allerhand Kleidodien und

ſtatlich Geſchmeide uͤm und an ſich

haben / die vor ein jedes Raͤißlein

einen Roſenobel oder Ducaten jh-

nen in die Fauſt ſtechen / dahero ſie

nicht unbillich Roſenobolares, Duca-

tenales genaͤnnet werden / das heiſt

Roſenobel Junfern / Ducaten

Huren / und was dergleichen /jhrer

Ehren anſtaͤndige /) Namen mehr

ſein moͤchten.

¶ Etliche aber begeben ſich in offene

Hurenhaͤuſer / und werden proſti-

bula, das iſt / Zazenſtiffts-Fruͤnd-

nerin / oder Jungfraͤuliche Leib-

guardi. [Kustode] Andere /

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 40 Loͤfflerei Kunſt.

¶ Andere / vagiren drauſſen auff

dem Lande / auff den Doͤrffern und

Kirchmeſſen / in den luftigen Wie-

ſen und Waͤldern / werden daher

pecora campi, geſchleiert Wildpret /

geſchleierte Wachteln / Nymphæ

ſylveſtres, Nymphæ nemorales &

campeſtres rechte Waldgoͤttinen /

die das Graß mit dem Hindern ab-

mehen / Jtem Diobolares, halb

Bazen Maͤgdlein / die nemlich nicht

ſo gar theuer / damit ſein / ſondern

mit einem Schilling oder etliche /

ja mit einem halben Bazen friedig

ſein / ꝛc. die meiſten ſchlachten wol

gar der Pholoe nach / welche uns

vorgemelter S. v. Golau in dieſen

Verßen beſchreibet:

Pholoe mag lange denken / dennoch wird

ſie ſchwerlich wiſſen /

Wan ſie / wo ſie / und wie ofte / der und je-

ner kam zu kuͤſſen /

Keiner iſt wol weg geweiſt / der jhr

gleich nicht hat gelohnt /

Auſſer dem / der ſeinen Mund / ſelbſt

bedenklich hat verſchont.

[Kustode] Dieſe

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 41

¶ Dieſe und dergleichen mehr / wie

ſie auch Namen haben / dieweil ſie

in jure fuͤr meretrices und offent-

liche Huren gerechnet / und gehalten /

juxta l. ablears, § ait prætor. l.

palam. ff. de his qui not. infamil.

§ non eſt ff. de re. N. diſt. 34.

c. 36. c. meretrices. 32. quæſt. 4.

pflegen gemeinlich mit dem ſtaupbe-

ſem am pranger abgeſtrafft zu wer-

den / gehoͤren unter die Zal unſer

Loͤfflerei mit genoſſen oder angehoͤ-

rige ganz nicht / ſondern wir wollen

dieſelbe / als beruͤchtigte Leute von

uns alhier ausdruͤklich ab- und aus-

geſondert haben / ꝛc.

¶ Mit den Concubinen aber / als

da ſein die Edelfrauen / der Grafen

und Herꝛen (Conteſſen genant)

die buleriſchen der Edelleute auff

dem Lande / der Domherꝛen / Vica-

rien und Pfaffenkellerin / und das

Erbare Geſchlecht zuſammen / hat

es weit ein andere Beſchaffenheit /

wollen auch dieſelbe alhie ungern

[Kustode] aus-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 42. Loͤfflerei Kunſt.

ausſchlieſſen / ſintemal ſie beſagter

maſſen nur einem allein anhangen:

Und derowegen fuͤr beruͤchtigt oder

unehrlich nicht gehalten werden

koͤnnen / den uͤm eines Mannes

willen / wird keine zur Hure / je mehr

je beſſer / ſecundum Authent. vetu-

larum informantium & ſeducentium

juvenculas fol. lacerato, ſpatio

nigro ff. zwiſchen Pfingſten und

Paſchen / ꝛc.

¶ So iſt auch gewiß / daß concubi-

natus (das Beiſchlaffen /) in Jure

Civili, (dem algemeinen Gebrauch

nach /) heutigen Tages wird zu-

gelaſſen / tot. tit. ff. de concubin.

Aus welchen geboren wird filius

naturalis (ein Baſtart Sohn)

welcher perſubſequens ad matrimo-

nium legitimiret wird / und mit

den andern Ehelichen Kindern zu

gleicher Erbſchafft gehet. Novel.

89. th. 8. daß er auch in den Lehen-

Guͤtern ſuccedieret / Secundum Gail.

2. obſ. 141. Daher den ein ſolches

[Kustode] ehr-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 43

ehrliches Geſinde der Concubinen

das Beneficium erhalten / daß ſie

nach dem Zunamen jhrer Herꝛn

nechſten teils genennet werden / wie

ſolches jener Bader und Schrepffer

wol obſerviret / welcher / als etliche

aus dieſer Matreſſen Compagnei /

wider aus dem Bad gehen wolten /

ſeinen Dienern zurieff / Langet der

Frau Conteſſen von Schwarzen-

walde ein Tuch / langet der Edel-

Frauen von Finſterloch ein Tuch /

langet der Franen von Wettingen

ein Tuch / langet der Frauen von

Grumbach ein Tuch / ꝛc. als welche

alle miteinander / gute liebe getreue

Concubinen / vornemer Herꝛen

und Domherꝛen Frauen gewe-

ſen.

¶ Es were noch wol mehr von die-

ſem Geſchlecht zu ſchreiben / als

nemlich von jhrer groſſen Argli-

ſtigkeit und jhrer getreuen Liebe /

dan ſie entweden nichts als alles

was Nagelloß iſt / ausgenommen

[Kustode] alte

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 44 Loͤfflerei Kunſt.

alte Schuͤſſelkoͤrbe / Hakemeſſer-

ſtiele / Bonenſtroh / Spindelkoͤrbe /

Rips Raps / alte Keſſel / Feder-

wiſch / Beſem / Nußklaben / alten

Schmeer und Federn von den Huͤ-

nern / aber nicht von Gaͤnſen / oder

was ſie ſonſt nicht wol koͤnnen an

Tag bringen / die urſache iſt / ſie ha-

ben jhre Herꝛen viel zu lieb / lieben

ſie mehr als jhre eigene Ehre und

Scham / (quia uſque adeo cumu-

latis honoribus & pudicitia abſunt

gravatæ, das iſt: ſie ſein ſo voller

Ehre und Scham ab gingen ſie da-

mit ſchwanger / gleich wie ein Krebs

mit Baumwolle /) derowegen ſie

dan ſo wol auff jhre Dinge lugen /

(acht haben /) und wie es beſtens

muͤglich ist / ſich argliſtiger Weiſe

befleiſſigen / daß ſie jhren Herꝛen

wider ins Herz kommen / ſintemal

jhnen dieſes eine unfelbare maxima

iſt / komſt du jhm in das Herz / du

komſt jhm auch wol in den Sekel /

zuverſtehen da der Saame in iſt /

[Kustode] da

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 45

da man die Leute mit bezalet / ex L.

nim Guͤlden und Gelt / das du fin-

deſt. C. de nun num. pecun. wollen

derhalben dieſelbe vorbei gehen / und

zu den Weibern ſchreiten.

¶ Unter den Weibern werden hier-

mit verſtanden unſere junge Wit-

frauen: (wiewol dieſelbe der freien

aͤnlichen Liebes-uͤbung halber bil-

lich den jungfrauen beigeſezet wer-

den muͤſſen) von denen die H.

Schrifft ausdruͤklich gebietet / daß

man ſich jhrer annemen / und das

Werk der Barmherzigkeit an jhnen

nicht vergeſſen ſolle. Und daß ſon-

derlich in dieſen unfriedſame~ Zeiten

da faſt eine jede vorneme Witwe /

wil lieber in jhrem freien Stande

verbleiben / als jhre Freiheit uͤm

jhren Mann verkauffen / vor dieſem

haben ſie die Furcht der Uneinigkeit

ſelbſt taͤglich in der Ehe empfunden /

und in einer Dienſtbarkeit gelebet /

jhr Mann ſeliger begurnete und

bekurnete ſie alle Stunden / und

[Kustode] konte

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 46 Loͤfflerei Kunſt.

konte demſelben nichts zu dank ma-

chen.

¶ Nach dem ſie nun wider frei

worden / leben ſie in gutem Friede /

ohn Hader und Zank / jhnen iſt

Freude die fuͤlle / und lieblich We-

ſen taͤglich in jhren Haͤuſern / wer-

den anjez von den allervornemſten

auffs aller freundlichſt carechiret /

(geliebet /) uͤben ſich auch in der

Loͤfflerei / der eine iſt noch beliebter

als der ander / und wil ſich ein jeder

mit ſeiner Hoͤflichkeit / mit ſeinen

holdſeligen Geberden muͤglichſten

fleiſſes bei jhr einvettern und ein-

drehen.

¶ Vor dieſem muſten ſie ſich ſchmuͤ-

ken und zieren jhrem Mann allein

zugefallen / und bei demſelben ſtets

zu Hauſe / wie eine Schneke ſein /

nunmer aber / moͤgen ſie die aller-

beſte Courtiſanen und Lofflers

auserwelen / von denen / der eine

eine Caroße mit 4. der ander mit 6.

Pferden / fuͤr die Tuͤre ſchiket / zu

[Kustode] ſich

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 47

ſich in den Luſtgarten holen laͤſſet /

und mit derſelben auffs Land ſpa-

zieren / hinans faͤhret / hieraus dan

zu erſehen / was maſſen ſich die

Weiber und Witwen auch in der

Cochleation Kunſt zu exerciren wiſ-

ſen: Unlaͤngſt hielte ein guter be-

kanter Witwer / bei einer Witwen /

uͤm die Ehe an / die gab jhm nach

etwas Wortwechſelung / dieſen end-

lichen Beſcheid:

J / j / es muͤſte mich ſehr wunderlich ge-

luͤſten /

Es were wol mein Freund / wan wirs nit

beſſer wiſten.

Mit euch iſt nichts gethan /

Jhr ſeid zu Venus-Sachen /

Ein ausgedoͤrter Hahn /

Was ſolt ich mit euch machen?

¶ Von dieſen Weibern aber der

Gebuͤr nach zu handlen / haben wir

ſo wenig Zeit als Gelegenheit /

wollen derwegen nur mit wenigen

beruͤren das jenige / welches uns zu

[Kustode] unſerm

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 48 Loͤfflerei Kunſt.

unſerm Vorſaz am nechſten dienlich

iſt / nnd folgen hierauff unterſchied-

liche opiniones (Meinungen) und

controverſiæ, (Streitſachen)

ſo eins oder andern Mangels hal-

ber pflegen eroͤrtert zu werden / wel-

che zu ſonderlicher Anleitung und

Nuz herbei geſezet und entſchloſſen

werden.

¶ Carpocrates ein Heidniſcher Phi-

loſophus hat gelehret / die Weiber

uͤerall muͤſten gemein ſein / die-

ſem haben hernach Beifall geben /

die Nicolaiter Teſte hiſt. Eccl. lib. 3.

c. 29. welchen gefolget die Ana-

baptiſten und Widertaͤuffer / biß

auff den heutigen Tag / daß alſo die

Gemeinſchafft der Weiber / wie

vielen traͤumenden nicht etwas neu-

es / ſondern von Alters hero bei vie-

len Voͤlkern im zwange geblieben /

und algemaͤhlich auff jhre Nach-

koͤmlinge biß an uns kommen iſt /

wie daſſelbe bezeugen Didor. lib. 1.

cap. 1. Alex. lib. 1. cap. 1. Cœlius

Rhod. lib. 1. c. 18. [Kustode] Und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 49

¶ Und gewiß iſt es und unlaͤugbar /

daß auch Cabades Koͤnig in Per-

ſien / welcher fuͤr wenig Zeit gleich

wie Edgerius ſchreibet lib. 4. Den H.

Nicolaum noch vor einen Gott ver-

ehret hat / ſichere leges und Geſeze

geben / darin den Maͤnnern verguͤn-

ſtiget und zugelaſſen worden / mit

einem jeglichen Weibe ohn unter-

ſcheid zu bulen.

¶ Mahomet der Tuͤrkiſche Geſez-

geber hat faſt desgleichen Geſez in

ſeinem Alcorano / vermoͤge deſ-

ſen noch auff den heutigen Tag

ein jeder Mann in Tuͤrkei mag 12.

Weiber haben / und uͤber das

noch ſo viel Maͤgde auff der Stroͤhe

halten / als jhnen geliebet / atteſtan-

te Sylvio. c. 56. Polyd. de invent.

rer. lib. 7.

¶ Wir aber / die wir nunmer biß

auff das Ende der Welt kommen 7

und von Jaren zu Jaren / ſo wol an

Kraͤfften als Guͤtern immer ab-

nemen / und deswegen nicht ſo BE-

[Kustode] C ſtand-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] ####

ſtand / wie unſere Vorfahren laͤnger

ſein / mehr den eine Frau zu conten-

tiren (vergnuͤgen /) halten von

ſolcher Gemeinſchafft nichts ſonder-

liches / und damit dieſelbe ſoviel

muͤglich bei uns verhuͤtet werde / ſo

werden biß auff dieſe Stunde / hin

und wider ſoviel Hurenhaͤuſer ver-

guͤnſtiget / in welchen / ſonderlich

zu Rom / zu Venedig / Antwerpen /

Bruͤſſel / Amſterdam / Coͤllen und

zu Muͤnſter / und in andern auch

groſſen (alwo nemlich das Huren-

hauß verbrant / und die Aſche uͤber

alle geflohen) vornemen teutſchen

Staͤte~ mehr / taͤglich etliche tauſend

Courtiſanen an ſtat der Weiber

verkaufft und bedungen werden /

das man an denſelben Oertern wol

gleich ſoviel Hurenwirte / als Flei-

ſcher / Beker und Brauer finden

mag.

¶ Nichts deſto weniger aber / ſo

koͤnnen wir unſere Frauen nicht

ansſchlieſſen / wir koͤnnen ſie aus

[Kustode] der

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 51

der Negotiation und Handlung

ganz nicht entperen / gleich wie wir

dan ſehen / daß in den groſſen Anſee-

oder Handel- auch andern Staͤten /

ſonderlich da viel Studenten /

Scribenten und Clerici zu Plaz

ſein / viel fremde und Auslaͤnder

aus Spanien und Frankreich / ꝛc.

zuſammen kommen / die Weiber die

nechſte und beſte Handlung treiben /

und ſich uͤberalle maſſen wol darein

uͤben.

¶ Und dieſes / weil es am Tage und

mehr dan notori, kund und offenbar

iſt / ſo bedarff es auch nicht viel be-

weiſens / ſed ſola ſufficit allegatio l.

ſi adulterium cum inceſſu. § idem

Pollioni, ff. adl. jul. de adult. Dabei

wir es auch beruhen laſſen.

¶ Uber das / iſt einem Mann unmuͤ-

glich / daß er im~er zu Hauſe ſize / ſeine

kleine Hauſarbeit beſtelle / oder ſonſt

der Gebuͤr nach / alle ſeine Sachen

beobachte / und wie es ſich geziemet

ſeiner Hausfrauen ein genuͤge~leiſte /

[Kustode] C ij dero-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 52 Loͤfflerei Kunſt.

derowegen iſt zu Recht ganz wol

verſehen / daß auch zu deſſen Behuff

ein wol qualificirter Procurator

kan beſtellet werden / derſelbige

onera (Beſchwerungen) verꝛichte

l. 28. ff. de neg. geſt. c. nu. final. X.

de proc. in 6. und es gilt alle gleich /

was fuͤr einen wir dazu erwelen

wollen / wan derſelbe nur (ad annos

diſcretionis) uͤber ſeine 25. Jare

kommen / wiewol auch de jure civili

(nach der FrauenLuſt / und eigenen

Belieben /) zulaͤſſig iſt / in dieſer

Sache zu Zeit der Not / wan man

keine ſtaͤrckere uñ beſſere haben kan /

einen dazu erwelen / der nur ſeine 14.

Jare erꝛeicht / ſecundum § juſta

inſtit. qui ex cauſ. man. L. 12. C. de

procur. Dieſer aber hat ſich wol

vorzuſehen / (ne quid vi. me#uve

aut dol#cauſa, &c.) Daß er nicht

mit Gewalt / gleich wie ein Hund

in die Kirchtuͤre ſich eindringe /

al# dieweil auff ſolchen Fall da er

wolte Betrug und Argliſt zugleich

[Kustode] und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 53

und auff einmal brauchen / er ent-

weder am Leben oder nach wilkuͤr

des Richters mag abgeſtraffet wer-

den. P.H.O. Caroli V. art. 118. & ſecq.

Vogel. c. 6. lit. 9. ad conſt. Carolin.

muß derhalben ſothaner vorgeſaͤzter

Procurator fuͤrnemlich ſich der

Herꝛn Medicorum Regel gemaͤß

verhalten / welche lautet:

Nur nicht zuwenig / nicht zuviel /

Die Mittel maß' erꝛeicht das Ziel:

Wer ſchreitet uͤber Maß und Ziel /

Der machet ein verdorben Spiel.

¶ Jnſonderheit aber iſt hoch noͤtig /

daß uͤber ſothane Verꝛichtung eine

Verſchreibung und Verordnung

auffgezet / und ſelbiger einverleibet

werde / daß nemlich der Gewalt-

geber / jhm Vollmaͤchtigern volkom-

mene Macht und Gewalt erteile /

daß jhm alles und jedes zuhandeln /

zuthun und zulaſſen / frei geſtellet

ſei / und daß alles / was alſo gehan-

delt worden / er jederzeit pro rato

[Kustode] C iij (##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 54 Loͤfflerei Kunſt.

fuͤr bekant / gut und angenem) hal-

ten wolle / als were es in Perſon von

jhm ſelbst verꝛichtet worden.

¶ Auch iſt zuverſehen und auszu-

dingen / daß Sachwaltern ſeiner

treuen und fleiſſigen Verꝛichtung

wegen / ein ſatſamer Recompens

(Vergeltung) und gebuͤrende Er-

gezligkeit in baarem Gelde werde;

dan ein treuer Arbeiter iſt ſeines

Lohnes wert / und wer wil des H.

Grabes uͤmſonſt huͤten?

¶ Zudem / wan der Gewaltgeber

nicht kuikeriſch ſondern fein Koſt-

frei iſt / erlanget er deſto ehe / was

ſeinem lieben Weibgen noͤtig iſt /

auch hat er ſich fuͤrohin deſto kuͤner

zugetroͤſten / und zuverſichern / daß

jhm ferner ausgeholffen und er in

jhr Arbeit entſezet werde / laut des

Verſes:

Die ganze weite Welt /

Gehorcht allein dem Gelt /

Vnd was das Gelt begeret /

Das wird jhm bald gewaͤret.

[Kustode] Und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 55

Und ſonſt der Franz-Mann

ſaget:

Qui à florin, roußin, Latin,

Partout il trove le chemin. das iſt:

Ein Mann von Pferd und Gold und

lauffigem Latein /

Komt jeden Weg hindurch / und allent-

halben ein.

Muß derowegen der Gewaltgeber

bei jhm ſelbſt reiflich erwegen / daß

es eine groſſe und hohe Gutthat ſei /

die jhm erzeiget werde / und muß er

in ſolchem Fall nichts ſparen / den

was muß mancher nicht thun / uͤm

der lieben Wurſt willen? Und wer

wird ſolch eine ſo offt widerholete

Arbeit uͤmſonſt volbringen? Es

heiſſet ja:

All unſer Sinn und Mut /

Steht nur auf Gelt und Gut.

Und gleichwie er ſeine Reiſen

auch offt mit groſſer Leibes und

Lebens Gefahr antrit / aus Hoff-

nung gnter Nuzen und Vorteil

zuſchaffen; Eben alſo Bevolmaͤch-

tigter / muß er nicht faſt unzehlich

[Kustode] C iiij v###

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 56 Loͤfflerei Kunſt.

vielmal in die Tieffe fahrn / da noch

Liecht noch Schein zuſpuͤren / muß

ſich mit ganzem Leibe / ja alle ſeinen

Gliedmaſen regen und bewegen /

und gleichſam (als ein wolbeſtaͤltes

Urwerck) nimmer ſtill ſein / biß

das Weibgen / nach jhrem Wol-

gefallen beguͤtiget worden / uͤm deß-

wegen iſt je ganz billich / daß er auch

ſeiner Arbeit wuͤrcklich genieſe / und

ergezet werde.

¶ Wird aber der Mann hiezu ſei-

nen / oder eines andern Diener be-

ſeligen / ſo derſelbe in ſchaden neben

vorgedachtem Procuratore geriete /

und wie des Muͤllers Hund zu Aff-

huppe wider zu Hauß ohn ſchwanz

kaͤme / ſo kan derſelbe committens &

conſtituens ex actione de ſervo cor-

rupto & damno dato beleget und

belanget werden / und iſt gehalten

den Schaden voͤllig zu erſtatten.

¶ An dieſem Ort kan auch wol

fuͤglich gefraget werden / ob auch

ein Mann ſein Weib verkauffen /

[Kustode] oder

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 57

oder einem andern auff gewiſſe Zeit

wol verleihen koͤnne / dieſes wollen

etliche behaupten / und auffs aͤuſſer-

ſte verfechten / ex Ariſt. 1. po. 2. &

3. Item ex l. 9. C. de rei vindic. l. fer-

vum 21. ff. de manumiſſ. Tiraq. de

retract. in p. 7. n. 15. & ad l. connub. 1.

per tot. l. 8. & 9. ff. de commod. hievon

hat unſer guter Freund Joſeph Cor-

nelius von Frauenliſt / als ein ſehr

gelaͤhrter Mann / in ſeinem Hanrei-

ſtuzer / uͤber alle maſſen ſchoͤn und

ausfuͤrlich geſchrieben: dahin wol-

len wir den wolgeneigten Leſer ge-

wieſen haben.

¶ Wir aber begeren unſere Naſe

daran nicht zu reiben / maſſen uns

beſſer bewuſt / daß keiner gern ſein

Weib und Pferd einem andern lei-

het / und ſolches beſchlagen / und nach

eines jeden gefallen bereiten laͤſſet /

inmittels iſt gewiß und unlaͤngbar /

daß jhm vergoͤnnet iſt dieſelbe zu

vertauſchen / in l. r. tot. tit. de rer.

perm. welches dañoch cum mica ſalis

[Kustode] C v muß

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 58. Loͤfflerei Kunſt.

muß verſtanden werden / als nem-

lich auff Hochzeiten im Tanz / ſonſt

ander Geſtalt nicht / einem guten

Freunde aber / mag er ſie uͤberlaſſen

doch / nicht weiter als das gemeine

Sprichwort lautet / [griechisches Zeug]

[mehr griechisches Zeug]

¶ Dan alſo wird geleſen / daß So-

crates einer von den allerklugſten

Philoſophen ſeine Xantippen einem

gute Freunde verguͤnſtiget habe /

wie desgleichen der Cato ſein Weib

dem Hortenſio, referente Laertio,

l. 2. in vita Socratis. item Appiano

l. 2. bell. civ. Daher dan bei den

Spartanern / das Geſez entſtan-

den / daß einer mit des andern Weib

wol frei und oͤffentlich moͤchte

bulen / wans nur mit des Manns

Conſens und Bewilligung geſchehe /

atteſtante Cicerone, lib. 1. de inven-

tione, welches dannoch heut zu Tage

auch wol ſine conſenſu martiti (ohn

Bewilligung des Ehemannes) ge-

uͤbet und getrieben wird / doch thut

[Kustode] der

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 59

der jenige / dem das Weib alſo aus

Freundſchafft uͤbergelaſſen wird /

ſehr wol und kluͤglich / wan er den

Mann zum Recompens ein ehrli-

ches Honorarium zum geringſten

wider verſpricht / den alſo enziehet

er ſich der Straffe / und kan fuͤr kei-

nen Ehebrecher beſchuldiget und an-

geklaget werden / quia mercede in-

terveniente meretricium & ſimonia-

cum eſt, cap. ord. & cap. 5. nonulli. 1.

quæſt. 1. Conſuetudo autem cum

meretrice quam fornicationem ſim-

plicem DD. noſtri appellant, quæ

mercede interveniente fit, ab adulte-

rio diverſa eſt, & illius pœnam jura

non definivere, L. 1. 3. § 2. ff. ad. L.

jul. de adult.

¶ So mag auch ein Mañ ſein Weib

den Creditoribus (oder Schuldher-

re~/) wol hypothecæ loco, (an Pfan-

desſtat /) verſezen / l. 1. in princ. l 15.

§. 1 ff. de pig. & hypot. quia Domini

veri oppignorare poſſunt res quas-

cunque lib. 6. Cod. quæ res pig.

[Kustode] C vj obiig.

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 60 Loͤfflerei Kunſt.

oblig. l. 13. ff. de pig. & hypot. Der

Creditor aber darff jhrer nicht ge-

brauchen / es were dan / daß man

ſich hieruͤber vorhin ausdruͤklich

vergliechen / ut vigore talis clauſulæ

quarentigiatæ in continenti in hypo-

thecata bono ſeſe immittere & poſſi-

dere eadem poſſit, daß nemlich der

Verpfaͤnder / dem Schuldherꝛn /

das verpfaͤndete Gut (als das

Weib /) alſobald / als eigentuͤmlich

uͤberlaſſen und zubeſizen / uͤbergeben

hette: Dan auff ſolchen Fall mag

er ſie gebrauchen nupt. l 1. §. 8. l. 3.

§. 3 ff. Nautæ caupon. ſtab. muß aber

ſonderlich acht haben / daß er fein

hoͤflich und ſanfft mit dem Fraͤugen

uͤmgehe / damit das Sigillum inſtru-

mento appenſum nicht verlezet

werde / doͤrffte ſonſt der urſachen

halber wol in eine wuͤrkliche Straffe

genommen werden / wie wir deſſen

ein ſtarkes Præjudicium haben an

den Kaufherꝛnn zu Coͤlln / der von

der Frankforter Meſſe kommen /

[Kustode] und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt 61

und das Sigillum an ſeiner Frauen

Jnſtrument verlezet befunden / ſich

daruͤber beim Magiſtrat hefftig

beklaget / und der jenige / welcher

es verlezet / in merkliche Straffe ge-

nommen worden.

¶ Wir kommen nun zu den vorhin

angedeuteten Procuratorn der alſo

(in re uxoria) im Frauen Hemde

gebrauchet werden ſol / derſelbe

Procurator wird noch mit vielen

andern Namen genennet / und viel-

mal Capellan / Vicarius inquilinus

Hanßhan / Haußgenoß / ungeſol-

deter Subſtitut / Verwalter / Ehe-

helffer / Helffer und Helffershelffer

geheiſſen / und muß alzeit præcisè

und ohnlaͤngſt hinterhalten ad fa-

ciendum das iſt / geſchwind / fertig

ſein / ſo offt und vielmal die Frau

ſeiner begeret / ſeines Troſts und

Huͤlffe vonnoͤten hat / es were den

ſache / daß der natuͤrlichenn Vnmoͤ-

glichkeit nach / weder Troſt noch

Huͤlffe jm moͤchte zuflieſſen / ſo iſt er

[Kustode] C vij ###

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 62 Loͤfflerei Kunſt.

auff ſolchen Fall / nach aller DD.

(Rechts-Gelaͤhrten) einhelligen

Meinung entſchuldiget / l. 11. l. 36. ff.

de act. empt. l. 25. ff. contrah. empt. l 2.

ff. ſi cert. pet. Dan (in re uxoria) im

Frauen hemde / ha~delt man ehrlich /

auff gut trauen und glauben.

¶ Darum muß ein jeder in ſolchen

Verꝛichtungen ſein beſtes thun / und

wie man ſaget den Wirt par beza-

len / dan ſie koͤnnen nicht borgen /

oder langen Verzug leiden / oder

aber da einige Verſaͤumnis / Verzug

oder Hindernuß dazwiſchen koͤmt /

iſt man ſchuldig / jhnen davon inter-

eſſe & cenſum (Verſaͤumnis und

Schaden) zuerſezen / und ſie beſter

maſſen zu befriedigen. Etenim tam

in bonæ fidei quam juris ſtricti alio-

quin contractibus, uſuræ ex mora et-

iam debentur, jure Canonico l. 24.

ff. de præſcript. verb. l 11 ff de uſur. ex

mor. ergo etiam fructus & omnes ac-

ceſſiones. l. 28. ff. de uſur. & mor. Geſt.

de mora. c. 3. n. 18. e#á obligationem

[Kustode] ad

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] ###########

ad intereſſe inducit l. 8. quod cert.

loc. arg. l. 22. ff. ſi cert. petatur.

¶ Diß aber wird eigentlich fuͤr den

Verzug gerechnet / wan nemlich

der conſtituens maritus (der Ehe-

man ſelbſt) oder deſſen conſtitutus

procur. (verordneter Aushelffer)

um die Gebuͤr und ſchuldige Pflicht

beſcheidenlich angeredet / und zu

Ablegung derſelbe~ angemanet wor-

den / und dannoch ſolches zu gebuͤ-

render Zeit nicht verꝛichtet / was er

ſchuldig / auff ſolche weiſe iſt derſelbe

verhafft den verzug / mit Zinſen /

oder wie es beſtens anderer Geſtalt

geſchehen mag (daß nemlich / was

damal verſaͤumet dupliciret uñ beſ-

ſer gemachet werde) zuerſezen uñ zu

belegen / deſſen Verordnung / der diſ-

cretion eines gerechten unparteiſche~

Richters anbetrauet wird / juxta l. 3.

in fin. ff. de mor. l. 5. ff. ſi cert. petatur.

Menoch. de arb. jud. q. 220. n 28.

¶ Wiewol aber hingege~ viel excepti-

ones und limitationes (Ausfluͤchte)

auff den Plan gebracht werden 7

[Kustode] ka#

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 64 Loͤfflerei Kunſt.

kan aber erſtlich dawider nichts

helffen noch ſtat haben / daß inter-

dictum ne quid in loco ſacro, wie

auch / ne quid in loco publico vel in

itinere fiat, dieweil eben die Kauff-

leute und andere wegfertige Her-

ren / „ie raͤuſen oder ſchiffen / daſſelbe

allenthalben in oͤffentlichen Herber-

gen / oder auch wol vielmal auff oͤf-

fenlichen landſtraffen ohn einige

Nachfrage fleiſſig uͤben und trei-

ben. Und alſo viel weniger das /

ne quid in flumine publico # ripave

fiat, dieweil es die Fiſcher und das

ruchloſe Geſindlein die Schiff-

burſch nicht viel beſſer / ſondern

aͤrger machen; So hilfft auch kein

Feſt-noch Faſttag / alle Tage Feir-

und Werktage / ja die Nacht ſelber

ſeind bequem / daß man in und an

denſelben ſolche Thaten anſtelle /

einrichte und treibe: Alhie gelten

keine Ferien / keine Arnzeit / noch

einige Kirchenmeſſen / dieſe That

muß immer getrieben ſein / nit nach

[Kustode] den

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 65

den Geſezen der Rechtsgelehrten /

ſondern nach Ordnung der (Medi-

corum, und) Leibarzte / die uns

dan deſſen gewiſſe Regeln und Ge-

bote fein ordenlich vorgeſchrieben

haben: als nemlich NB. in codem §.

Bis in die edendum.

Bis in nocte tangendem inſtrumentum.

Bis in Septimana ſaltandum juvenibus.

Bis in menſe cucurbitandum ſenibus.

Welches die jenige / die nur das

geringſte gelernet / wol verſtehen /

und denen / die es auch zu wiſſen be-

geren / fein natuͤrlich erklaͤren und

beibringen koͤnnen / ꝛc.

¶ Jſt aber ganz unnoͤtig / daß man

hiezu Calender wolle gebrauchen /

und allemal zu ſehen / ob es auch im

guten Zeichen ſtehe / dan alle Men-

ſchen ſein Luͤgner / wie die H.

Schrifft redet / vielmehr dan der

Calender / ſo vo~ den Menſche~ gema-

chet iſt / ſo hat auch gleichfals alhie

keinen raum exceptio loci non tuti,

[Kustode] wan

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 66 Loͤfflerei Kunſt.

wan man ſich nur um einen Salvum

conductum und guten freien Paß

ad Cameram (puta charitatis) be-

wirbet / c. accedens 4. ut lit. non

cont. late Coler. de proceſſ. execut.

p. 4. c. 1. 170. wobei dan ſonderlich

zu beobachten / daß demſelben Paß

der Terminus paſſiren und repaſ-

ſiren / expreſè und deutlich mit

einverleibet werde / damit man habe

non tantum veniendi, ſed & rece-

dendi conceſſionem, ſo wol einen

freien Ab- als Zutritt / juxta Me-

noch. 2. arb. jud. quæſt. concluſ. 4.

& 136. und das / wegen ſonderlicher

Urſache weil etliche Maͤnner zwar

zu Anfang und bei erſter Ankunfft

jhre Procuratores comiter und ganz

freundlich empfangen / hernach

aber / ſo ſie jhre Sachen verꝛichtet /

und wider weggehen wollen / die-

ſelbe ganz undankbarlich / ſchlecht

und uͤbel tractiren.

¶ Jm geringſten darff man ſich

nicht behelffen mit der Ausflucht

[Kustode] oder

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 67

Entſchuldigung / Sc. Vellejani den

Weibern zugefallen geben / ut in-

firmitati ipſarum conſulatur, (daß

man nemlich frage / ob es jhre

Schwachheit auch vertragen koͤn-

ne /) maſſen dan die gewiſſe Erfa-

rung darthut / daß kein Weib ſo

kraͤnklich ſei / welche dieſe Action

nicht koͤnne erleiden / oder derſel-

ben beiwonen / geſtalt das Verslein

bezeuget und belehret / daß es ein

nichtig ding / den Kranken fragen /

ob er wolle geſund ſein / dan er

ſpricht:

Frag keinen Kranken nicht / ob er geſund

wil ſein?

Bring lieber bald herbei das Heil fuͤr

ſeine Pein.

¶ Es moͤchte aber ein Weib alzu

unbeſcheiden ſein / gar kein Diſcre-

tion brauchen und immer mit of-

fenem Sake fertig ſtehen / und den

Mann / oder dero Procuratores

viel zuviel auffodern wollen / So hat

[Kustode] man

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 68 Loͤfflerei Kunſt.

man auff ſothanen Fall noch eine

gute Ausflucht / die uns zu dem

Ende im Rechten vorbehalten / als

nemlich / ne reus conveniatur ulte-

rius niſi in id quod facere preſt. 1. 3.

ff. de except. Vermoͤge welchen wir

uͤber vermoͤgen nicht moͤgen be-

ſchweret werden / und gleich wie

nun dieſe exceptio zugelaſſen iſt /

wird uns auch gleichfals zu rechte

verſtattet / eine gebuͤrliche Wider-

holung genant / replicatio, dieſer

folgen duplicatio und triplicatio,

und werden folgends in hoc paſſit

die Termini ſo lang multipliciret /

biß endlich die Partheien ſich gut-

willig ſubmittiren, l. 2. §. de except.

§. 1. & ſeq. inſtitut. de replicat. und

ſolches directè wider den uͤblichen

praxin Cameræ imperialis, welcher

expreſsè verbietet / daß in dilatoriis

ultra duplicationem, und in den

preemptoriis ultra triplicationem

nicht ſolle und moͤge procediret wer-

den / ordin. Cameræ pag. 3. tit. 22. §.

[Kustode] Wo

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 69

Wo aber & tit, 29. in fin. Conſt. pro-

vinc. Sax. p. 1. tit. 18.

¶ Hingegen und alſo auch die

Maͤnner / welche der Frauen ver-

ſchonen / und zu den Maͤgden gehen /

werden deshalber nicht alſo fort

unehrlich / maſſen dan ſie ſich hierin

der Exempel der Alten koͤnnen ge-

brauchen / und damit genugſam ver-

taͤdigen / welche dan viel mal unſer

Muͤtter verſchonet / mit Maͤgden

ſich beholffen / oder ſonſt mit andern

im Neſt geleget / deſto weniger aber

dadurch einige Verleumdung auff

ſich gezogen haben.

¶ Derowegen den ſochen Falls im

gemeinen Recht keiner Frau geſtat-

tet wird jhren Mann des Ehe-

bruchs zu beſchuldigen und an zu

klagen. l. 1. C. ad l. jul. de Adult.

doch darff ſie wol querelam de inof-

ficioſo Teſtamento wider jhn vor-

bringen / wan er ſeine Haus-Arbeit

zu vielmal verſaͤumet / und dieſelbe

ſeiner Schuldigkeit nach nicht ver-

[Kustode] richte#

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 70 Loͤfflerei Kunſt.

richtet Nov. 118. c. 1. & 4. Etenim

juxta ſanctionem pontificus maritus

inſuper tenetur uxori ad reddendum

debitum, & è contra uxor marito c.

tua nos X. de jurejurando.

¶ Jſt aber der Mann zu hizig / hat

ſich die Frau ſeiner zu groſſer Be-

gierlichkeit billich zu beklagen / und

iſt alsdan der Frauen leicht geholf-

fen / der Mann kan an die Maͤgde /

oder an andere gute Leute verwieſen

werden / maſſen ſonſt keine andere

Rechte von dergleichen ſeltenen und

ſelzamen Begebenheiten verordnet

zu ſein befunden werden / l. ex his. ff.

de leg.

¶ Solte derowegen der Mann

(nach dem Sprichwort: Varietas

delectat,) ein niedlich extra Biß-

gen verſuchen wollen / ſo iſt billich /

daß er ſeinen Weibgen dergleichen

geſtatte; und ſolcher Geſtalt koͤnte

ein Wechſel / (zumal wen beeder-

ſeits guter Wille dabei iſt) wol zu-

gelaſſen werde~ / nach dem Verslein:

[Kustode] Wil

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] #############

Wil der Herꝛ / daß ſeine Frau / jhre Magd

jhm lege bei /

Muß er / daß der Knecht zur Frau / moͤge

kriechen / ſtellen frei.

Den wer kan immer einerlei eſſen /

und deſſen nit muͤde werden? daruͤm

mag einer wol zuweile~ etwas frem-

des ſuchen / doch muͤſte er zuſehen /

daß es jhm nicht ergehe / als jenem /

dem ſeine Nachbarin in die Augen /

hernach gar ins Herz kame / ſo / daß

der Tag und Nacht gelegenheit ſuch-

te / ſeine geile Luͤſte anzubringen.

Nachdem uͤm beiderſeits Zeit be-

ſtimmet worden / und dieſer Wechſel

fuͤrgehe~ ſolte / eroͤffnet dieſe ehelich

Frau / jhrer Nachbarin jhres Man-

nes unkeuſches begeren / gab jhr

auch dieſen Unterꝛicht / daß ſie uͤm

ernante Zeit an den beſtimten Ort

ſich fuͤgen und im wenigſten ſich

nichts merken ſolte laſſen; Wel-

ches geſchehen / hat der Mann

(unvermerkt des Betrugs /)

[Kustode] ofters

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 72 Loͤfflerei Kunſt.

ofters geſaget; ei wie wol ſchmeket

das junge Huͤnerfleiſchgen! und ſol-

ches ſo oft getrieben / biß er des

Handels muͤde worden; Nachge-

hends / da er ſeinen etwas alten

Muͤttergen / wider beigewonet / hat

ſie jhm zu den Betwerken angerei-

zet / mit vermelden / er ſolle jhm jez

das junge Huͤnerfleiſchgen auch wol

ſchmeken laſſen / worauf er den Be-

trug gemerket / und hinfort das

ausſchweifen nicht mehr gebrau-

chet hat. Alhier erginge es dem

guten Buler / nach des Poeten

Verslein:

Bei der Nacht und Modenſchein

Scheinen alle Jungfern fein.

an dem lieben Muͤttergen aber traf

folgends ein:

Not kan alte Weiber zwingen /

Daß ſie wie die Boͤke ſpringen.

Und hieraus erſcheinet war ſein /

was unſer P. S. von Golau ſaget /

[Kustode] daß

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 73

daß nemlich nicht an Schoͤnheit al-

lein der Luſten hafte / ſondern ins

gemein das Fuͤlen das beſte in dem

Spiele ſei / nach dem Verslein:

Jeder wil beim Weiber nemen / meiſtens

auff die Schoͤnheit zielen /

Da doch nochmals nichts am ſehen / mei-

ſtes lieget an dem Fuͤlen.

Demnach aber ſich leider alzuofft

befunden / daß etliche (wo nicht

die meiſten) Weiber gar zu un-

verſchaͤmt ſein / und ſtets und ohn

unterlaß des algemeinen Troſtes

jhrer Maͤnner begeren / alſo / daß

ſie ſelbe fort fuͤr fort aufwiegeln und

aus der Stange fechten wollen;

weil es aber meiſtens den Maͤnnern

unmuͤglich iſt / alzeit mit geſpanne-

ten Bogen und auffgelegtem Pfeil

ſich zuweren und jhrer ſo offten Be-

gierligkeit genuͤge zuleiſten / als

mag und muß man in uͤbrigen es

billich dabei bewenden laſſen / was

jener nicht uneben geſprochen:

[Kustode] D Gallus

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 74 Loͤfflerei Kunſt.

Gallus Gallinister quinis ſufficit unus,

at ter quinque viri non ſufficiunt

Mulieri.

Nur mit einem einzeln Hahne / mehr dan

fuͤnffzehn Huͤnelein

Sind vergnuͤget: Fuͤnffzehn Maͤnner /

einer Hur' nicht genugſam ſein.

¶ Es muß aber das Weib auch zu

frieden ſein / wan der Mann halb

und halb paſſiren kan / maſſen es

doch nach des Owenus Verslein

gehet / da er ſpricht:

Wer zalt ſein Weib alzeit? wer bleibt

nicht ſchuldig jhr?

Kein Man bezalt ſein Weib mit harter

Muͤnze ſchier.

Wo er auch einsmals com pleno

ſacco, (mit vollem Beutel /) zu

Hauſe kaͤme / ſolle das Weib nicht

gar beſchiſſen ſein / ſich lang noͤtigen

und bitten laſſen / ſondern frei waker

und beſcheidentlich ſich untergeben /

in Betrachtung / daß in cauſis ſum-

maniis, (in Haͤndeln die nicht langen

[Kustode] Verzug

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 75

Verzug leiden /) wie hier in con-

tinenti (ohn viel weigern) absque

ſtrepitu judicij de ſimplici & plano

muͤſſe gehandelt werden / ut docet

Zanger, tract. de except. c. 2. n. 5.

doch ſol der Man auch nicht ſobald

zufahren / (gleich dem Bauer in

die Stiefeln /) ſondern mit kuͤſſen

und herzen / mit loͤffeln und ſcher-

zen / mit kribeln und krabeln / mit

haͤlſen und ſchnaͤbeln / das Spiel

anfangen / uͤm das Weigen auff-

zumuntern / nach dem Rhat des

Pareus / und dem Sprichwort:

Wen Man und Weib viel kuͤſſen /

Scherzen und Spielen / ſo wird end-

lich ein Niderlaͤndiſcher Krieg dar-

aus / und ſo dan erfolget gewuͤnſche-

te ausbeute / nach des S. von Golau

Verſen:

Wan der Man ſein Weiblein kuͤſſet / und

das Weib ſcherzt mit dem Mann /

Weil ſie alſo beiden ſpielen: Wer hat doch

den Nuz daraus?

[Kustode] D ij Er

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 76 Loͤfflerei Kunſt.

Er das Weib! dan ſie empfaͤnget / traͤget

Buͤrden ſonder Scheue /

Leget abe / kommet wider / holet mehr und

traͤgt aufs neue.

Derowegen jhr lieben Weibergen /

ſeid nicht wie die hart-maͤulichen

Pferde / an welcher man faſt die

Arme verꝛaͤnken muß / ehe ſie ſich

eins wenden laſſen / folget vielmehr

der Virna nach / von welcher der

jezgenante Poet meldet:

Virna ſagt: Jhr Morgenſtern ſei jhr

Man; jhn anzubliken /

Vnd jhn ins Geſicht zuſehn / legt ſie ſich

gern auf den Ruͤken.

Dem jenigen aber dem gar der Hen-

ker gefluchet iſt / kan man nicht beſ-

ſer begegnen /

als dat man den Dudenkop /

ſette een paar Hoͤrner op:

de da nich kan / de blife davan /

een Hanrei moet he waͤrden.

¶ Wir wollen derowegen ſothane

Geſellen / weil ſie viel weniger zu

[Kustode] dieſen

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 77

dieſer unſer Loͤfflerei / als den H.

Eheſtand geſchikt ſein / und unter

die Loͤffler mit nichten gerechnet

werden koͤnnen / hinweiſen in einen

alten Marſtall / oder Suſternhauß /

darein etwa ein hauffen alter Be-

ginnen verſamlet ſein / daß ſie da-

ſelbſt das Loch verwaren / da die

alte Metkens den Belz auff heben /

und aus den weitbrummende Ge-

ſchuͤze / die grobe Criminalkugeln

durchfliegen laſſen: Schreiten da-

mit zum uͤberꝛeſt dieſes unſers er-

ſten Teils / als nemlich zu dem Alter

und Schoͤnheit / welche an unſern

Loͤfflern erfordert werden.

¶ Wie alt und wie ſchoͤn aber unſe-

re Loͤffler eigentlich ſein ſollen / da-

von haben abermal unſere Naß-

weiſe / hochgelehrte nicht einerlei

Meinung / die Medici halten da-

fuͤr / und ſezen / daß ein Maͤgdlein

oder Jungfrau erſt anſahe manbar /

und zu der Loͤfflerei geſchikt zu

werden / wan ſie 14. Jahre erꝛeichet /

[Kustode] D iij weil

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 78 Loͤfflerei Kunſt.

weil mit demſelben vierzehen Jare

gemeinlich calor nativus, wie ſie

reden / erſt beginnet macht zu ge-

winnen / und hernach von Tage zu

Tagen / je laͤnger je mehr / zu zu-

nemen / daß dadurch algemeiniglich

alles bei denſelbigen zunimt / immer

groͤſſer und volkommener wird /

biß daß jhnen anhebet das Zahn-

fleiſch zu juken / da werden ſie

Brautgeil / und uͤberaus begierig

zum Kuͤzel / daß der Ariſtoteles

nicht unbillich ſo wol meinend / die

Eltern warnet / daß ſie um dieſe Zeit

jhrer Toͤchter wol acht haben / und

dieſelbe auffs fleiſſigste verwaren

ſollen / dan es gewiß iſt / was jener

in folgenden Rythmis (Reimen)

meldet:

Cum nux rubeſcit, juvenis cu~ virgo pubeſcit,

tunc nux vult fragi, tunc virgo ſtipute ta~gi.

Wan eine Nuß ſieht rot am Strauch /

Der Jungfer Bauch vo~ Haar wird rauch;

Den iſt recht Zeit / die Nuß zubrechen /

Der Jungfer auch der Staar zuſtechen.

[Kustode] Den

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 79

¶ Den wie ein Fußgaͤnger der dur-

ſtig iſt / ſezet ſie ſich an das nechſte

Waſſer / und trinket / und nim~et an /

was jhr werden kan. Sir. c. 26. v. 15.

Und iſt einmal gewiß und war /

was Georg Greflinger in ſeinen

Verſen meldet:

Laͤſt die Jungfer ſich beringen /

So laͤſt ſie ſich ſelbſt bedingen.

Die Geſchenke nimt und gibt;

Wird geliebt / und iſt verliebt.

Und ferner ſpricht er:

Jungfern die ſich wollen paaren /

Sind ſehr uͤbel zubewaren.

Jungfern die Mann iſtiſch ſind /

Brechen durch / wie Flut und Wind.

¶ Die Herꝛn Juriſte~ / und inſonder-

heit die Canoniſte~ / (die auch ſonder-

lich gute Loͤffler mit geben / und zu

hieſiger Zeit der Praxi ſich fein wiſſe~

zu accomõdiren / dieſelbe) wolle~ / daß

ein Junger Geſel zum geringſten

muͤſſe 14. Jare alt ſein / eh er ſich un-

ter die Zal der Loͤffler geben koͤnne /

Ein Maͤgdlein oder Jungfrau ſei /

[Kustode] D iiij dazu

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 80 Loͤfflerei Kunſt.

dazu alt und geſchikt genug / wan

ſie nur das 12. Jar erꝛeichet habe /

in princ. inſtit. quib. mod. tut. fin. l.

ult. C. quando tutor. eſſe deſinat.

Novell. 100. c. 2. maſſen den jhnen

bewuſt iſt / quod in quibusdam

malitia ſuppleat ætatem, das iſt /

die eine eh kuͤzlicht werde / als die

andere / c. puberes X. de deſponſ.

impub.

¶ Die Lateiner nennen dieſe puel-

lam virgunculam, ut quæ nondum

ad juſtam ætatem eſt provecta. Die

Franzoſen un' fille tempromvere,

wir Teutſchen aber eine fruͤzeitige /

einen halbgewachſenen Friſchling /

ein Bak-Fiſchlein: Und die War-

heit zu reden / ſeind die Bakfiſchlein /

die delicateſten / dan dieweil dieſel-

bige noch unmuͤndig / und des Kuͤ-

zels unerfaren / haben viel Dinges

von jhren Muͤttern / Schweſtern

und andern zeitigen Jungfrauen

geſehen und gehoͤrt / nicht wiſſend /

was das Weſen in ſich begreiffe /

[Kustode] nach

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 81

nach dem aber jhnen das Zankfleiſch

hebt an zu juken / ſo denken ſie den

Sache~ beſſer nach / meinen es muͤſſe

notwendig ſo ſein uñ geſchehen / wer-

daruͤber ſo applicabel / ſo tracta-

bel / ſo kuſſibel und ſubjectibel / ſo lieb-

lich und freu~dlich / daß nichts anmu-

tigers auff der ganzen Welt jhnen

koͤnne und moͤge widerfaren. Nur /

ꝛc. Und dieſe Anmut und delicateſte

bleibet an jhnen / biß ſie 28. Jare

alt werden / ſo bald ſie aber uͤber die

30. kommen / vergehet die Anmut /

bekommen alte Geſichter / und wer-

den algemach mit unter das alte

Eiſen gerechnet.

¶ Die Weiber und Witwen / koͤn-

nen auch mit hinlauffen / biſ daß ſie

42. oder 43. Jare alt ſein / als den

hoͤren ſie auch in das alte Regiſter /

und werden mit der Zeit ſo ſchrum-

pflich / als eine alte Furmans-

Taſche / das ſelbe nirgend beſſer zu

dienlicher ſein: Als daß man ſie

neben andern alten Baß-Fidelen /

[Kustode] D v

[Seitenwechsell]

[Kolumnentitel] 82. Loͤfflerei Kunſt.

die die Saͤiten / ſamt dem Stege

verloren haben / nach Nobis-Krug

durch Wechſel uͤbermache / daß ſie

daſelbſt Federwiſche verkauffen.

¶ Dagegen die Maͤnner und alte

Geſellen / die man Hageſtelzen zu

heiſſen pfleget / koͤnnen als mit ma-

chen / biß jhnen die Hoſenlummen /

wie den Jacobs-Bruͤdern / und das

Gehirn im Kopfe ſchlottert / wie

ſiedende Erbſen in einem Haſen /

alsden wird jhnen der Appetit ver-

gehen / des Loͤfflens vergeſſen / und

viel ein anders betrachten.

¶ Wir Junge Geſellen aber / von

20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29.

30. 31. und 32. Jaren geben die be-

ſten Courtiſanen und Loͤffler / dan

in uns iſt die rechte bluͤende Juge~d /

der rechte Kern / Krafft und Macht

alles zu thun / was von uns begeret

wird / denen nichts verdrieſſet.

Wir Geſellen merken auch:

Wie den Jungfern ſei zu Mute /

Wir thun jhnen viel zu gute /

Mit Dem / was fuͤr Jungfern taug:

[Kustode] Jz mit

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 83

Jz mit Raht / dan mit der That /

Wen die Not dan iſt am groͤſten /

Hilfft ein gut Geſel am beſten /

Weil er was im Beutel hat.

Wir Geſellen ins gemein /

Hoch die Jungfern ehren / preiſen /

Jhnen Lieb und Dienſt erweiſen /

Vnſern Armen ſchlieſſen ein /

Sprechen jhnen freundlich zu /

Herzen / kuͤſſen / ſcherzen / lachen /

Jhnen Luſt und Kurzweil machen /

Stellen jhr Gemuͤt zur Ruh.

Wir koͤnnen geharniſcht reiten /

Fuͤr die Damen fechten / ſtreiten /

Sind in Krieges-Zeit jhr Schuz /

Jſt dan aber Friede dar /

Sind wir Troͤſter jhrer Herzen /

Rechte Arzte jhrer Schmerzen /

Vnd jhr Magenpflaſter gar.

Wir ſind jhre Federn / Dint /

Auch ganz jhre Kammerſchreiber /

Jhre beſten Zeitvertreiber /

Helffer zu Geſchlecht und Kind:

Jhr Confect und Marcipan /

Wuͤrſte recht zu jhren Schinken /

Vnd zu jhren Tuͤren klinken /

Was man ſonſt mehr denken kan.

Soviel nun vom Alter / welches zu

der Loͤfflerei erfodert wird.

[Kustode] D vj ##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 84 Loͤfflerei Kunſt.

¶ Von der Schoͤnheit koͤnten wir

wol ein ganzes Buch von ſchreiben /

auch wol, ohn groͤſſe Muͤhe eine

ganze volkommene Bibliothec von

lautern ſchoͤnen Sermonen und

Liedern zuſammen tragen / darein

die Cavaliers oder Loͤfflers / die

Schoͤnheit jhrer Damen / und hin-

widerum die Damen jhrer Cava-

lire bald auff dieſe / bald auff eine

andere Weiſe und Art / hoͤchlich

loben und artlich ausſtreichen.

¶ Aber dieſelbe ſo eigentlich zu be-

ſchreiben / daß es jedermaͤnniglich

vergnuͤge iſt unmuͤglich / Sintemal

es gewiß iſt / und auß der taͤglichen

Erfahrunge befindlich / daß nun-

mehro die Cavaliers / ſo curios da-

mit ſein / als eben die eigenſinnige

Damen / wiſſen nicht / wie ſie es

laͤnger haben wollen. Die Haar

ſollen nicht zu krauß / noch zu glat /

nicht zu gelb / und nicht zu weiß /

nicht zu braun / und nicht zu ſchwarz /

und doch ſchoͤn ſein / das Angeſicht

[Kustode] ſol

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 85

ſol nicht zu ſchoͤn / auch nicht zu hes-

lich / nicht zu glat / auch nicht zu

runzlicht ſein / daß man ſich darein

nicht verirꝛe / die naſe nicht zu groß /

und nicht zu ſpizig / und doch auch

nicht zu plat / die Leffzen nicht zu rot /

und auch nicht zu blau / die Wangen

nicht zu dik / und nicht zu mager /

nicht zu rot / und nicht zu bleich /

ſondern als der Venus jhre gewe-

ſen ſein / die Zaͤne nicht zn gelb /

und nicht zu ſchwarz / nicht zu breit /

und nicht zu lang / auch nicht al zu

weit von einander / ſondern fein or-

dentlich / wie Palliſaden ſtehen /

die Ohren nicht zu weit / und nicht

zu lang / auch nicht alzuweit von-

einander / ſondern fein ordentlich /

nicht zu klein / und nicht zu groß /

und die fein feſt am Kopffe ligen /

die Bruͤſte ſollen nicht zu ſteiff ſein /

doch auch nicht zu ſchlapp / wie eine

Sakpfeiffe / daß ſie jhnen halb unter

den Armen hinhangen / dan ſie be-

foͤrchten ſich / daß das Vaß / wan es

[Kustode] D vij nicht

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 86 Loͤfflerei Kunſt.

nicht ſo dike / wie vorhin geweſen iſt /

muͤſſe gewiß angeſteket ſein / die

Haͤnde und Arme auch die ſollen

nicht zu plump / nicht zu rauch /

nicht zu hart / und doch auch nicht

alzu weich ſein / die Ruͤke nicht zu

krum / die Lenden nicht zu ſchmal /

wie eine Schnizelbank / damit ſie

fein feſt darauff ligen koͤnnen / doch

daß ſie auch raum im Bette haben.

¶ Gleicher maſſen auch die Dame~ /

Frauen und Jungfrauen / keiner iſt

jhnen mehr gerecht oder nach jhrem

Sinn wol proportioniret erſchaf-

fen / der eine iſt zu ſchmal / der ander

zu rauh und zu kaal / der eine zu jung

und zu friſch / der ander zu traͤg uñ zu

riſch / der eine zu unſubtil / der ander

zu laut oder zu ſtill / der eine iſt gehl /

der ander ſihet ſcheel / der eine iſt

zu faul / der ander hat ein vil groſſes

Maul / der ein zu lahm / der ander

zu wild oder zu zahm / der eine zu

ſchmal / zu duͤk / der ander hat kein

Geſchik / in ſumma / Es iſt keiner /

[Kustode] der

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 87

der es jhnen recht treffen koͤnne:

Derowegen ſie ſein Manns oder

Weibsperſonen / wan ſie nicht gar /

wie das Bild zu Riedelsheim / (wel-

ches die Muͤken der geſtalt beſchiſ-

ſen / daß es die Bauren nicht anbeten

wolte~ /) verachtet ſein wolle~ / muͤſſen

zu frieden ſein / wan ſie fuͤr halb und

halb paſſiren koͤnne~ / wan ſie ſein halb

from / halb ehrlich / halb klug / halb

thoͤricht / halb ſehend / halb blind / halb

Mutter / halb Kind / halb Grill / und

halb zuͤchtig / halb falſch / halb auff-

richtig / halb dik und halb ſchmal /

halb rauch und halb kaal / halb ſtill /

halb kraͤzig / halb ſchweigend / halb

ſchwaͤzig / halb ſauber / halb ſchmuzig /

halb erbar / halb trozig / halb lang nñ

halb rund / halb krank / und halb ge-

ſund / halb link / halb recht / halb runz-

lich / halb ſchlecht / halb gehend / halb

hinkend / halb riechend / halb ſtin-

kend / oder wie ſie nur ſein / halb

Engel / halb Teuffel / ſo gilt es gleich /

wir ſchliſſen ſie gar nicht aus / dan

[Kustode] ##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 88 Loͤfflerei Kunſt.

ſie geben die beſten Loͤffler / und

zwar / ſo es recht betrachtet wird / ſo

iſt ſchoͤn nicht ſchoͤn / ſondern das

liebſte iſt das ſchoͤnſte / dan wie je-

ner Poet ſinget. So iſt

Bulers Aug offt gar ein Schalk /

Meint die Eule ſein ein Falk

Vnd ein Fuchs ein Jgelsbalg /

Liebe faͤlt nach jhrem Sinn

So bald auff was anders hin /

Als auff ein ſchoͤn Roſenblat

Wie man offt zu ſehen hat:

kraͤmer loben jhre Wahr /

Jedem Narꝛn gefaͤlt ſo gar

Seine weiß auch immerdar

Wen die Venus auff die Naſ

Brillen 3ezet / meinet daß

Alle Mehren Engel ſein

Wolten gern auch ins gemein /

Daß man gleich wie ſie ſo toll

Alles wie ſie preiſen ſoll

Solche ſein der Torheit voll.

¶ So viel nun geredet von dem

erſten Teile der Loͤfflerei / als von

den Perſonen / die ſich darein uͤben /

belangend aber den andern Teil /

[Kustode] als

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 89

als nemlich / die Loͤfflerei / und dero

uͤbung ſelbſt / beſtehet ſolches Exer-

citium in zweien principiis ex amo-

re nimirum, & ex quadam neceſſi-

tate, ans der Liebe / und einer be-

ſondern Notwendigkeit / dieſe ſo

aus einer beſonderen Notwendigkeit

entſtehet / nicht unbillich genant

cochleatio neceſſaria, das iſt / eine

notwendige Loͤfflerei / iſt widerumb

zweierlei Art und Eigenſchafft /

die eine iſt cochleatio neceſſaria

propriè ſic dicta, ſo warhafftig not-

wendig iſt / die andere aber impro-

priè ſic dicta, welche zwar de an-

ſehen nach gleicher maſſen notwen-

dig / dennoch mehr auff Gewinn und

Vorteil gerichtet iſt / wir wollen

dieſelben Species nacheinander or-

denlich vornemen / examiniren / und

etwas weiter erklaͤren.

¶ Die Loͤfflerei ex amore (aus

Liebe) uͤben fuͤrnemlich und in-

ſonderheit / alle Damen und Cava-

liere / ſie ſein Eheloß oder nicht /

[Kustode] ##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 90. Loͤfflerei Kunſt.

ohn unterſcheid / und kan keiner exi-

mirien / oder ſich enziehen / es were

dan / daß er der Macht und Gewalt

Cupido (des Gottes der Liebe /)

und deſſen Frau Mutter der Venus

(oder Luſtinne /) ganz zu widerſezen

ſich unterſtehen wolle / welches un-

muͤglich iſt / und den Menſchen in

ſo weit fehlet / daß auch die Goͤtter

ſelbſt nicht ſicher geweſen ſein / wie

ſolches aus folgenden Verſen / deren

Melodei (Weiſe) jederman bekant /

klaͤrlich erhellet.

Dan dieſes iſt der Zwek / dahin wir alle

denken /

Dahin wir Tag und Nacht / die leichten

Sinne lenken /

Wan wir erwachſen kaum / ſo muß gelie-

bet ſein /

Sol anders nicht der Menſch in kurzen

gehen ein.

Der hohe Himmel liebt / den tieffen Schooß

der Erden /

Die Lufft pflegt mit der See / ſehr oft ver-

maͤlt zuwerden /

Daß beide ſchwanger gehn / diß macht der

liebe Band /

Daß Tag und Nacht alzeit / ſie bleiben in

Beſtand / [Kustode] Vnd

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 91

Vnd wechſeln friedlich uͤm. Die Zeiten tau-

ſchen abe /

Mit hoͤchſter Einigkeit: Die Sonne ſteigt

herabe /

Macht daß ſich alles liebt / der Widder

und der Stier /

(Darin ſie iezund laͤufft /) ſind gar ver-

bulte Tier /

##### ſolchs ein jeder weiß: die Zwillinge

die wollen /

Daß wir zu dieſer Zeit / uns auch uͤmfangen

ſollen /

Vnd gehen paar bei paar; der ſilberblaße

Mond /

Heiſt uns dem folgen nach / deß wir noch

ungewont.

Dieweil die Jungfrau bleibt / das liebe

Sternen-blinken /

Das lehret uns / wie wir / der Liebſten ſollen

winken.

Jn Summa / was in ſich / Lufft / See und

Erde helt /

Das heiſſet lieben uns / und freundlich

ſein geſeit.

Seht wie der Eppich kan die gruͤnen Arme

ſchlingen /

Wie er den Baum umringt / fuͤr Lieb’ jhn ſo

zuzwingen:

Merkt / was die Welt thut / das buleriſche

Kraut

[Kustode] Wie

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 92 Loͤfflerei Kunſt.

Wie ſie jhr bruͤnſtiglich / den Stengel

anvertraut /

Vnd ſich feſt an jhn haͤngt. Die ſtummen

Waſſer-Scharen /

Die Strudeln durch den Strand / bei hun-

dert tauſent paaren;

Wie auch das Lufft-Volk thut / da man-

che Frau und Man

Sich ſchnaͤbeln zuͤchtiglich / uͤm ſuͤſſe H###

zeit an.

Diß iſt die ſuͤſſe Luſt / die aus dem Himmel

brachte /

Den heiſſen Jupiter / die jhm zum Stiere

machte /

Der hochverliebte GOTT / ließ ſeinen

Nectar ſtehn /

Geſtalt er muſte fort / auff Liebe-weide

gehn.

Man kennet keinen GOtt / der nicht geliebet

hette /

Diß iſt der Liebe Kunſt / ſie lieben uͤm die

wette:

Der unverſchaͤmte Pan / helt ſeine Sirinx

feſt /

Eh wird Neptun ein Pferd / als er die

Ceres laͤſt.

Die Kugelrunde Welt / muß unbeſtralet

liegen /

Wan Phoebus liſtig meint / die Daphne zu-

betriegen /

[Kustode] Wie-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 93

Wiewol vergebens nur: die Winde reiſ-

ſen loß /

Wan Eolus ſich legt / in ſeiner Liebſten-

Schooß.

¶ Die andere aber cochleatio neceſ-

ſaria propriè dicta, die rechte not-

wendige Loͤfflerei / die an ſich ſelbſt

nothwendig iſt / ſelbige iſt alleiin

uͤblich bei und unter den Eheleuten /

die viel Lehenguͤter beſizen / dan ein

ſolcher Vaſallus, wan er keine Man-

liche Erben hat / muß ſich beſorgen /

daß er alle ſeine angewante Muͤhe

und Koſten umſonſt angewendet /

und ſolches zu Nuz eines frembden /

und daß alle Lehenguͤter hinwider

auff andere fallen / ſolchen fals wird

des Lehentragers getreues Ehe-

weib gleichſam notwendig gezwun-

gen aus Chriſtlicher Wolmeinung /

und Vorſorge das Leben beim

Namen und Geſchlecht zu erhalten /

einen fein-ſtarken / friſch-jungen

Longolium oder Nazianzenum (wie-

wol es nicht an der groͤſſ gelegen /

[Kustode] ##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 94 Loͤfflerei Kunſt.

dan kleine Fuͤchſe haben auch groſſe

Schwaͤnze / juxt. Olorin. in tract. de

imper. mul. verſ. retro & ante) cæte-

ris paribus auszuſehen / und denſel-

ben anch bißweilen mit vorwiſſen

des Manns mit Geſchenk und

freundlicher Carechion alſo beliebet

zu machen / daß er jhr hingegen ſo-

viel Zeug zum jungen Sohn wider

gibet / damit ſie jhren Mann er-

freuen / und ſich eine perpetuam

manſionem conciliirn und erhalten

koͤnne / und dieſer wolmeinentlicher

alter Brauch hat ſeinen Grund in

Goͤttlicher H. Schrifft / vermoͤge

deſſen / daß ein Bruder oder Freund

dem andern wol mag den Saamen

erweken / wie zu leſen iſt / 5. Moſe

c. 25. 5. biß 10.

¶ Darum laſſen wir uns nicht ir-

ren an dem was der H. Auguſtinus

in contrarium ſchreibet / (welcher

wil / daß beſſer ſei ohn Erben aus die-

ſer Welt zu ſcheiden / als aus ver-

bottner Beiwonung Erben ſuchen)

[Kustode] ſondern

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 95

ſondern ſehen vielmehr auff den al-

gemeinen Nuzen / auch daß den ge-

meinen beſten daran groß gelegen

ſei / damit dergleichen vorneme alte

Geſchlechter erhalten / mit nichten

aber an Manſchafft abnemen moͤge~ /

l. 6. §. 2. de bon. damn. welches gar

herꝛlich mit vielen exemplis illuſtrirt

Lather de ce#ſ. l. 3. c. 3. per tot.

¶ Solches alles hat der vorneme

Jtalianer wol beherziget / welcher /

als er geſehen / daß er neben ſeiner

Frauen keine Frucht ſchaffete / fuͤr

rathſam erachtet / daß ſeine Frau pro

acquirenda prole (zu Erhaltung

ſeines Namens und Geſchlechts)

einen Subſtitum validum adjungi-

ren ſolte / der jhr gleich wie ein

wolverſuchter Quakſalber den

Staar ſtechen / und ſie fruchtbar

machen koͤnte / fuͤrwar ein guter

Raht / auch hat gemeldeter Jtalia-

ner ſich beſſer bei der Subſtitution,

und zu Erhaltu~g ſeines Geſchlechts

vorgenommen modree befunden /

[Kustode] als

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 96 Loͤfflerei Kunſt.

als jener Edelman / welcher zu

Muͤnſter in Weſtphalen ſeine

Frau ſimuliren ließe / als were ſie

ſchwanger / deroſelben um die ver-

meinte Zeit der Geburt ein Kind-

lein kauffte / damit der aus dem Rau-

nenbuch auskaͤme / und ein groſſer

Vater ſein moͤge / welches dennoch

nicht lang verborgen blieben / ſon-

dern bald hernach mit groſſem

Schimpff kundbar worden / jenes

aber ſo gluͤklich und wol ausgeſchla-

gen / als die Frau ##n algemeinen

Weiblichen Gebrauch nach ſich

nicht lang widerſezete / ſondern gut-

willig darein ergeben / einen jungen

teutſchen Edelman / der alda in loco

ſtudirte / fuͤr andern dazu erwelet

hat / welcher auch auff teutſchen

Glauben ſich Rittermaͤſſig bezei-

get / das onus, ſo jhm aufflag dapf-

fer verꝛichtet / und den Staar in ſo

guter und bequemer Zeit getroffen /

daß ſie nicht allein bald ſchwanger

worden / und nach neun Monaten

[Kustode] einen

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 97

einen wolgeſtalten jungen Herꝛn / ge-

boren / ſondern dermaſſen abgerich-

tet / daß ſie hernach gar fruchtbar

worden iſt / ſich wol zu bequemen /

zuſtellen / und unter den Mann zu

ſchiken gewuſt. Doch aber dem

guten Herꝛn der Weg eroͤffnet / und

mit der Zeit eine gute Zal der Kin-

der bezeuget / es auch an der Auſſer-

ziehung deroſelben nicht ermangeln

laſſen / weil jhm dan wol bewuſt /

daß der aͤlteſte nicht ſein Sohn

war / ſondern von beſagtem Teut-

ſchen Edelman ausgewirket wor-

den / hat er ſelbigen in ein Kloſter

geſtoſſen / und geiſtlch gemachet /

welcher ſich in ſeinem geiſtlichen

Stande / dermaſſen wol geſchiket /

daß er in kurzem ein Biſchoff / her-

nach ein Cardinal / und endlich

ne quid homini bene nato deeſſet,

gar Papſt erwelet worden / wie ſol-

ches mit mehren umbſtaͤnden zu

leſen / bei Johann. Wolff. rom. 2.

R. M.

[Kustode] E Dahin

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 98 Loͤfflerei Kunſt.

¶ Dahin dan auch gezielet Solon

und Licurgus beide vorneme Re-

genten und Geſazgebere in Grichen-

land / welche wie oben gemeldet /

zugelaſſen haben / daß einer / der

ſeiner unvermoͤgenheit wegen ſein

Werk nicht volbringen konte / einem

andern die groſſe Ehre goͤnnen moͤ-

ge / und denſelben dazu erwelen / daß

er in ſeiner bluͤenden Jugend / die

Arbeit fuͤr jhm verꝛichte / und ſeine

Stelle ritterlich vertrete / modo

quod naſceretur, non diceretur alie-

num notante Cornel Agrippa. in lib.

de vanit. ſcient. Und ein ſolcher

verdienet ein groß GOttes Lohn /

den er hilfft beides ſein ganzes

Vatterland / ſeine Freundſchafft /

Stamm und Geſchlecht / erhalten /

welche wie oben geſaget iſt / in Ver-

mehrung / Kind und Kindeskinder

beſtehet / Argum. l. liberos 229. ff. de

verb. ſign.

¶ Derowegen auch vielleicht Ju-

lius Cæſar / der erſte Roͤmiſche

[Kustode] Kaiſer

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 99

Kaiſer zu ewigen ſeinen Nachruhm

omnium mulierum vir, aller Weiber

Troͤſter geneñet worden / daher daß

er der Unvermoͤgenheit der Maͤnner

zu huͤlff kommen / den Weibern aber

mit Raht und That beigeſtanden.

Teſte Sueton. in vit. Cæſar. c. 51.

¶ Were es aber ſache / daß dieſes

nicht helffen / und die Weiber ebener

maſſe~ / wie vorhin unfruchtbar blie-

ben / muß man dieſelben nacher Ba-

den ins warme Bad / oder auch nach

dem Heilbrunnen ſchiken / dem ver-

gangen / wird man gewiß erfaren /

daß jhnen geholffen worden / dan es

ſchreiben die Medici wunderlich von

der groſſen Fruchtbarkeit und Wir-

kung deroſelben an den Weibern /

und ſonderlich von dem Warmen-

bade zu Baden / ſchreibet ein vor-

trefflicher gelehrter Poggius Flo-

rentinus an den Leonardum Are-

tinum. Alſo: Nulla in orbe terra-

rum balnea ad fœcunditatem mu-

lierum magis accommodata eſſe.

[Kustode] E 2 Inn##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 100 Loͤfflerei Kunſt.

Innumerabilem multitudinem nobi-

lium & ignobilium ducenta millia

paſſuum eo venire, non tam voletu-

dinis, quam valetudinis cauſa. O-

mnes amatores, omnes procos, qui-

bus in delitiis vita eſt poſita, eo con-

currere, ut fruantur rebus concupitis

multas fœminas corporum ſimulare

ægritudines, com animo laborent,

omnibus unam mentem eſſe triſti-

tiam fugare, quærere hilaritatem.

Non de communi dividundo agere,

ſed de communicando diviſa, und

ſothane Baͤder werden auch conci-

liatrices amorum geheiſſen / weil ſie

die Weiber ſo fruchtbar machen /

und denſelben ſobald zu Kindern

helffen / als etwa ſonſt einige gute

andere Materi / Recept oder Arze-

nei immer thun kan oder mag / un-

angeſehen auch viele melancholici

Catones ſolche heilſame Baͤder al-

zeit ſchmaͤhen: Hingegen aber deſ-

ſen lieben Weibgen geholffen / der

wird ſich hieruͤm gnugſam zu bedan-

ken haben. [Kustode] Jn

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 101

¶ Jn unverhofftem Fall / da dieſes

auch nicht helffen / und die Wuͤr-

kung durch einen etwa Fatalſchluß

verhindert wuͤrde / ſo koͤnnen ſie

nicht beſſer thun / als daß ſie dieſelbe

Weiber auff eine wolbeſtaͤlte Uni-

verſitaͤt ſchiken / da allerhand vor-

neme Studioſi von allen Faculteten

beiſammen ſein / die werden alsden

den Tit. de vent. inſpiciendo fleiſſig

durchklauben / die urſache jhrer Un-

fruchtbarkeit gleichſam mit ſpizigen

Fingern außgruͤbeln / dan ſie ver-

ſtehen gemeinlich ſich auff die Affe-

cten und zufaͤllige Krankheiten der

Weiber / die Juriſten und Theolo-

ganten / wie man ſie nennet Cate-

chiſmi-Bruͤder / eben ſo wol / als die

Studioſi medicinæ, und werden mit

geringer Muͤhe und Arbeit die

Unfruchtbarkeit hinweg nemen / ſie

werden denſelben / ſothanes Cliſtier-

ſtechen / welches das ganze Gebluͤt

reinige / alle boͤſe Materi und We-

ſen / welches der Fruchtbarkeit zu

[Kustode] E iij wi##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 102 Loͤfflerei Kunſt.

wider iſt / austreiben / immittelſt

auch zweiffelt nicht daran / es wer-

den vorgedachte Herꝛn Studioſi ſo-

viel guter Wuͤrkungen / bei jhnen

verlaſſen / daß ſie fruchtbarlich ge-

nug zu Haus kommen.

¶ Es gehoͤren auch hieher unſere alte

Venus-Ritter / und nunmero be-

tagte Altvaͤter / dieſe ſ ſo jhnen eins-

mals die alte Raptus (Schalkheit

und Rizel /) wider ankommen / daß

ſie der Eheſtand ein wenig plaget /

den ſeind ſie viel toͤller / als die junge

Leker / nemen ein ſchoͤn und junges

Maͤgdlein / wolle~ alsdan die Haͤnde

wider anſchlagen / ſo bald aber das

Eiſen in wenig Tagen abgereñet iſt /

hat die Freude ein Ende / den Wei-

bern haben ſie zwar viel eingebildet /

aber das Pulver iſt verſchoſſen /

muͤſſen derohalben notwendig zulaſ-

ſen / daß jhnen ein ander Mann / der

es beſſer kan / zu huͤlffe kaͤme / das

jenige / ſo ſie verſaͤumet / getreu ver-

richte / welche dan zu zeite~ dermaſſen

[Kustode] faul

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 103

faul ſein / daß ſie gleich wie Epime-

nides piger, biß zu Mittag zu Bette

ligen und ſchnarchen / ſo aber das

Weib anfahet zu ſcherzen uñ zu ſpie-

len / jhren Mann aus der Faulheit

einwenig auffzumuntern / und luſtig

zu machen / da grimmen und knurꝛen

ſie den Kazen gleich von ſich / und

koͤnnen nicht leiden / daß jhre Weiber

ſie mit einem Finger anruͤhren / ſon-

dern brauchen unterſchiedliche Diſ-

curſe / und Ausfluͤchte / die guten

Weibergen zubeguͤtigen / und ſagen:

Ei laſſet mich mit friede~ / laſſet mich

ſchlaffen / was iſt diß vor eine Tor-

heit / was begeret jhr / betet ein Va-

ter unſer dafuͤr / es iſt nuͤzlicher.

¶ Deſſen allen unerachtet die Frau

fodert jhre Gebuͤr / jhren Mann fol-

gender geſtalt antwortende: Ja ja /

koͤnt jhr dan nicht? ſchaͤmet euch /

viel Worte fuͤllen den Sak nicht / es

muß fleiſch da ſein / das Ding friſſT

kei Heu / laͤſſet ſich mit Worten

nicht abſpeiſen / wolt jhr dan nicht /

ſo muß es ein ander thun / cunnus

[Kustode] E iiij ###

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 104 Loͤfflerei Kunſt.

caret auribus, und die Worte faren

einem in Leib nicht / ꝛc.

¶ Alsdan muß der alte krafftloſe

Socius gedultig zuſehen / daß es in

der That vorgemeldeter maſſen ge-

uͤbet und mit jhm vorgenommen

werde / und ein ander / der das Loͤf-

feln beſſer gelernet / ſeine Stelle

erſeze.

¶ Etliche von dieſem Alten haben

bißweilen das groſſe Donum patien-

tiæ, und koͤnnen alles gedultig tra-

gen / auch weil ſie ſehen / daß es ganz

nicht zu aͤndern ſei / befehlen ſie die

Sache GOtt und guten Leuten /

laſſen die Frau unten und oben li-

gen / biß ſie vergnuͤget wird / und

troͤſten ſich damit / daß nunmero in

der Welt / die Hoͤrner ſo gemein

ſeind / und faſt kein Hauß mehr an-

zutreffen / darein man nicht zum

wenigſten einpar finde: Mancher

iſt ſo ſanfftmuͤtig und in der Liebe

zu ſeinem Weibe alſo vernarꝛt /

verſtriket und gefangen / daß / ob er

[Kustode] wol

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 105

wol von andern hoͤret / ja wol mit

Augen ſiehet / wie jhm ſein Weib

Haus halte / er doch ſolches noch

glauben / noch wehren mag / wie je-

ner Jeke thaͤt / den Owenus be-

ſchreibet:

Des Weibes Vnthat ſieht der liebend

Ehman nicht /

Den wer da liebet recht / dem blinzelt

ſein Geſicht.

Sieht oder hoͤrt er was / das wider ſein

lieb-Kind

Das glaubet er doch nicht: die Lieb iſt

taub und blind.

Andere aber von den abgematteten

Senioribus, welche das Donum pa-

tientiæ nicht haben / denen wan

ſie vorgemeldetem allem zuſehen

muͤſſen / lauffet das Gehirn im

Kopff herum / wie das Quekſilber /

ſehen ſo ſuͤß / gleich wie ein Eſſig-

krug / ſo freundlich wie ein Dorn-

buſch / ſo lieblich wie ein Bok / und

doͤrffen dannoch nicht ſagen / uxor

quid facis? gnaͤdige Frau was

[Kustode] E v machſt

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 106 Loͤfflerei Kunſt.

machſt du? werden dieſer Sachen

halben aus innerliche~ ſchmerzen der

geſtalt verwandelt / daß ſie ausſehe~ /

wie ein ju~ger Teufel / der weder Tag /

weder Nacht Ruhe hat / daher wuͤn-

ſchet und fluchet er ſeinem Weibe

und Huren-Hengſten alles Ungluͤck

auf den Kopff: Aber ſolches ſchadet

den alten Narꝛen ganz nit / ſie ſolten

die junge Weiber ungevexieret laſ-

ſen / welche ſind unſers Bukes we-

dergaden / wie die Weſtphaͤliſcher

ſagen / ſondern vielmehr auff das

Grab / oder zum wenigſten auff des

Juvenalis Spruͤchlein gedenken /

welcher da ſchreibet:

– Coitus jam longa oblivio, vel ſi

Coneris, jacet exiguus com ramice nervus

& ſi vel media palpetur nocte jacebit.

und iſt ſchon der Geiſt willig / ſo

bleibet doch das Fleiſch ſchwach / al-

les iſt vergeblich / dan die gute Her-

ren koͤnnen den Textum in l. fora-

men §. doce ancillam. ff. de vent.

[Kustode] inſpi-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 107

inſpiciendo, &c. nicht mehr vol-

bringen.

¶ Es bedenket zwar mancher Alter /

und redet in ſich ſelbſt: Ob ich gleich

bin ein alter Mann / ſo komt mirs

doch bißweilen an / gibet ſeine~ Weibe

die ſchoͤnſten Worte / herzet / kuͤſſet /

leket und beiſſet / ſoviel im muͤglich /

thut dadurch an Tage / daß er gern

wolte / ſi poſſet, in meinung / ſie da-

durch zu begnuͤgen / aber alles ſagen

iſt vergebens / kuͤſſen iſt nur ein ab-

wiſchen / cum facie abluta tollantur

& oſcula ſputa: Ach jhr gute alte

Degen-Knoͤpffe / es muß Fleiſch da

ſein / ſoviel / biß es jhnen begnuͤget /

erlangen ſie das nicht / iſt jhnen im

Rechten erlaubet / ſich zu dem zu

wenden / wo von ſie es gewiß zuge-

warten haben / per c. ſi tu abſtines. q.

2. welcher in einer Hize zween Naͤgel

ſchmiden kan / wie ſolches vorlaͤngſt

geweiſſaget / Barbat. in cap. prudent.

de off. del. n. 19. Folget aus vorge-

henden / daß die Studioſi kuͤnſtlich /

[Kustode] E vj ##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 108 Loͤfflerei Kunſt.

die alte Maͤnner aber ſchlecht mit

der Loͤfflerei ſich behelffen koͤn-

nen.

¶ Die lezte Art der Loͤfflerei / als

nemlich / Cochleatio neceſſaria im-

propriè ſic dicta, die geſchicht nur

wie oben geſaget / mehrenteils um

den Nuzen und Gewinſt halben /

und das vel reſpectu maritorum,

wan nemlich der Mann aus Ar-

mut oder um Ehre und Wuͤrden

halben einem vornemen reichen

Herꝛn / oder ſonſt ſeiner Obrigkeit

das Weib dargibet / oder aber re-

ſpectu ipſorum cochleatorum wan

ſonderlich ein guter redlicher Wa-

gehalß im fremden Landen / in Jta-

lien / Frankreich / und ſonſtwo herum

ziehet / nicht viel uͤbrig zu verzeren

hat / und deswegen einen guten

Reuterdienſt gern thut / damit ſie

jhm hinwider mit einem ſtuͤke Gel-

tes an den Halß werffen moͤgen /

und er alſo zu leben habe: Daß

aber dieſe Art der Loͤfflerei zulaͤſſig

[Kustode] ſei /

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 109

ſei / defendiren viel vorneme Philo-

ſophi / und deren Vater Ariſtoteles

ſelbſt in Ethicis.

¶ Darum ſehen wir auch / daß ſel-

bige nicht allein in geruͤrten fremden

Laͤndern geſchicht / ſondern auch

nunmero bei uns Teutſchen inſon-

derheit auff denen Univerſiteten hin

und wider ein algemeiner Gebrauch

wird / Es kommet alda mancher

armer Teufel / der wenig im Beutel

hat / und ſo elend daher gehet / wie

die theure Zeit ſelber / ſo er aber

bei eines oder andern Kauffherꝛn

Frauen / derer Man ſeiner Ge-

ſchaͤffte halber vielmal / oder zum

wenigſten zweimal des Jars nach

den Meſſen raͤiſet / ſich weiß zu in-

ſinuiren und beizumachen daß die-

ſelbe eine Hoffnung auff jhr seze /

und in abweſen jhres Manns

Huͤlffe und Beiſtand bei jhm ſuche /

iſt dem bald geholffen / alsdan kan

er das eine Kleid nach dem andern

machen laſſen / daß eine statlicher

[Kustode] E vij ###

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 110 Loͤfflerei Kunſt.

als das ander / weiß auch nicht wie

er ſich laͤnger halten ſol.

¶ Wir wiſſen deſſen unterſchied-

liche Exempel / haben auch die jenige

wol gekant / welche nirgends anders

als von ſothanen bedienten Lohn 1.

2. 3. 4. Jahre lang gelebet haben / biß

endlich jhnen der Handel verdroſſen /

und deßwegen wider in jhr Vater-

land ziehen muͤſſen.

¶ Aus dieſem allem abzunemen /

daß manche Kauff- oder andere

Frau (welche viel beſſers und weit

mehrer wert iſt / als daß ſie in den

Kram oder Gewand-Laden jhre

Schoͤnheit und Jugend ablegen und

zubringen ſolle) auch gegen keine

Belonung / ſich den Rok in die Fal-

ten ſtechen laͤſſet. Quod quia noto-

rium probatione non indiget, exem-

pla ſunt odioſa.

¶ Wir ſehen an den fruchtbaren

Baumen / daß ſie zwar viel und

mancherlei Aeſte und Zweige ha-

ben / aber gemeiniglich nur einen

[Kustode] Stamm

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 111

Stamm und einerlei Wurzel / da-

ſelbſt die ſchoͤne Aeſte und Zweige

heraus sprieſſen. Alſo iſt auch dieſe

unſere Loͤfflerei / und dero uͤbung /

ob dieſelbe gleich jezbeſchriebener

maſſen viel Species hat / und unter-

ſchiedlicher Art uñ Eigenſchafft iſt /

ſo hat ſie doch nur einen Stamm uñ

Wurzel / aus denen ſie enſpringet /

und jhren anfang nimmet / welches

iſt das Geſicht / dan wie im anfange

dieſes Tractats zu leſen / iſt die Loͤf-

lerei nichts anders / als eine anmu-

tige Liebes-uͤbung enſtehend aus

freundlicher Converſation zweier

verliebter Herzen / ꝛc. Sollen aber

zwei Herzen oder Perſonen gegen

einander ſich lieben / muͤſſen ſie ſich

zu vorderſt geſehen haben / ſintemal

unmuͤglich geachtet wird / daß einer

lieben ſolte was er niemals geſehen.

¶ Jſt alſo die erſte Staffel der

Loͤfflerei viſus, das Geſicht / daher

komt daß die Weiber und Jung-

frauen / den ganzen Tag ſo fleiſſig

[Kustode] und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 112 Loͤfflerei Kunſt.

und unverdroſſen in den Laden / und

vorn in den Tuͤren ſizen / (oder aber

gleich den Fenſter-Kazen den leich-

ten Schneider-Geſellen) immer

fuͤr dem Fenſter ligen / und zu-

ſchauen / was fuͤr Cavalliere und

hurtige Courtizanen vorbeigehen /

und ſonderlich / ſo einer jhnen gefaͤl-

let / ach! da gehen ſie immer vor

der Tuͤre hinweg / biß ſie die Not

dazu zwinget / naͤhen und kluͤppeln /

ſtechen und ſtriken auffs allerfleiſ-

ſigſte / ſo lang biß derſelbe vorbei

paſſiret / und ſie der groſſen Hoͤflich-

keit nach am freundlichſten begruͤſ-

ſet hat / alsden wird jhnen das Herz

ſp groß / daß ſie vor freuden nicht

arbeiten koͤnnen / da ſtehet dan die

Knuͤppellade / da liget der Rham

und das Nehkuͤſſen / und mag arbei-

ten wer wil / jhr Fleiß hat ein Ende /

hingegen unſere Courtizanen und

Loͤffler / laſſen an jhrem fleiße nichts

ermangeln / gehen und lauffen von

einer Straſſe zu der andern / die

[Kustode] ganze

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 113

ganze Stat durch / aus der einen

Kirche in die ander / guken in alle

Winkel zur rechten und zur linken /

ob ſie keine Dame koͤnnen ins Ge-

ſicht bekommen / die jhren Augen

gefalle / ſo bald ſie nun das Gluͤk

ergriffen / eine in jhre Augen ge-

faſſet / ſonderlich in der Kirche

(welche ſie nicht um Lazari / ſon-

dern Marthæ willen beſuchen /)

unter dem Amt der H. Meß oder

Predig / ſchaͤmen ſich ganz nicht /

ſondern ſehen immerzu / und ſchlagen

von ſothaner Perſon kein Auge ab /

wan man ſie auch mit der Fauſt ins

Geſicht ſchluͤge / ſeind ſo auffmerk-

ſam und andaͤchtig nicht auff die

Meſſe oder Predig / ſondern auff

das liebe Kinde / welches ſie geſehen

haben / ſo bald nun die Jungfer alles

vermerket / und wider auff den

Geſellen ein Auge hat / bißweilen

ganz ſich auffrichtet / daß der be-

truͤbte Courtiſan / ſie deſto beſſer

beſchauen koͤnne / alsdan meinet er /

[Kustode] hab#

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 114 Loͤfflerei Kunſt.

habe den groͤſſeſten Narꝛe~ gefreſſen /

bildet ſich vielmehr ein / als es in der

That iſt beſchaffen / gehet nicht eh

aus der Kirche / dieſelbe Dame gehe

den vorher / welcher dan ſie auff dem

Fuße folgen / und nit ehe verlaſſen /

eh und bevor ſie gar wol in acht ge-

nommen / wo ſie wonet und ſich

auffhelt.

¶ Wan nun das Haus der geſtalt

wol ins Geſicht genommen wor-

den / aͤuget man weiters / ob daſelbſt

Wein gezapfet werde / oder ein

Kramlade ſei / ſolchen Falls bedarff

es keine groſſe Weitlaͤufftigkeit / iſt

Wein da zu Plaz / gehe~ ſie des Orts

offt und vielmal / daß ſie bekant ge-

nug werden / iſt aber ein Kram- oder

Gewand-Laden alda / fragen ſie

nach Waren und Farbe~ / die niemals

kein Auge geſehen hat / einer wil ein

par Handſchuh / der ander ein par

Struͤmpfe / dieſer und jener unbe-

kanter Farbe habenn / ſeind dieſelbe da

nicht zubekommen / iſt der begerte

[Kustode] color

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 115

color unter denen Waaren nicht zu

finden / bitten auffs fleiſſigſte man

moͤge jhnen zugefallen ſolches ver-

ſchreiben / haben alsdan um den an-

dern / dritten und vierten Tag gute

urſache zufragen / ob die Waaren

nit ankommen / biß ſie das Gluͤk an-

treffen / daß ſie den Weibern und

Toͤchtern jhr Anligen ſelbſt offen-

baren koͤnnen / es moͤgen die Seiden

Struͤmpffe / und das verſchriebene

Gut ankommen oder nicht / gilt jh-

nen eins / was ſie geſucht / haben ſie

bereits gefunden.

¶ Jſt aber keine Handlung im Hau-

ſe / werden dieſe Loͤffler auch bald ein

ander Loch finden / wonet ein vor-

nemer Advocat daſelbſt / dan haben

ſie Streitſachen mit jhren Freunden

und Verwanten / fragen den Gelehr-

ten um Rath / ſcil. &c.

¶ Hat wo ein Orangiſt ſeine Wo-

nung / der eine ſchoͤne Tochter hat /

wird ſich bald ein benachbarter Cour

tiſan oder Loͤffler / und Secretarius

[Kustode] ###

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 116 Loͤfflerei Kunſt.

bei derſelben einſtellen / begeren die

Muſic zu lernen / die Orgel oder

Laute (der Jungfrauen meinen

ſie) zu ſchlagen / die Sache iſt

ſchon klar / indem ſie den Vater

ſeiner Kunſt halben loben und prei-

ſen / wan ſie ſchon nicht groß iſt /

vexiren und ſcheeren die Mutter /

neben der Tochter / und ſolches heiſ-

ſet die Laute greiffen / und den

Tactum halten.

¶ Wonet aber ein hocherfahrner

Medicus alda / haben ſie bald einen

oder andern Spiritum vel extractum

zu beſichtigen / ob derſelbe richtig /

ſimuliren jez dieſe / jez jene Krank-

heit / begehren ſich unter deſſen Cur

zu geben / und jhnen ein Diet oder

conſilium medicum vorzuſchreiben /

aber es iſt jhnen allen nicht um

Euer / ſondern um Euer Frauen

und Tochter Huͤlffe zu thun / dieſelbe

wird geſucht / kommen gemeinlich /

wan der Doctor nicht zu Hauſe /

oder jhne~ auf der Gaſſe begegnet iſt /

[Kustode] ###

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 117

in Summa / nichts iſt jhnen zu

wider / wan ſie auch es warnemen

ſolten / wan es in dem ſtark regnen

wil / damit ſie dem Regen entwei-

chen / und jhre Zuflucht zu ſelbigem

Hauſe ſuchen moͤgen / welches ſo

artig hergehet / daß es der fuͤnffte

kaum merken kan / iſt der Anſchlag

wol gegluͤket / gehet kein Tag vorbei /

daß ſie nicht dahin gehen und reu-

ten / ſehen / ob die Sache klar / und

das Herzgen allein ſei / alda gehet

es an ein krazen und ſcharꝛen / an ein

neigen und buken / an ein greuliches

Kuͤßwerffen / daß die Glaßfenſter

davon zerſpringen moͤgen: So die-

ſes alles nun vorgangen / ſehen ſie

ſich uͤmher uͤm / ob nicht irgends

in der Nachbarſchafft ein gut be-

quemes Hauß / da Bier und Wein

gezappfet wird / gefunden werde /

aus dem ſie erſehen koͤnnen / wer

dort aus- und eingehe / ligen ſo lang

Tag und Nacht an den Fenſtern /

biß daß ſie eine gute redliche Waͤ-

[Kustode] ſcher####

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 118 Loͤfflerei Kunſt.

ſcherꝛin / Naͤterin / oder Steifferin /

bei denen gemeiniglich die Ehre auff

glaͤſern Stelzen gehet / ertappen /

oder eine alte Poſtilione / welche an

dem Ort wol gehoͤret / und gelitten

iſt / denen ſie eine Miſſive oder Lie-

besbrieff / neben allerhand ſchoͤnen

Deſcretionen einhaͤndigen / und

ſchreiben an die Dame / daß die

Stralen jhrer ſchoͤnen Augen / jhr

Herze dermaſſen verlezet / jhnen un-

muͤglich ſei laͤnger zu leben / und nit

die Ehre zu genieſſe~ / dieſelbe Schoͤn-

heit weiter zu beſchauen / und jhrer

uͤberaus groſſen Freundlichkeit

fruchtbarlich zu genieſſen / darum

legen ſie ſich nider zu jhren Fuͤſſen /

und bitten demuͤtiglich / beikommen-

de Favor und Diſcretion von jhren

Schlaven willig zu empfahen / ſeine

groſſe Affection dabei zu vermerke~ /

und dieſelbe nur damit zu belegen /

und wider zu verdienen / Zeit / Ort

und Gelegenheit zu nemen und zu de-

putieren / (zubeſtimmen /) wo er ſeine~

[Kustode] Herz-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 119

Herzgen und ſeiner Gebieterin / der

Gebuͤr nach ſicherlich hinwider auf-

warten moͤge.

¶ Hingegen unſere Frauen und

Jungfrauen / welche ſich leicht com-

moviren (bewegen) laſſen / nemen

das Schreiben / und darein gemelte

Diſcretion mit Freuden an / rumini-

ren (betrachten) dieſe Herzbrechende

Worte mit fleiß / und halten es fuͤr

eine Todſuͤnde / wan ſie denſelben ſo

hochverliebte~ Herꝛn Loͤffler ohn Troſt

lieſſen / darum ſezen ſie ſich wider ni-

der / uñ antworte~ ſolcher geſtalt / daß

ſie nicht Worte genug finden koͤnne~ |

zu beſchreiben die Freude / die ſie aus

dem Schreiben geſchoͤpffet / und daß

ſie der groſſen Ehren nicht wuͤrdig /

die jhnen von ſothanen Herꝛ in uͤ-

berſchikung eines ſo lieben Favors

und Diſcretion widerfaren / wel-

ches ſie mit einem herzlichen Kuße

empfangen / und ſolches hinwiderum

mit getreuer Affection / zu verdienen

nicht unterlaſſen woͤlle / Zeit / Ort

[Kustode] und

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 120 Loͤfflerei Kunſt.

und Gelegenheit aber zu benennen /

bey jhr zukommen / were jhr aus

Forcht jhrer Eltern und Maͤnner

nicht wol muͤglich / weil auch noch

nicht kund und bewuſt / ob ſolches

ſuchen ehrlich gemeinet ſei / dan ſie

(die hoͤflichen Jungfern in E:)

wollen gern alles in Ehren thun /

was jhrer Reputation wol gebuͤ-

ren koͤnte:) bitten derohalben noch

zur Zeit (damit der Loͤffler noch

etwas Hoffnung behalten moͤge)

ſie damit zu verſchonen / biß daß es

ohn einige Suſpicion (argwohn)

fuͤglich geſchehen koͤnne: Welches

dannoch muͤglichen fleiſſes zu be-

foͤrdern / ſie nicht unterlaſſen wolle /

immittelſt wuͤrde bald an Tag kom-

men / ob ſein verlangen ſo groß ſei /

als es im Schreiben abgebildet iſt /

wan dem alſo / wuͤrde er nicht vorbei

gehen / zu Bezeugung deſſen / in

dieſer oder jener Kirche jhrer zu

warten / hinder ſie ſizen / oder unfern

davon knien / endlich auch dieſelbe

[Kustode] nacher

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 121

nacher Hauſe bei der hand verlei-

ten / auff der Gaſſe jhnen bißweilen

zu begegnen / damit ſie durch des

Courtizanen Gegenwart und An-

ſehen / auch in etwos erfreuet wer-

den / und da der Herꝛ Loͤffler / die

groſſe Muͤhe wuͤrde auff ſich ne-

men / ſie zu zeiten mit dergleichen

beliebenden Schreiben zu ehren / und

zu erfreuen / moͤchte er ſich ver-

ſichern / daß ſolches nicht lange, un-

beantwortet / verbleiben ſolle.

¶ Wie ſolches unter andern eines

Spielmans und Bildhauers Toch-

ter reſpectivè auch wol zu practi-

ciren wiſſen / und mit dergleichen

Schreiben den Loͤfflern zu begeg-

nen / artiglich gelernet haben / de

quo palam fides facta eſt. (worauff

Treu und Glaube bald geſchloſſen /

und ſie jhrem Wunſche nach / mit

jhren Galanen / offt und viel / oben

und unten gelegen.)

¶ Nechſt ſolcher vorhergehender

Brieff-Wechſelung / und in ſolcher

[Kustode] F ver

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 122 Loͤfflerei Kunſt.

vermeinter Hoffnung / und geſchoͤpf-

ter Phantaſei lauffen die Weiber

und Jungfrauen gleich als bezau-

bert herum / verabſaͤumen nichts /

was zu Bezeugung jhres verlan-

gens dienet / ſehen einen bequemen

Ort aus / an welchem ſie in ſelbiger

Kirche ſizen / damit der eine den an-

dern fein unvermerket ſtets an-

ſchauen moͤge / und alſo ſeine groſſe

Liebe in etwas vermerken koͤnne.

¶ Darum dan kein Tag verlaufft /

daß ſo wenig die Frauen / als Jung-

frauen / wie auch die Courtiſanen /

in die Kirche zu gehen / verſaumen /

hoͤren die Meſſe / die Predig / des

Nachmittags aber die Complet

nicht umb des H. Crenzes willen /

ſondern daß ſie nur geſehen werden /

man ſie beſchriebener maſſe dem

Kirchendienſt beiwonen / ſezen ſie

ſich erſtlich in eine gute Poſitur / ge-

be~ ſich in die Andacht (inſonderheit /

die ſo ex familia Dominus vobiſcum

berꝛuͤren) aber ſolche weret nit lang /

[Kustode] ſondern

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 123

ſondern ziehen das Maͤulchen ſo

zierlich / koͤnnen ſo lieblich Schmuͤ-

zerchen machen / laͤcheln und liſtig

kuͤſgens werffen / ſo artig den Kopff

drehen und bewegen / (die J. L. W.

und K. Jungfern ungemeinet /)

gleich wie die Weſtphaͤliſche Frauen

und Jungfrauen / wen ſie #### jhren

Fe####### daher ſchreiten / neigen

uñ biegen ſich gegen einander / ſchla-

gen beweglich die Haͤnde auff die

Bruſt / und ſeuffzen herzlich / ſtellen

und geberden ſich ſo verliebet / wie

nechſt vorhin geruͤret / ſie werffen die

Haar / ſchmuͤken die Haͤnde / huſten

uñ humſchen chum chum / damit der

gute Loͤffler / ſo hinter oder nicht

weit von jhr sizet / und auffpaſſet /

ſehe~ uñ ſpuͤre~ moͤge / daß ſie ſeiner im

Gebet gedenke / wenden ſich oft ganz

uͤm / damit die ſchoͤne Handſchuhen /

das statliche Pater noſter oder Ro-

ſenkranz / die wolgeſchnitene Bra-

ſiletten von Barnſtein / wie das die

Modo mitbringen / von Goldſande /

[Kustode] F ij oder

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 124 Loͤfflerei Kunſt.

oder ander koͤſtlicher Materi gegoſ-

ſen ſein / auch geſehen werden moͤ-

gen / bald ziehen ſie die Handſchuhe

ab / und ſtreichen mit der Hand ſich

uͤms Angeſicht / kuͤſſen damit un-

vermerkt das Ding / welches jhnen

von jhren Serviteurs zukommen /

anzudenken / daß jhm wan er ſelbſt

zu jhr komt / weit ein anders und

beſſers widerfahren ſolle / deßglei-

chen thun ſie auch / an den verguͤl-

derten Buͤchern und andern Sa-

chen: welche groſſe Andacht / ſo

ſie in der Kirche fuͤhren / zu be-

ſchreiben / undienlich und nicht wol

muͤglich iſt.

¶ Wan dan dieſes Gaukelwerk

nun ein Ende hat / und dieſe beide

verliebte / an jezo von einander aus

der Kirche mit ach und weh geſchei-

den: und die Dame nicht anders

verſpuͤrte / daß dieſer Loͤffler ſeine

Liebe continuiret (fortſezet /) auch

ſeinen Gehorſam voͤllig leiſtete /

sezet ſich dieſelbe bald nider / und

[Kustode] ſchrei-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 125

ſchreibet wie hoͤchlich ſie ſich erfreu-

et habe / mit ſolchen Worten / welche

zu Papir zu bringen / und zu wider-

holen verbotten iſt / bekraͤfftigen

jhre brennende Liebe immer mehr

und mehr / componiren (dichten)

gegen einander ein ganz duzend Lie-

der / das eine trefflicher / dan das

ander / weil ein jeder Narꝛ in dieſem

Paſſu gern etwas ſonderliches ha-

ben wil / dahero dan notwendig er-

folget / daß das eine Jar nach dem

andern / ſo vieler Complementen /

Lieder und Liebesbeſchreibungen /

der eine Secretair de l'cour, dan ein

ander Arcadia der Graͤfin von

Pembrok / Liebes-Gefaͤngnuß /

dan dieſer und jener Tractat von

Liſander und Kaliſten / und was

deren mehr / zu Tag gegeben wer-

den / daraus unſere Damen ſo wol

fundiret werden / daß nicht allein

innerhalb wenig Zeit ſie den Stylum

wol faſſen / ſondern auch uͤber das

an guter Manier und Sitten / ſo

[Kustode] F iij behend

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 126 Loͤfflerei Kunſt.

behend und wol zunemen / ſo lieblich /

ſo freundlich / ſo luſtig / und mit ei-

nem Wort / ſo accomodabel wer-

den / daß man ſich billich zuerfreuen /

und uͤber ſo geſchwinder Zunemung

zum hoͤchſten zu verwundern hat;

wie ein ſolches Lieb- und Lehrfaſ-

ſendes Jungferchen / uns S. G.

beſchreibet:

Sie kan jhr Maͤulchen kuͤnſtlich falten /

Sip / ſagt ſie / und knipt ſolches ein /

Schad / daß ſie nicht kan Waſſer halten:

Sie muß ja etwas ſchadhafft ſein;

Sonſt ziert ſie ſich ausbuͤndig wol /

Wie eine groſſe Jungfer ſol.

¶ Jn uͤberschikung der Briefe gehet

unſern Jungfern keiner mit Arg-

liſtig- und Geſchwindigkeit zuvor /

dan ſie wiſſen ſich zierlich damit zu

behelffen: Erſtlich pflegen ſie den

Courtizanen laſſen anzuzeigen / daß

er ſein Schreiben an dem und dem

Ort / unter die Bank / fuͤr jhrer Tuͤr /

oder zwiſchen die Fenſter-Laden

heimlich / des Abends ſpaͤt verſteken

[Kustode] woͤlle /

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 127

woͤlle / alsdan wuͤrde er folgenden

Abends uͤ[steht Kopf]m ſelbige Zeit / daſelbſt

die Antwort widerum hingeleget

finden / oder aber da das verꝛaten

wuͤrde / befelen ſie andermals jhre

Schreiben in einem Ball einzunaͤ-

hen / und dan durch ein hierzu offen-

gelaſſenes Fenſter / zu Nachts in diß

oder jenes Gemach zu werffen / als

wollen ſie folgenden Abends die

Antwort um ſelbe Stunde in einem

Schnuptuch eingewikelt / aus eben

demſelben Fenſter hinaus werffen /

mit ſolcher Behendigkeit / daß es

keiner vermerken koͤnne: Und was

ſie hinzwiſchen mehr vor ein Model

und Weiſe gebrauche~ / welches / wen

alles nach der laͤnge / wie ſich billich

gehoͤren ſolte / beſchreiben wuͤrde /

wolle ſich dieſes unſer Tractaͤtlein

gar zu weit erſtreken und auffwach-

ſen / wir aber wollen uns deſſen aus-

fuͤrliche Erklaͤrung auff eine andere

Zeit (de quo proteſtatur) omni me

liori modo vorbehalten haben.

[Kustode] F iiij Wird

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 128 Loͤfflerei Kunſt.

¶ Wird nun immittelſt eine Comoͤ-

di / oder ein Schauſpiel agiret / oder

aber ein Ballet geſpielt / iſt kein

Wunder / daß dieſe unſere Damen

ſich daſelbſt fleiſſig einſtellen / maſ-

ſen wie Ovidius ſchon zu ſeiner zeit

davon geſchrieben / Ludi quoque

ſemina præbent nequitæ, und jhnen

bekant / daß dergleichen Schau-

ſpiele groſſen Anlaß geben / die an-

gefangene Courtoiſei und Freund-

ſchafft zu erweitern und fortzuſezen /

dan in ſolcher Verſamlung ſtehet

den Loͤfflern frei / ſich bei jhren

Damen nider zu ſezen / ein Flaſche

Wein holen zu laſſen / und damit

ſie beſſerer Geſtalt zu tractiren /

moͤgen ſie mit den Jungfern unge-

ſcheuet reden / ſcherzen und ſchimpf-

fen / jhnen die Haͤnde kuͤſſen / und

ſonſt jhre groſſe Liebes Paſſion

kund machen und bekraͤfftigen.

¶ Noch groͤſſere Freiheit und An-

laß haben dieſe unſere Jungfrauen

und Junge Geſellen auff den Hoch-

[Kustode] zeiten /

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 129

zeiten / wiſſen ſich ſo bei zudringen /

daß ſie notwendig darauff geladen

werden muͤſſen / wan ſie nun alda

erſcheinen / machen ſie es ſo gut ſie

immer koͤnnen / damit ſie bei jhr

liebſtes Herzgen zu ſizen kommen /

und denſelben / wie ſie jhrentwegen

anhero erſcheinen ſein / mit abermal

Herzbrechenden Worten zuverſte-

hen geben.

¶ Die Loͤffler haben die Freiheit /

die Damen auff jhren Schoß zu ſe-

zen / jhnen an die Bruͤſte zu greiffen /

einen Ehrengriff zu thun / Jn Sum-

ma / mit den Haͤnden / Knien und

Fuͤſſen loͤffeln ſie gegen einander / ſo

lang / daß die Jungfrauen und

Frauen ſo amoroͤs, ſo verliebt und

begierig gemachet werden / daß ſie

daruͤber / wie das offtmal geſchicht /

in Ohnmacht gefallen ſein / und biß

ſolches Accidens vorbei iſt / ſich

der Geſelſchafft enthalten muͤſ-

ſen.

¶ Si autem lupus adhuc ſit in fabula.

[Kustode] F v iſt

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 130 Loͤfflerei Kunſt.

iſt Vater und Mutter / der Mann

oder ſonſt ein ander guter Freund

oder Verwanter annoch zugegen /

vor welchen ſie billich ſich ſcheuen

und ſchaͤmen ſolle~ / alsdan muß das

Auge das beſte thun / wiſſen die die-

biſche Blize ſo begierlich und anmu-

tig zu ſchieſſen / uñ damit die getreue

Affection heimlich zu declariren /

daß es der fromme Mañ oder Ver-

wanter mit nichten ſpuͤren kan / ſie

trinken einander heimlich und oͤf-

fentlich zu / obſerviren den Ort wol /

daran ſie die Leffzen geſezet hat / den

ſie wol zwanzigmal kuͤſſen / eh und

bevor ſie das wenige / was in dem

Geſchirꝛ hinterblieben ausleeren

wollen / ſie werffen einander mit

Confecturen / Zuker und Nuͤſſen /

wiſſen das mit einem Knipgen / ſo

artig und gewiß beizubringen / daß

es den Mund vorbei allezeit den

Jungfern in den Schoß faͤllet / da-

durch zu bezeugen / daß es darum

allein zu thun / was darunter ver-

[Kustode] borgen

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 131

borgen ſteket / uñ dieſes alles treiben

ſie ſo lang / biß daß der Tanz den

einsmals wird angefangen.

¶ Da muß dan der buklichte Harf-

fen Peter geſchwind auff ſein / und

nicht lang faulenzen / dan durch

das Tanzen erlanget der Courtiſan

oder Loͤffler ganz volkommene

Freiheit mit der Seinigen aber-

mal zu reden / Sie zu herzen und

zu kuͤſſen / zu leken und zuſchmuͤken /

daß mancher eine halbe Stunde

am Maul behaͤngen bleibet / dieſe

Kuͤſſe aber / deſto anmutiger zu

machen / haben teils dieſe Jnven-

tion / und laſſen ſonderliche runte

Loͤffelkuͤchlein zurichten mit Am-

bra oder Muſces angeleget / welche

ſie bei waͤrenden Tanzen im Munde

halten / dadurch wie gemeldet / den

Kuß deſto anmutiger zu machen /

wan ſie aber wiſten / was Mar-

tialis von dieſen mit Ambra ange-

laͤgten Kuͤſſen ſchreibet lib. 2. epi. 12.

[Kustode] halten

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 132 Loͤfflerei Kunſt.

halten wir gewiß dafuͤr / die gute

Herꝛn Cochleatores wuͤrden derſel-

ben nimmer gebrauchen / unſere

Damen auch / wuͤrden bedenken tra-

gen / ſich mit dergleichen perfumir-

ten Leffzen anruͤren zu laſſen / es

pfleget gar gefaͤhrlich zu ſein / den

Finger zwiſchen Bark und den

Baum zu ſteken / darum laſſen wir

gern einem jeden Narꝛn ſein Kappe

gefallen.

¶ Bei / unter / und zwiſchen dieſem

Tanzen / kan man einen Chriſtlichen

Trunk thun / ſein Herz mit einem

Becher vol Spaniſchen Wein la-

ben / und ex bona charitate auff

Bruͤder- und Schweſterſchafft he-

rum trinken / biß der ander Tanz

hervor koͤmt / da ſeind ſie ungewiſ-

ſer Hand / da gibet es blinde Griffe /

unten und oben / doch unvermerket /

irꝛen hin und wider / wie ein irꝛendes

Schaͤflein / biß daß der hierzu wol

abgerichtete Diener / oder Junge /

oder Einſchenker / den Tiſch / darauff

[Kustode] die

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 133

die Liechter ſtehen / ganz uͤber einen

hauffen wirft / und alſo die Liech-

te außleſchet / alsdan lauffet ein

jeder und eilet zu dem Ort / da-

ſelbſt wie Virgilius ſchreibet lib. 1.

Æneid.

– Cythara crinitus Iopas

perſonat, humana docuit quod maximus

Adam, ſc.

und nach dem dieſer Tanz gleichfals

wol und gluͤklich geendet / und die

Liechte wider angezuͤndet ſein / dan

fuͤren unſere Courtizanen / die Toch-

ter dem Vater / oder der Mutter /

die Frau aber jhrem Mann wider

zu / mit einer ſolchen Grace und

Freundſeligkeit / daß beides der

Vater und gute fromme Mann ſich

deſſen am hoͤchſten bedanket / dieſes

nemen unſere Loͤffler pro confeſſo

(fuͤr bekant) an / ſuchen ferner die

gewuͤnſchete Gelegenheit / inſinui-

ren ſich moͤglichſten fleiſſes / und

unter dem Schein begerter Freund-

[Kustode] F vij ſchaff##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 134 Loͤfflerei Kunſt.

ſchafft / ſauffen ſie dieſelbe ſo toll und

vol / daß ſie von dannen nacher Hauſe

eilen muͤſſen / unter deſſen ſtellen ſich

zwar unſere Frauen und Toͤchter / als

muͤſten ſie den trunkenen Vater den

beſchenketen Mann / wie billich /

nach Hauſe begleiten / laſſen ſich

aber algemach einreden und erwei-

chen / daß ſie noch eine Zeitlang bei

dieſer Freude verbleiben / und den

lang-gewuͤnſchten Segen empfan-

gen moͤchten / wan ſie aber zu denſel-

ben nicht fuͤglichen Plaz ermaͤchti-

gen koͤnnen / wegen allerhand Ver-

hinderung / ſo ſich hinzwiſchen pfle-

gen zuzutragen / nemen ſie von ei-

nander pro forma, (nur zum ſchein /)

einen freundlichen Abſcheid / beſchei-

den ſich an diß Ort oder in jenes

Haus jhrer getreuen Poſtilionen uñ

Waͤſcheriñen / alwo Sie ohn langes

cunctiren (verziehen /) zuſammen

kom~en / und den Diener nach Wein /

die Magd und Waͤſcherin aber hin

und wider Confect / und andere

[Kustode] Sachen

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 135

Sachen zu holen / hinausſchiken / biß

daß ſolus com ſola allein verbleibet /

was ſie aber daſelbſt tractiren /

(handeln /) wird ausfolgender Be-

ſchreibung erhellen / und kan ein

jeder dieſer Handlung ein wenig

weiter nachdenken.

¶ Folgenden Tages / weil der Va-

ter / oder der Mann / den vorigen

Tag zu viel getrunken / und alsdan

unluſtig iſt / und deswegen nicht

wider zur Hochzeit gehen wil / bittet

die Frau oder die Tochter Urlaub /

gehet allein dahin / maſſen jhnen un-

muͤglich iſt zu Hauſe zu bleiben / weil

der vorige Tag jhnen viel zu gut ge-

than hat / und laͤſſet alsdan die wol-

geuͤbte Courtiſanos deſſen aviſiren /

(berichten) welche alsbald ſich wider

einſtellen / zu denſelben an Tiſch-

geſellen / jhnen zutrinken / vorſchnei-

den / und ſonſt jhnen zu ſonderlichen

Ehren allerhand Wein uñ Getraͤn-

ke / ſampt etlichen Schuͤſſeln mit

Confect / und eingemachten Ge-

###### beiholen und vorbringen

[Kustode] ####

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 136 Loͤfflerei Kunſt.

oder aber zum wenigſten / (wie das

zu Muͤnſter in Weſtphalen der

Brauch mitbringet) den Koyt mit

Jngber und allerhand Kraͤutern

zugemacht / erwaͤrmen laſſen /

und alſo den Jungfern zutrinken /

und dieſelbe tractiren: welches

ſo lang waͤret / biß der Tanz

wider angefangen iſt / alwo das ſo

vorigen Tags angefangen iſt / alwo

das ſo vorigen Tags angefangen /

mit allem fleiſſe fortgesezet und zu

ende / ad ulteriorem effectum ge-

bracht wird / ſie ſind nicht unbe-

ſcheiden / daß ſie das Gelach erſt

brechen ſollen / ſondern bleiben bis

zum lezten Mann / und wan das

gute ſpringen und ſauffen bald ein

Ende hat / nimt einer dieſer unſer

Loͤffler die ſaͤmtliche Herꝛn Muſi-

canten mit ſich / und begleitet alſo

die liebe Dame mit ſo anmutiger

Muſic / biß zu dero Logiment / da

ſie den entweder die Mutter mit

freundlicher Dankſagung / oder aber

[Kustode] der

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 137

der Mann mit ſonderlichen Freu-

den von ſeinen Haͤnden empfaͤhet /

ſonderlich aber / ſo der Mann be-

lebet iſt / und der Courtiſan ein gu-

ter frommer Herꝛ iſt / weiß Er nicht

mit was zierlichen Worten er da-

von proteſtiren ſol / daß nemlich die

geſchehene Ehre gar zu groß ſei / die

ſeiner Fraue und an dero jhm ſelbſt

mit / von den Herꝛn geſchehen / be-

danket ſich fuͤr den geſtrigen Rauſch

auffs hoͤchſte / und es werde ſeine

Schuldigkeit anders nicht zulaſſen /

als daß er neben ſeiner Frau den

Herꝛn einnoͤtigen / und damit den-

ſelben als wider ſeinen Willen vel

quaſi, gleichfals ins Hauß hinein

zu ziehen / alwo der gute Mann

aufftragen laͤſſet / dann muß an

Confect / Apffel und Birn / an Ca-

ſtanien / Marcipan und Zuker-

brot / und was des Dings mehr

iſt / nichts ermangeln / neben an-

dern Confecturen wird auch ein

guter Limburgiſcher Kaͤſe geſezet

[Kustode] (dar-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 138 Loͤfflerei Kunſt.

darauff der Wein wol ſchmeken

ſol / weil aber die Frau nicht gern

ſihet / daß viel davon gegeſſen wer-

de / aldieweil er uti ſcriptum le-

gimus

abbreviat ſocium quem diligit illa,

immer kleiner wird und abnimt / ſo

widerꝛedet ſie ſolches mit fleiß bei-

des hiemlich und oͤffentlich / daß ſie

davon nicht viel eſſen ſolten / den

der Keſe ſei nicht gut (ad coitum)

zu verdaͤuen / ſchade der Geſund-

heit / und ſei gegen die Nacht un-

dienlich.

¶ So muß man die Courtiſanen

empfangen / ſo muß man ſeinen

Corrivalen und ſeiner Frauen gute

Freunde und Goͤnner tractiren /

darum lauffet / ſchaffet auff / holet

Wein her / ſchenket friſch ein / und

ſeit unverdroſſen / ſcritum eſt enim,

Jhr ſollet unterthaͤnig ſein den

Courtiſanen und Pflegern euer

[Kustode] Weiber

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 139

Weiber und Kinder / und wider die-

ſelbe nicht murꝛen / ſondern gedultig

und freigebig ſein cum hilarem da-

torem diligat Dominus.

¶ Endlich wen es nun zeit iſt von

dannen zu ſcheiden / und dieſer unſer

nunmero corrivalis (Herze~s-Freu~d)

auffſtehet / und gebuͤrlicher maſſen

ſeine Abſchied nemen wil / dan bittet

der Mann ſein beſtes / er moͤge noch

eine halbe Stunde ſich bei jhnen auf-

halte~ / beides jhn und ſeine Frau oder

Tochter mit ſeiner Gegenwart und

anmuͤtigen Diſcurs etwas ergoͤzen /

weil es noch fruͤzeitig zum ſchlaffen /

aber dieſer laͤſt ſich nicht weiter auf-

halten / (den er offt kommen wil) da-

rum entſchuldiget er ſich auffs hoͤch-

ſte und hoͤflichſte / verſpricht dabei /

daß er auff ein andermal die Freiheit

nemen / und ſie wider beſuchen wol-

le / damit erlanget dieſer Courtiſan

einen freien Zutrit ins Haus / iſt

weiterer Gelegenheit unbeduͤrfftig /

nur daß er auffmerket / wan der

[Kustode] Mann

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 140 Loͤfflerei Kunſt.

Mann aus- und eingehet / damit

er die Frau und Tochter allein zu

Hauſe finde.

¶ Wan nun bei ſo geſtalten Sa-

chen jhnen der Weg eroͤffnet iſt /

daß ſie ungeſcheuet hinein gehen

moͤgen / nemen ſie alsbald eine gute

Abrede / erdenken allerhand Strata-

gemata und indicia, wie ſie fuͤglich

hie und dort zuſammen kommen

moͤgen / geben diß und jenes Zeichen

von ſich / damit der gute Herꝛ /

wan er vorbei paſſiret / alsbald an

denſelben abnemen moͤge / daß Vater

und Muter / oder auch der Mann

nicht zu Hauſe ſei / und derhalben

an jez Gelegenheit genug bei der-

ſelben einzukeren / bei welcher bei-

derſeits gewuͤnſchter Zuſammen-

kunfft das Haͤnslein und Annelein /

oben auff jhren Gemach enter præ-

ſenter allein ſein / das arme Leben

(wie man ſaget) angehet / da ziehet

die Loͤfflerei aus den Augen durch

alle Glieder des Leibes / und occu-

[Kustode] piret

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 141

piret (beſchweret) vor erſt die

Zunge / daß man nicht anders reden

hoͤret / als mein Herzgen / mein

Schaͤzge~ / mein allerliebſtes Kind /

mein einzig auserweltes / aller-

liebſtes Herz / meine Freundin /

meine Goͤttin / mein Huͤnichen / mein

Haͤnichen / mein Schweinchen / mein

Schwaͤnchen / mein tauſend Teu-

felchen / und was der Drawelei

mehr iſt.

¶ Sie verblendet weiters alle Sin-

ne / nimt die Vernunfft ſelbſt ge-

fangen / daß die Damen ſich laſſen

zerkuͤſſen / das Maul zerleken / die

Zunge und Leffzen zerbeiſſen / und

dergeſtalt ausſaugen / daß ſie

ſchwerlich in die Poſitur widerum

gebracht werden koͤnnen und aus-

ſehen / wie ein alter runzelichter

Beutel / den ein alte Vittel wol

ſechzig Jare an der Taſche getragen

hat / bleiben an einander hengen /

wie ein Vogel an der Leimſtange /

ziehen auch das Maul und Zunge

[Kustode] nicht

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 142 Loͤfflerei Kunſt.

nicht von einander / biß daß Haut

und Haar mit abgehet / wan ſie ſich

nun lang geleket und gebiſſen / ſo

wollen ſie Maulſalbe und Loͤffel-

ſchmier haben / aber von ſelbiger

Cur muß man auff eine andere Zeit

und Gelegenheit weitlaͤufftiger

handeln.

¶ Den Leibesgliedern ſelbſt thut

die Loͤfflerei ſolchen Gewalt an / daß

ſie zittern und beben / ſich laſſen be-

gruͤbeln / begrabeln / betaſten / be-

greiffen befuͤlen / derowegen ſie ſich

ſo inbruͤnſtig uͤmfaſſen / die Arme /

Haͤnde / Beine und Fuͤſſe ſo feſt und

ſtark durch einander flechten / daß

alſo davon zu reden / die beſte ſechs

braune Pferde / ſo an jez in Muͤn-

ſter ſeind ſie kaum von einander zie-

hen koͤnten / kurz davon zu reden / die

Loͤfflerei verfuͤret ſie ſo weit / daß

ſie ſich laſſen den Rok in die Fal-

ten ſtechen / und die Paradeisaͤpffel

von den naſchenden Zizenmelkern

### betaſten / daß ſie nicht leicht

[Kustode] Wan

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 143

¶ Wan es ſich einsmals zutruͤge /

daß dieſer Courtizan nach genom-

menem Abſchiede die benante Zeit

verſaͤmen oder ausbleiben wuͤrde /

machen ſie es wie ſie immer koͤnnen /

ſchiken jhre Poſtilion die Waͤſcherin

oder auch die Magd hinaus / zu deſ-

ſen Logiment / laſſen jhm ſagen / daß

alda fremde Briefe ankom~en / welche

er um dieſe und jene Stunde in per-

ſona abfodern moͤchte / wan dieſer

Anſchlag zu grob / laſſen ſie jhm des

Vaters oder Manns Gruß anmel-

den / und dabei freundlich begeren /

daß nicht zu vergeſſen / was er zu

verꝛichten angenommen / ſchiken da-

bei zum Poſſen / vel quaſi ein Kar-

tenblat / mit viel und wenige Augen /

darauß dan der gute Her bald ab-

nimt / daß er uͤm dieſe und jene Zeit

ſich einſtellen / und was er vorhin

bei der Jungfrauen oder Frauen vi-

leicht aus Schwachheit verabſaͤu-

met / mit aller Moͤglichkeit erſezen

muͤſſe / bisweilen beſcheiden ſie ſich

[Kustode] hinau#

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 142 [sic!] Loͤfflerei Kunſt.

hinaus in die Gaͤrten / darein ein

gutes wolbemaletes Luſthaus nicht

ohne Urſach iſt / geſezet / oder nacher

S. Mauriz / laſſen den Courtiſanen

erbitten / daß er unbeſchwert Dinte /

Federn und Papir mit ſich hinaus ne-

men / und bewuſtes Liedlein oder

Liebsbrieff / in gelegenen Sa-

chen / auch an einen guten Freund

(welches ſie den Vater oder Mann /

ungern vertraueten) auffſezen und

conſcribiren wolle / alſo werden die

Poſtilion und Botſchaffts-Trager

betrogen / und jhnen die Augen ver-

blendet / wan nun zu beſtimter Zeit

der Courtiſan com ſuo calamo ver-

handen / muß die Magd nach der

Stat gehen / um eine Kanne Wein

zu holen / in dem ſolches geſchicht /

ſchreibet dieſer gute Copiſt und

Scribent / nicht auff Papir / ſondern

auff guten unbereiten Pergament /

kuͤnſtlich / ſo grobe marginalia, daß

ſie im Jar zween / oder drei ſelbſt

#### oder ſtehen koͤnnen.

[Kustode] Aus

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 145

¶ Aus vorgehenden allein iſt zu er-

ſehen / wie die Courtiſanen gegen die

Damen / und die Damen hingegen

vielmehr aller argliſtig- und be-

trieglichkeit / ſich in uͤbung der Loͤff-

lerei gebrauchen / es koͤmt leider zu

weit / daß auch weder Vater oder

Mutter / weder Mann jhnen ſol-

ches Fals cohibiren, und einhalten

koͤnne / wan er derſelben auch ein

Jnſtrument / wie jener / von Eiſen

und Stahl gemachet anhinge / were

es doch nur vergeblich / dan ſie ſeind

Fuͤchſe Art / Wie wiſſen mehr Loͤcher

als eins / laſſen ſich wider jhren

Willen nicht bewaren / wan auch

der Mann ſeine Frau ſo wol ver-

warete / als Acriſius ſeine Da-

neam / welche er in einen hohen und

feſten Thurn einſchlieſſen laſſen /

juxta Hor. lib. 2. od. 16. ja ſie auch

an die Seite hinge / wie eine Fuhr-

mans-Taſche / werden ſie dannoch

einen falſchen Rath finden / einen

jeden zu betriegen / es iſt ware / die

[Kustode] G ###

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 146 Loͤfflerei Kunſt.

ſich nicht einſchlieſſen oder bewaren

laͤſt / ſondern reiſſet aus wie Schaͤf-

fen-Leder / wie das etliche taͤglich

offt erfahren haben: Exempel deſſen

weren zwar unzaͤlbar einzufuͤren /

iſt aber nicht unſers vornemens /

wer ſelbe zu leſen bedacht / der ſchla-

ge nach Roman. Joan. Pauli in lib.

Schimpff und Ernſt / Boccat. in

Cento novell. p. z. in der 8. Tagreiſe

hiſt, 8. n. 200. woſelbſta er alles aus-

fuͤhrlich zubefinden hat.

¶ Solchen Betrugs und Argli-

ſtigkeit haben nicht noͤtig unſere

Frauen und Jungfrauen Teutſcher

Nation / ſonderlich / die ſo an Herꝛn

Hoͤfen ſeind / auf den Univerſitaͤten /

in den vornemen Handels-ſtaͤten

ſich auffhalten / da entweder / die

Herꝛn und Profeſſores vielmal

in Legation-Sachen verſchiket

werden / oder aber dieſe Kauff-

herꝛn / jhrer Negotiation und Hand-

lung zu treiben / etliche mal im

Jare auff verſcheidene Meſſen ver-

[Kustode] raͤiſen /

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 147

raͤiſen / hin und wider in weite Laͤn-

der ziehen / handeln / kauffen / jhre

Schulden eintreiben / offt nicht al-

lein etliche Wochen und Monat /

ſondern auch etliche Jare ausblei-

ben / dieſelbe Damen haben eine beſ-

ſere Occaſion / ſeind auch ſicherer

jhre Sachen zu effectuiren (zu vol-

ziehen /) dan dieweil der Mann al-

zulang auſſen bleibet / behilfft ſich

die Clytemneſtra bißweilen mit den

Dienern / eine mit einem guten Stu-

denten / eine andere mit einem guten

Scribenten / welche ſpizige Federn

haben / ſonſt auch mit einem guten

Hoͤfling / gleich wie wir ſehen an

der Helena / des Menelai Gema-

lin / welche in Abweſenheit jhres

Mannes /

– prorſus ne ſola jaceret

Hospitis eſt tepido nocte recepta ſinu.

nicht gern allein ſchlaffen wol-

te / einen andern fremden Herꝛn

zur Geſelſchafft angenommen /

[Kustode] g ij u##

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 148 Loͤfflerei Kunſt.

und die Zeit damit vertrieben hat /

biß zu des Mannes Widerkunfft.

¶ Etlicher Kauffherꝛen Toͤchter

und Frauen / machen es heut zu

Tage / gar zu grob und zu gemein /

ſie haben eigene und ſonderliche Kuͤſ-

ſen / die ſie in Abweſenheit des

Manns ins Fenſter laͤgen / und den

ganzen Tag hinauß ſehen / biß daß

der liebe getreue vorbei paſſiret /

von dem ſie den Segen mit verlan-

gen erwarten ſecundum gloſſ. in c.

abſit. 11. q. 3. cap. Scripturis diſtinct.

96. ſo bald ſie deſſen gewar werden /

ruffen ſie ungeſcheuet. Wo hinaus

Herꝛ Jacobus / wie iſt der Herꝛ

ſo gar ſtolz / daß er gute arme Leute

nicht mehr kennen wil / behuͤte Gott /

mein Mann iſt nach Frankfurt

verꝛaͤiſet / komt in vierzehen Tagen

nicht wider / bitte kommet gegen

Abend / und helffet mir den Laden

zu machen / ꝛc.

[Kustode] Eine

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 149

¶ Eine andere machet es der ge-

ſtalt etwa zierlicher / und ſpricht:

Eja GOtt lone Ju / wie iſt der

Herꝛ ſo uͤber die maſſe hoffaͤrtig /

daß er vorbei gangen / und gute

Leute nicht einmal gegruͤſſet / unſer

Enniken und unſer Johannes / ſeind

faſt wol fuͤnff oder ſechs Tage

ſchwerlich krank geweſen / wolt jhr

nicht eins kommen ſie zu beſuchen /

der Vater iſt verꝛaͤiſet / und ich bin

nur allein zu Haus / kommet ein /

und ſehet wie es mit jhnen beſchaf-

fen iſt / ꝛc. Aber es iſt jhnen uͤm die

Huͤlffe der Kinder nicht zuthun /

denen mag es gehen wie es woͤlle /

wan ſie nur Troſt empfangen moͤ-

gen.

¶ Etliche aber ſind noch hoͤflicher

als die vorgemeldete / geben vor /

daß der Mann habe jhnen allerhand

ſchoͤnen Waren von Sartin und

Atlaß / allerhand ſchoͤn Gewand /

allerhand Lind von Frankfurt oder

aus Holland geſchiket wolle nach

[Kustode] G iij ach#

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 150 Loͤfflerei Kunſt.

acht Tagen auch ſelber hinuͤber kom-

men / und mehr Waren mit ſich

bringen / er wolle nach ſeinem belie-

ben einsmals dieſe Waren beſehen /

ob etwan dabei were / welches jhm

dienete / das beſehen hette er uͤm-

ſonſt com ſimilibus, blad laͤſſet ſich

der Herꝛ gefallen / koͤmt zu der

Frauen / viſitiret jhr den Kram-

Laden ſo fleiſſig / daß weder Schim-

mel / weder Spinwebe darein ver-

bleiben moͤge / circa prædicta eſſent

quidem multa notabilia, ſed quia

odioſa ſunt reſtringenda. wird der

Leſer alſo vor dismal zu er taͤg-

lichen Erfarung und Ubung hinver-

wieſen juxta illud:

Explicit explicuit cætera praxis habet.

¶ Damit nun dieſe unſere Rede /

dieſe unſere wolmeinende Arbeit /

nicht nur einen ſchlechten receſſui

gleich ſei / ſondern auch etwa Lehre /

Unterꝛicht und Troſt in ſich begreif-

fen / ſo wollen wir vornemlich und zu

[Kustode] vorderſt

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 151

vorderſt alle Haͤußvaͤter getreu-

lich vermanet haben / daß ſie zu

Hauſe bleiben / oder da es ja noͤtig

zu raͤiſen / die Frauen mit ſich fuͤh-

ren / oder aber wan der Mann

allein ausraͤiſen wil / ſeine Haus-

Arbeit bevor und zuerſt wol ver-

richte / und dannoch ſo bald es

jmmer muͤglich wider heim kom-

me / ſintemal gewiß iſt / ſoviel mal

die Maͤnner ausraͤiſen / ſo viel-

mal vergeſſen jhrer die Weiber /

und man jhnen dan das Fleiſch he-

bet an zu juken / nemen ſie / was

da iſt / ꝛc. Deſſen ein Exempel zu

leſen iſt bei dem Nevi. lib. 4. num.

88. von der Dejanira / wie aͤng-

ſtiglich ſie klaget um die viel-

faͤltige / und viel zu lange Ab-

weſenheit jhres Herꝛn / daß ſie

gleich / einer Witwen ſei / und die

Wolluͤſte wie andere Weiber von

jhrem Manne nicht genieſſen moͤge /

den ſie ſaget:

[Kustode] G iiij Vir

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 152 Loͤfflerei Kunſt.

Vir mihi ſemper abeſt, & conjuge notior

hoſpes

Monſtraque terribiles perſequiturque

feras

Ipſa domo vidua votis operoſa pudicis

Torqueor, infeſto ne vir ab hoſte cadat.

vide ulterius idem. ibid. nu. ſeq.

¶ Laſſet euch das Exempel jenes

Schmides ja ſtets im Gedaͤchtnuͤs

und fuͤr Augen ſchweben / von wel-

chem S. von Golau ſchreibet:

Ein Schmid verließ ſein Weib / war auſ-

ſen manches Jar;

Jn deſſen war der Knecht nnd dieſes

Weib ein Paar:

Als wider kam der Schmid / da teilten ſie

die Stelle /

Fuͤr Meiſter Arbeit’ der / und jener fuͤr

Geſelle.

¶ Die Weiber ſeind nicht alle ſo

zuͤchtig / wie des Fulvij Torquati

ſeine Gemalin / weiland zu Rom

geweſen / dan dieſe hat ſich in der

Zeit / als jhr Mann uͤber die eilff

[Kustode] Jare

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 153

Jare in Krieges Verꝛichtung ge-

weſen / niemal ſehen laſſen / ſondern

allezeit ein einſames Leben gefuͤret /

auch keine Mansperſon uͤber acht

Jare alt in jhr Haus zukommen ge-

ſtattet. Alſo beſchreibet Sal. von

Golau jene fromme Frau / derer

gleichwol unter tauſenden / kaum

eine zufinden.

Proba ward von einem Buler uͤm die

Gunſt geſprochen an;

Weil ſie / ſprach ſie / meines Mannes / ſo

befrage vor den Mann.

¶ Wo findet man anjez ſolche

Frauen? weil ſich alle Dinge in der

Welt / alſo hat ſich auch die Erbar-

keit der Weiber / geaͤndert / biß-

weilen aber thun ſie nichts ohn ur-

ſach / den ſo jhr Maͤnner auch viel-

mal die Treue vergeſſet / und buͤten

been ſpoelet (wie die Hollaͤnder

ſagen / und) mit ledigem Beutel

zu Hauſe kommet / (welches ſie bald

vermerken) koͤnnen die Frauen hin-

[Kustode] E v ####

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 154 Loͤfflerei Kunſt.

widerum ſie mit gleicher maſſe be-

zalen / poteſt enim conditionem

viri ſui ſequi, naturaque mulierum

ad vindictam eſt admodum pro-

clivis & ſic paria delicta mutua com-

penſatione tolluntur. l. 39. & ibid.

Barthol. ff. ſolut. matrim. c. 6. fin. X.

de adult. l. 39. ff. de dol. mal. l. 57.

ff. de conrrah. empt. iſt derhalben

beſſer / daß Mann und Frau ſel-

ber jhre Notdurfft verꝛichten / als

andere Coadjutores zu zulaſſen /

dazu auch den Frauen keine Ur-

ſache gegeben werden muß / juxta

præd. educta.

¶ Die alten Seniores, auch die

nunmehro in dieſer unſer Loͤff-

lerei Profeſſores emeriti ſein wol-

len / warnen wir hiemit inſonder-

heit / daß ſie die junge Weiber-

gen ungevexiret laſſen / aus urſa-

chen / wie oben ausfuͤhrlich ver-

meldet / oder aber ſo ſie bereits ein

junges Weib genommen / jhr Haus-

Arbeit wol verꝛichten / ſonderlich

[Kustode] auch

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 155

auch ſich huͤten fuͤr den falſchen

Propheten / die man Studenten

nennet / ſie ſeind entweder Do-

ctores, Licentiati, Candidati,

Magiſtri, Secretarij, Subſtituti

und Scribenten / ſo lang ſie auff

Univerſitaͤten / Gymnaſiis ſtudi-

ren / oder aber / auff Canzeleien /

Rath- und Notariat-Stuben co-

puren und ſchreiben / practiciren

nichts anders / als wie ſie euere

junge Frauen und Toͤchter in ca-

meram charitatis (in die Loͤffel-

Zunfft /) einfuͤhren moͤgen (wel-

ches nicht allein dieſen alten Senio-

ribus, ſondern auch den andern zu-

befaren ſtehet) daſſelbe ehrlieben-

de Geſindlein / iſt ſo raubgierig /

nach euer und euerer Weiber Eh-

re / jhnen widerſtehet nichts / den

was ſie nur anfangen oder erden-

ken / das gelinget alles miteinan-

der / dan ſie koͤnnen ſich freund-

lich geberden / from und eingezogen

ſtellen / als weren ſie liebe Engelein /

[Kustode] G vj ſeind

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 156 Loͤfflerei Kunſt.

ſeind doch rechte Teufel ex fructibus

eorum cognoſcetis eos, ſie zerbre-

chen den Haſen / und laſſen euch die

Scherben leken. Und wen jhr ſchon

euere Weiber in einen eiſern Korb

einſchlieſſen lieſſet / wie Muͤnſter.

Coſmograph. l. 4. von dem Tamer-

lanes der Skiten Koͤnige ſchreibet /

beu euch ſtets fuͤhrete / ſo ſeind ſie

dannoch unſicher von dieſen Raub-

voͤgeln / darum dan ein jeder Hauß-

vater fuͤr ſeiner Tuͤr mit guͤldenen

Buchſtaben ſchreiben mag den alten

bekanten Teutſchen Verß:

Wer wil daß in ſeinem Hauſe / Frau und

Tochter bleibe rein /

Laſſe keine wuͤſten Saͤue / Tauben / noch

Studenten ein.

den ſie haben von Jugend auff ge-

lernet / aus dem Terentius / quod

non ſit vitium adoleſcentem ſcortari,

ein wenig Huren ſtehe nicht uͤbel /

und aus dem Euripidis / daß ein

alter Mann und ein junges Weib

[Kustode] ſich

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 157

ſich nicht wol zuſammen ſchiken / es

werde dan das Weib von andern zu-

weilen getroͤſtet.

¶ Wan dan die Studioſi autorita-

tom Doctorum, wie ſie ſagen / haben /

vermeinen ſie ein Werk der Barm-

herzigkeit daran zu veruͤben / auch

ein Gottes Lohn zu verdienen /

bringen jhre Sachen ſo hoch / und

vermeinen zu vertheidigen / daß die

Hurerei in jure zulaͤſſig ſei / wen

einer ſchon eine Meze mit ſich ins

Hauß braͤchte / und auff ſeine

Schlaffkammer gefuͤret hette / dan-

noch der Haußwirt ſolche von den

Stube / welche er den Studenten

verheuͤret hette / nicht abjagen doͤrff-

te / angeſehen ſolchen zu bedenken

gebuͤret / quod ſtudioſus non poſſit

caſtus vivere, und kein Bokfinke ſei /

der auff dem Baum herum tanzet.

Secund. Bald. in l. ædem. C. de

locat. & cond. Albert. in l. non

aliter. ff. de uſu & habit. Pet. Rebuff.

in comm. ad auth. habitam. C. ne

[Kustode] G vij fil pro

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 158 Loͤfflerei Kunſt.

fil. pro pat. & de privil. univerſ. p.

1. c. 2.

¶ Derowegen wan jhr ſehet / daß

jhre Jungen oder Poſtilionen zu

eueren Weibern und Toͤchtern ab-

und zugehen / gedenket frei / daß

das Ende nah / und das es uͤm

ſie / und jhre Ehre allein zu thun

ſei / daruͤm bauet vor / und ſchaffet

dergleichen Poſtboten ab / auff

daß jhr nicht zu ſpaͤt mit dem Eu-

ripide klaget / malarum fœmina-

rum introitus me perdidit, quæ

mihi vel potius filiabus, & fœminæ

meis loquentes hos blandè perſua-

ferunt ſermones &c. d. i. Alte Huren

und Kuplerinnen / haben durch

offters beſuchen und durch jhre

ſchmeichleriſche Reden / mein Haus

befleket / meine Frau und Toͤchter

in Spot / und Schand geſezet / ja

mich uͤm Ehre und guter Namen

gebracht.

¶ Goͤnnet euren Weibern uñ Toͤch-

tern auch nicht / daß ſie auff allen

[Kustode] Hoch-

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 159

Hochzeiten / Abendtaͤnzen und Co-

mœdien / auch Balleten ſich finden

laſſen / und wie man ſaget / die Naſe

in allen Loͤchern haben / Es iſt ein

altes Sprichwort / daß Vorwiz

machet Jungfrauen theuer / und

was dieſe Comœdien vor Frucht

bringen / ſolches iſt aus vielen

Exempeln abzunemen / inſonderheit

laſſes jhnen nicht zu / daß ſie viel den

Ovidius von Kunſt der Liebe /

im Amadiß / in den Complementen /

Liebes-Buͤchern und Hiſtorien ob-

gemeldet / auch im geringſten nicht

in des Boccaccii zwei hundert

Hiſtorien leſen und ſtudiren / dan

ſie ſolten ſonſt die Praxin und

den Stylum bald faſſen / und euch

zuſehend betriegen / derohalben fol-

get gegebenem Rath und Cau-

tel / damit jhr die Hoͤrner / ſo euch

taͤglich zugelaͤget werden / vermei-

den koͤnnet.

¶ Die junge Weiber und Jung-

frauen (die Muͤnſteriſchen aber

[Kustode] ung

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 160 Loͤfflerei Kunſt.

ungemeinet) wollen wir zum Be-

ſchluß auch gewarnet / und gleich-

ſam gebetten haben / daß ſie alle vor-

gesezte Puncten mit Fleiß beher-

zigen / und ſoviel immer muͤglich /

ſich huͤten wollen / nicht allein vor

den obgeſezten Raubvoͤgeln / Stu-

denten und Scribenten / ſondern

auch fuͤr allerhand fremden Nation /

als da ſein Jtaliaͤner / Spaniarden /

Hollaͤnder / Portugieſen / Man-

tuaner / und inſonderheit fuͤr denen

alzuviel eindringenden Franzoſen /

welche / weil wir Teutſche in jhren

Laͤndern / allenthalben das Præ

haben / und von jhren Frauen und

Jungfrauen fuͤr allen Nationen

ſehr geprieſen und geliebet werden /

hinwider trachten / und nichts an-

ders bedenken / als wie ſie uns einen

ſchimpff wider anthun / und die

Ehre haben moͤgen / fuͤr ſo manch

tauſend par Hoͤrner / die jhnen von

uns Teutſchen werden auffgeſezet /

[Kustode] Euch

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 161

Euch mit einem Kindskopff wider

vorm Sterz zuwerffen.

¶ Huͤtet euch vor den allen / weil

ſie alle Heimlichkeit / ſo jhr in euer

liebe und loͤffeln gedenket und ge-

brauchet / reveliren / und dieſelbe

beſchriebener maſſen / dadurch ins

offen koͤmt / euch mit Fingern nach-

weiſen / dahero auch die Bettel-

jungen auff der Gaſſe / wiſſen aus-

druͤklich zu reden und zu benennen /

daß die oder die Frau / den und den

Serviteur, Auffwarter und Cour-

tiſan habe: Darum laſſet dieſe alle

faren / und haltet es zum wenigſten /

mit den guten redlichen Teutſchen /

welche auch den Weg nacher Kin-

derhauſen wiſſen / und koͤnnen

ſchweigen / wan jhnen Barmherzig-

keit widerfaren iſt / welches donum

den andern gar ſelten mit gegeben

worden / oder aber / da noch einer

oder ander iſt / der es mœritiret

(wuͤrdig iſt /) und der auch einen

ſo guten Elenbogen zu ſchweigen

[Kustode] erlanget

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 162 Loͤfflerei Kunſt.

erlanget hat / daß jhr jhm euere

Jungfrauſchafft / euere Ehre und

Liebe ſicher anvertrauen duͤrffen /

ſo wollet doch zum wenigſten hin-

fuͤro aller Vorſichtigkeit euch be-

fleiſſen / und ſoviel muͤglich ingeheim

loͤffeln / damit es nicht jederman

bekant werde / maſſen dan jhr aus

dieſem Tractaͤtlein abnemen moͤget /

daß durch euere Unvorſichtigkeit

auch die allergeheimeſte Sachen

ans Liecht kommen und offenbar

werden / wie dieſes aber geſchehen

ſolte / davon were wol außfuͤhrlich

zu tractiren / weil aber die Unter-

weiſung heimlich zu lieben / vor die-

ſem durch einen in kurze Form gezo-

gen / auch unlaͤngſt in offenen Druk

gegeben / wollen wir dieſelbe noch

zum Beſchluß allhie widerholen /

und damit dieſe unſere wolgemeinte

Arbeit ſchlieſſen / wir geloben und

verſprechen / nach aller Muͤgligkeit /

noch ein weit mehrers hiernechſtens

an den Tag zubringen / um den loͤf-

[Kustode] lichen

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 163

lichen Frauenzimmer ferner zudie-

nen und zuvilfahren / inzwiſchen

befehlen und ergeben wir uns der

Frauen und Jungfrauen hoher

Gunſt und Wolgewogenheite / (die

wir hiedurch bei denſelbigen erlan-

get haben /) demuͤtigſt / verbleiben

auch in allen beliebten Gelegenhei-

ten auffzuwarten / wan ſie unſer

beduͤrfftig / und ſo offt ſie es von uns

begeren werden / erboͤtig.

Vnterweiſung heimlich

zu lieben.

Jm Thon:

Wer fragt darnach / ꝛc.

1. WEil wir zerſtreut / durch Neid und

Zeit /

Vns heimlich muͤſſen meinen /

Weil du fuͤr mir / Vnd ich fuͤr dir /

Ganz feindlich ſol erſcheinen /

Weil mir dein Licht / das Herze nicht /

Von Augen wird geriſſen:

So hoͤre zu / du meine Rhu

Was dieſes ſol verſuͤſſen.

[Kustode] 2. Man

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 164 Loͤfflerei Kunſt.

2. Man zwingt den Mund / des Herzen-

grund

Verbleibt in ſeiner Schranken /

Man ſchweiget ſtill / Vnd denket viel /

Wer haͤmmet die Gedanken?

Hab acht / wie ich / mich wider dich

Jn allen / wie ich / mich wider dich

Jn allen wil geberden /

Wan wir allein / nicht koͤnnen ſein /

Das wirs nicht ſchuldig werden.

3. Du ſolſt auff mich / wie ich auff dich

Die Augen laſſen ſchieſſen /

Als wan du mich / als wan ich dich /

Nicht gerne wolte wiſſen /

Du ſolſt fuͤr mir / wie ich fuͤr dir /

Niemals ein zeichen geben /

Als ſolſt du mir / als ſolt ich dir

Zu Lieb und Willen leben.

4. Verhoͤnt man mich / enthalte dich /

Kein Wort fuͤr mich zuſprechen /

Entferbe nicht / dein Angeſicht /

Vnd laſſe dir nicht brechen

Den treuen Sinn / denk aber hin /

Vnd was ſie ſagen wollen /

Geb’ alles ein / as Ja und Nein /

Biß ſie es laſſen ſollen.

5. Sagt jemand dir / viel neues fuͤr /

Von mehr als vierzig Damen /

Die ich nach dir / verpflichte mir /

So ſolſt du ſie benamen /

So gut du weiſt / die Schoͤnſte heiſt

Eliſa / die fuͤr allen /

[Kustode] Vor

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] Loͤfflerei Kunſt. 165

Vor vierzig mir mit Zucht und Zier

Sol bleiben mein Gefallen.

6. Weil deine Tuͤr / geſchloſſen mir /

Vnd ich vorbei muß gehen /

Weil dir fuͤr mir / und mir fuͤr dir

Verboten iſt zuſtehen /

So ſein dein Sinn ſtets wo ich bin

Mein Herze thut dergleichen /

Es ſei hinfort / an dich mein Wort /

Durch Band und andre Zeichen.

7. Geh’ ich vorbei / So red’ ich frei /

Du wirſt die Zunge kennen /

Jch werde diech / du wider mich

Jn fremden Namen nennen /

Der Seladon ſei deine Kron

Eliſa meine Freude /

Jch deine Ruh / dein ganzes Du /

Du meiner Augen weide.

8. Werff ich die Hand auff deine Wand

Vnd du kanſt ſolches ſehen /

So iſts ein Gruß / ſo iſts ein Kuß /

Du wirſt hergegen ſtehen /

Auff deine Bruſt / auff meine Luſt /

Die Schlanken Finger legen /

Jn heiſſer Pein mir dankbar ſein /

Die Herzen zubewegen.

9. Es ſol kein Gruß / es ſol kein Kuß

Zu andern nicht geſchehen /

Der nicht auff dich O du mein Jch /

Sol aus dem Herzen gehen /

[Kustode] ####

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel] 166 Loͤfflerei Kunſt.

Den du allein biſt all mein Schein

Vnd Stern / der mich Magneten

Nach ſich bewegt / ja ſo verpflegt

Wie Phoebus die Planeten.

10. Wan ich mit Gruͤn / gebunden bin /

Jſt Hoffnung dich zuſehen /

Das Gold bedeuͤt / daß ich erfreuͤt /

Schwarz / ſol fuͤr Wehmut ſtehen /

Der weiſſe Schein / bedeuͤtet Rein

Die ungeferbte Liebe /

Leibfarb und Rot / iſt Muͤh und Not /

Blau / daß mich was betruͤbe.

11. Diß meine Zier / wird dir von mir

Zur Vnterꝛichtung geben /

Biß uns die Zeit / die nicht gar weit

Vergoͤnt ein beſſer Leben /

Da ſonder Scheu / wir beide frei:

Nach Willen moͤgen lieben /

Diß hat zu dir / du meine Zier /

Dein Seladon geſchrieben.

[Zierstuͤck]

[Kustode] Ein

[Seitenwechsel]

[Kolumnentitel]